

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.20 M., halbjährlich 2.40 M.,
jährlich 4.80 M., für auswärtige 50 Pfg.
Einzelhefte 10 Pfg. für auswärtige 15 Pfg.
Redaktion und Druckerei: Kaiserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 6spaltige Zeitungszeile oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklamen: 20 Pfg. für auswärts 30 Pfg.
Expedition: Marktstraße 25.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
„Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirt.“ — „Der Humorist.“

Neueste Nachrichten. nachweisbar zweitgrößte Auflage aller wiesbadischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 52.

Sonntag, den 1. März 1896.

XI. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Zweites Blatt.

Der neue Präsident.

Socialer Roman von Hans von Wiesa.

(27. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Hinter ihnen entstand eine Bewegung. Die in den benachbarten Logen sitzenden Damen wandten neugierig ihre Köpfe um.

„Silence! — Er selbst!“ flüsternte rasch die Frau Oberhofmarschall der Exzellenz zu.

Wirklich, dort stand der Hofsägemeister! Und mit der ihm eigenen liebenswürdigen Unwiderstehlichkeit näherte er sich, nachdem er die Damen in seiner Nähe begrüßt, der Frau Präsidentin.

„Sie staunen, gnädige Frau,“ sagte er so laut, daß es allen Damen vernehmbar war, „daß ich die Verwegenheit besitze, mich ganz allein in den Zauberkreis der Schönheit zu wagen; ich gehorche aber nur dem Befehl unseres gnädigsten Herrn, der mich ausdrücklich beauftragt hat, seiner Genugthuung Ausdruck zu geben, soviel Anmuth hier vereinigt zu sehen.“

Einige Damen blickten ob dieses ihnen kundgegebenen Beweises fürstlicher Gnade verstohlen hinüber nach der Hofloge, und da der Baron sich näher zu Frau Dr. Norden hinabgebogen hatte, so daß seine weiteren Worte wohl nur ihr gelten mochten, nahm man ein allgemeines Gespräch wieder auf. Der Hofsägemeister aber flüsternte mit schalkhaftem Lächeln der Präsidentin zu: „Das galt natürlich nur Ihnen, meine Gnädigste, aber werfen Sie gütigst einen Blick auf ihre Umgebung, wie sie sich im Strahl der fürstlichen Anerkennung sonnt, — und Sie werden mir nun die harmlose Fälschung meiner Botschaft verzeihen.“

Neues aus aller Welt.

Das englische Dienstmädchen.

Man hört hier zu Lande vielfach die englischen Dienstmädchen, insbesondere die Londoner, ob ihrer Tüchtigkeit, Pünktlichkeit und Sauberkeit preisen. Demgegenüber dürfte die Schilderung einer Engländerin von Interesse sein, welche diese über die englischen Dienstmädchen entwirft.

„Unsere Dienstmädchen,“ so sagt die englische Dame, „sind meist so ungeschickt, daß man annehmen möchte, sie hätten zwei linke Arme. Das Höchste, was unsere Mädchen in der Kochkunst leisten, besteht darin, daß sie einige Kohlköpfe oder Kartoffeln in einen Topf werfen oder die Ingredienzien eines Puddings in den Ofen schütten können. Das Roastbeef bereitet sich am Spieß von selbst, und eine Maschine besorgt das Hacken des Fleisches. Die Sauce laßt man flaschenweise beim Delikatessenhändler. Kann eine Köchin eine Sauce und eine Omelette zubereiten, so gilt sie schon als Künstlerin in ihrem Fache.“

Das „Hausmädchen“ macht die Betten, aber nicht, indem es sie wendet, — was niemals geschieht — sie begnügt sich damit, die Decke über die Polster zu ziehen, und so bildet sich auf dem Lager eine dauerhafte Schicht von Schmutz. Das Mädchen hält sich an gewisse herkömmliche Termine. Es läßt den Schmutz sich ansammeln, bis die Zeit des großen Reinmachens kommt. Das ist alle acht oder vierzehn Tage. Dann werden die Möbel in die Mitte des Zimmers geschleppt, und man thürmt sie übereinander, wie einen Scheiterhaufen, auf dem man den Göttern ein Brandopfer darbringen will.

In den Eden wird krampfhaft gefegt. Hierauf wandern die Möbel an ihren Platz zurück. An ihren Platz? Ach nein, die Bewohner brauchen geraume Zeit, um sich nach dem Schiffbruch, den das große Reinmachen bedeutet, wieder zurechtzufinden. Die Zimmer sehen nachher aus wie das römische Reich nach dem Durchzug der Gothen. Keines dieser Mädchen kann nähen, nicht einmal so viel, um seine eigenen Effekten in Stand zu halten, keines kann waschen oder plätten. In den Familien, in denen zu Hause gewaschen wird, hat man eine Waschmaschine. Diese ist dazu bestimmt, ein Wäschehäufel so lange nach allen Seiten zu zerren, bis es entweder ausfranst oder in der Mitte zerrissen ist. Betrachtet man ein auf diesem Wege gereinigtes Tisch Tuch, so hat man einen Begriff von der bewegten See.

Wirklich eifrig beschäftigen sich die Hausmädchen nur mit dem Reinigen der Steinplatten und der Metallbeschläge der Kochmaschine. Die letztere bearbeiten sie mit solcher Behemung, als wollten sie

„Und dann können Sie Ihre Fälschungen bei mir nach Belieben und um so ungestrafter fortsetzen, nicht wahr, Baron?“ fragte die Präsidentin, ihm lachend mit dem Fächer drohend.

Der Baron machte eine Bewegung, die seine Bestürzung malen sollte.

„Meine Gnädigste, verrathen Sie mich nicht?“ flehte der Baron mit belustigender Eindringlichkeit, „ich kann Ihnen aber in der That versichern, daß Seine Hoheit Ihre Gegenwart mit Vergnügen und besonderem Interesse bemerkt haben. Mir ist übrigens aufgefallen, daß Ihr Gemahl unserer offiziellen Galavorstellung ferngeblieben ist. Doch nicht durch Unwohlsein verhindert?“

„Nicht im geringsten! Er ist kerngesund, befindet sich aber augenblicklich auf einer Dienstreise, wie er mir sagte, Dienst — Sie wissen ja, sein A und O; und wenn mich nicht hier meine liebenswürdige Nachbarin, Frau von Senben,“ — der Baron verbeugte sich vor der ihn anblickenden Dame — „unter ihre Engelsflügel genommen hätte, dann säße ich in meinem Zimmer und weinte mir die Augen aus.“

„Welch unerseßlicher Verlust wäre das für uns gewesen!“ klagte der Baron in komischer Verzweiflung, „es wird mir nichts übrig bleiben, als Ihrem Herrn Gemahl nächstens ein Privatissimum über unsere Hof- und Gesellschaftsordnung zu lesen.“

Die elektrische Klingel tönte durchs Haus. Der zweite Akt sollte beginnen, und nachdem der Baron noch einen dankbaren Blick der Präsidentin aufgefing, entfernte er sich wieder, um seine eigene Loge aufzusuchen und dort in Ruhe die soeben in der Hofloge mit dem Herzog gehabte Unterredung zu überdenken.

Die Vorstellung nahm ihren Fortgang. Im Hause aber herrschte eine seltsame Stimmung. Bald lag ein wahrhaft brüdenes Schweigen über der tausendköpfigen Menge, bald ging ein Raunen durch die Reihen, als ob es an jedem Interesse für die auf der Bühne sich abspielenden Vorgänge fehlte.

Der Hofsägemeister hatte seine Loge verlassen, er

begab sich in den unteren Theil des Theaters und stand halb vor einer kleinen Thür, die sich am Ende des Wandelganges befand. Er zog einen kleinen Schlüssel hervor und öffnete die Pforte. Nachdem er eingetreten war, schob er einen Riegel vor und sah sich nach wenigen Schritten in dem nur wenigen Bevorzugten zugänglichen Reiche der Coulissenwelt.

Schauspieler, Künstler, Statisten, Mädchen, Damen, Alles stand in buntem Durcheinander umher, auf den Wink des Inspicienten harrend, oder leise mit einander plaudernd.

Alles machte dem einflussreichen Hofmann Platz, der, mit herablassender Freundlichkeit lächelnd, an ihnen vorüberkam.

Hinter ihm steckte man zischeln die Köpfe zusammen. Der Intendant, der, soeben aus seiner Loge kommend, sich ebenfalls eingefunden hatte, schritt dem Baron entgegen. „Ah, das ist mir lieb, Sie gleich zu treffen,“ begann der Hofsägemeister in vertraulichem Tone, „Seine Hoheit sind außerordentlich befriedigt von der Vorstellung, namentlich hat Frau Piloty durch ihren Gesang und ihr Spiel den Beifall unseres gnädigsten Herrn gefunden. Ich bin beauftragt, Ihnen dies mitzutheilen, und befinde mich auf dem Wege, unserer Diva persönlich die Zufriedenheit des Fürsten auszusprechen.“

Er winkte der ihm bekannten Garderobiere, welche unweit davon des Befehls schon zu warten schienen.

„Welchen Sie mich Ihrer Herrin und theilen Sie ihr mit, daß ich im Allerhöchsten Auftrage komme.“

„Zu Befehl, Excellenz.“

Sie trippelte rasch davon.

„Wie rasch man avanciren kann,“ bemerkte der Baron lächelnd zu dem schweigsamen Intendanten.

„So rasch, wie man oft leider auch wieder sinkt, Herr Hofsägemeister, es ist am besten, man nimmt beides nicht ernst.“

Ein böser Blick streifte blühschnell den kühnen Sprecher; dann breitete sich wieder das verbindliche Lächeln über das Gesicht des Barons.

— Röntgen und das Briefgeheimniß. Wie schon angedeutet, haben vorgenommene Untersuchungen und Versuche ergeben, daß vor den neuen Lichtstrahlen des Professors Röntgen auch das Briefgeheimniß nicht besteht, indem sie vom Papier durchgelassen werden, von den Schriftzeichen jedoch je nach der Zusammenfassung der benutzten Tinte ein mehr oder minder deutliches Bild geben. Eigenthümlich allerdings sieht dies Bild aus, denn es reproduziert in einer Ebene alle Schriftzeichen, welche der eingeschlossene Brief enthält, dennoch bei einem vierseitigen, einmal zusammengefalteten Briefe achtseitige Schriftzeichen durcheinander und überdies die Adresse und den Poststempel. Die Entzifferung solcher Hieroglyphen würde allerdings kaum gelingen. Doch ist nicht jeder Brief vierseitig und man beschäftigt sich selbster mit der Frage, wie das Briefgeheimniß vor den allwissenden Strahlen geschützt werden könnte. Mit der Herstellung einer für die Strahlen durchlässigen Tinte oder für die Strahlen undurchlässiger Couverts wäre die Frage gelöst.

— Eine interessante Operation wurde von dem Kreisphysikus Dr. Lichtwitz in Oslan an einem dort angestellten Gerichtsassistenten H. vorgenommen. H. wurde bei Gravelotte durch eine Kugel schwer verwundet. Diese schlug auf den, in der Regel auf dem Brustbein getragenen Goldbeutel auf, erfuhr durch die darin enthaltenen Goldstücke muthmaßlich eine Ablenkung dargestellt, daß sie durch die Leber ging und im Rücken des H. sitzen blieb. Von dort wurde sie später im Lazareth entfernt. Während der Behandlung holte man aus der Wunde eine von der Kugel auf ihrem Wege mitgerissene Kupfermünze heraus. Wagenschmerzen, die sich bald darnach wiederholte und lange bemerkbar machten, verloren sich schließlich, und erst in den letzten Tagen fühlte H. wieder Beschwerden. Er begab sich zum Dr. Lichtwitz und dieser entfernte am 18. Februar, also genau 25½ Jahre nach der Verwundung, ein Thalerstück aus dem Rückraum des H. die Münze zeigte deutlich den Eindruck der Kugel.

— Ueber einen Schiffbruch hundert Meter unter der Erde wird berichtet: Der kühne Erforscher der Höhlen Frankreichs, Martel, wäre beinahe das Opfer einer Katastrophe geworden, welche ihn und seine beiden Begleiter bei der Erforschung der berühmten Höhle Pabrie im Lot-Departement traf. Die Hauptantriebskraft besagter Höhle, die schon mehrere Male von Martel besucht worden ist, besteht in den vier Seen, welche sich in einer Tiefe von 350 Fuß unter der Erde befinden. Im September vorigen Jahres besuchte Martel mit drei Freunden zum dritten Male die Höhle, außerdem begleitet von dem Höhlenforscher Armand. Sie erreichten glücklich den Grund der Höhle, wo sie ihre 2 kleinen Kautschukboote auseinander setzten und sich daran machten, die Seen zu

„Sehr wahr; aber, mein lieber Herr Intendant,“ — der Baron warf seine Blicke um sich — „Sie sprechen in einem Tone, als ob man sich hier in der Nähe einer Versenkung befände,“ er prüfte scherzend mit der Spitze seines eleganten Lackstiefels den Boden, — „auf hinterlistige Fallen ist meine ehrliche Natur nicht eingerichtet.“

„So genau kenne ich das Terrain hier nicht, Herr Hofjägermeister, aber fürchten Sie nichts!“

„Ei, welche Undorichtigkeit, mein lieber Herr von Durheim! Dann sind Sie ja selbst nicht sicher vor einem unerhofften Verschwinden nach da . . . da unten . . .!“

Der Sprecher wies mit seiner hellbehaarten, schmalen Hand nach dem Boden, „übrigens ein Bild, das mich schon in der Vorstellung nervös macht! Ah, da ist ja die Ruscha — nun, ist erlaubt?“

„Gnädige Frau erwarten Ew. Excellenz!“ berichtete mit tiefem Knix die Alte.

„War mir ein Vergnügen, Herr Hofintendant,“ lächelte der Baron.

Der Hofintendant sah dem Davonschreitenden mit finsternem Blicke nach. „Satan!“ knirschte er, dann wandte er sich zu dem Personal.

Der Baron traf die Sängerin in ziemlich nieder-geklammerter Stimmung. Ihr war der seltsame Vorgang im Publikum nicht entgangen, und in diesem Augenblicke litt sie in Folge des verletzten Künstlerstolzes mehr als unter anderen Eindrücken.

Auch die durch den Hofjägermeister überbrachte Anerkennung des Herzogs vermochte die Wolken von ihrer Stirn nicht zu verschweigen.

Behmützig schüttelte sie den schönen Kopf.

„Das kann ich ein zweites Mal nicht ertragen, das tödtet mich, Eberhard!“

„Es stirbt sich nicht so leicht, meine Gute, aber beruhige Dich, wir sprechen darüber noch. Ich muß Dich wieder verlassen, meine Entfernung aus dem Hause soll nicht bemerkt werden, der Herzog will Dich heute noch selbst sprechen, ich habe Dich davon in Kenntnis zu setzen. Alles Uebrige ist Dir bekannt. Nur eine Bitte ich Dich! Vergiß nicht, was wir besprochen. Sei gefast und klug!“

Er brückte rasch einen Kuß auf ihre Hand und ging. In wenigen Minuten sah er wieder auf seinem Plaze im Theater und puzte angelegentlich sein Monocle.

Der Vorhang fiel zum letzten Male, und das aufgeregte Publikum applaudierte in stürmischer Weise. Da die Saison mit diesem Abende abschloß, erhob sich, wie es bei dieser Gelegenheit immer üblich war, ein allgemeiner Ruf nach den Hauptdarstellern, von denen die meisten einen längeren Urlaub antraten.

Auch der Name Piloty wurde gerufen. Da ereignete sich etwas, das Niemand für möglich gehalten. Ein energisches Zischen wird laut. Bestürzt über diese Tactlosigkeit schweigt erst der acclamirende Theil des Publikums, dann erhebt sich der Beifall und das Rufen mit um so größerer Gewalt, aber auch das Zischen wächst in gleichem Grade, wird stärker und leidenschaftlicher — die erklärte Favoritin des Herzogs ausgezischt, abgelehnt, das war eine offenbare Beleidigung des Fürsten, und

befahren. Das Unheil wurde herbeigeführt durch die Ueberlastung des einen Bootes mit 3, anstatt nur 2 Leuten. Beim Wenden auf dem letzten See schlug das Boot um und alle drei befanden sich in der eiskalten Fluth. Vollständige Finsterniß umgab die Fischer, das andere Boot war außer Hör- und Rufweite, und nur ihrer Kaltblütigkeit war es zu verdanken, daß sie nach unumstößlichen Anweisungen das Ufer des Sees erreichten, wo es ihnen gelang, festen Fuß zu fassen. Martel hatte die Geistesgegenwart gehabt, beim Umschlagen des Bootes sein Licht aus der Laterne zu ziehen und fest in der Hand zu halten. Jetzt galt es zu sehen, ob die Reithölzer, welche Martel bei seinen Ausflügen stets dicht unter dem Körper in wasserdichten Umhüllungen bei sich trug, gelitten hatten; zum Glück gelang es, beim dritten Versuch Feuer zu erhalten, und selbst wohl ist mit größerer Freude das Licht einer Kerze begrüßt worden, wie hier. Nach schwierigem Klettern und stundenlangem Wandern gelang es, den Ausgang der Höhle zu erreichen.

— Der erste Storch ist trotz der Kälte bereits in Dippmannsdorf eingetroffen und soll, wie man von dort meldet, sofort von seinem Rest Besitz genommen haben. Wenn dieser Frühlingsernter nur — keine Ente gewesen ist!

— Ein Kampf im Circus. Im sogenannten Hochzirkus in München ist dieser Tage mitten während der Vorstellung ein schon lange heimlich vorbereiteter Streik zum Ausbruch gekommen. Unter Leitung des in langjährigen treuen Diensten ergrauten Oberstleutnants des Circus, so erzählen die „M. N.“, unterbrachen die braunen Arbeiter und Gleichgestellten mit den Angehörigen anderer Kunst-institute vergeblich der Direction entgegengehalten, ihre Produktion, gerissen ihre Ketten und stürzten sich in wilder Raschheit auf den Direktor, die Wärter und das anwesende Publikum. Eine furchtbare Panik war die Folge, deren nähere Beschreibung, so sehr es uns in allen Fingern juckt, wir auf morgen verschieben müssen. Das Eine können wir leider schon heute feststellen: Es ist Menschenblut geflossen. Wiewohl — das werden die polizeilichen Erhebungen feststellen.

— Ein sparsamer Bauer. Aus Kopenhagen, 24. Febr. schreibt man: Ein Landbriefträger brachte neulich einen Brief zu einem jütändischen Bauern, der vor seinem Hause mit einer Arbeit beschäftigt war. „Hei Jens!“ rief der Bote, „hier ist ein Brief von Deinem Sohn in Amerika. Aber der Brief ist nicht frankirt und daher muß ich 40 Oere haben.“ — Der Bauer überlegte sich's erst, dann sagte er: „Habe Dank für Deine Mühe. Da Peter aber schreibt, so kann ich mir denken, daß er am Leben ist und daher kannst Du den Brief ganz behalten. Willst Du aber einen Schnaps trinken, dann sei so gut und komm' in's Haus.“

aller Augen richten sich nach der Hofloge, um die Wirkung dieses Scandals zu beobachten.

Dort hat sich die mächtige Gestalt des Herzogs aufgerichtet, seine rechte Hand umfaßt mit nervöser Hast und in zorniger Kraft das goldgestickte Sammetpolster der Brüstung, das Gesicht ist erschreckend bleich. Und vor dem Publikum des gekränkten und in seiner Würde tief verletzten Landesherrn schweigt urplötzlich der jäh das Haus durchbrausende Sturm — es wird still, erschreckend still. Man sieht sich mit bestürzten Mienen an, wie gebannt verharret Jeder auf seinem Plaze, denn man fürchtet, durch eine Bewegung den flammenden Blick des Fürsten auf sich zu ziehen. Da, in dieser peinvollen Stille, werden nur einige flüsternde Worte vorn an der Bühne laut, der Hofkapellmeister erhebt seinen Tactstab, und in mächtigen Accorden erklingt aus dem Orchester die Melodie des Vaterlandsliedes.

Einige Secunden noch herrscht das Schweigen der Ueberraschung, dann stimmen einige ein, lawinenartig wächst der Gesang, und schließlich erhebt er sich brausend wie eine gewaltige Meereswoge.

Der Herzog verharrete wie ein Steinbild in seiner gebietenden Stellung, auch, als das Lied verklungen war und das Haus sich schweigend und langsam leerte, sah man noch immer den Fürsten auf seinem Plaze, unbeweglich, mit weit geöffneten Augen, dann wandte er sich langsam um, und auf den Arm seines sich rasch neben ihn begebenden Adjutanten gestützt, bewegte er sich nach dem Ausgang der Loge.

Niemand aus der Umgebung des Herzogs wagte, den Zürnenden anzureden. Das Gefolge stand betroffen und ratlos in der Nähe desselben; nur der Erbprinz trat heran und ergriff die Hand seines Vaters.

Dieser entzog sie ihm aber rasch wieder. „Es ist nichts,“ sagte er mit heiserer Stimme.

Da macht man einem eilig den Gang hinausschreiten — den Herrn im Gesellschaftsbrod Plaz.

„Gott sei Dank, Dr. Felbi!“

Der Leibarzt ergreift ohne weitere Förmlichkeit die Hand des Herzogs, umschließt prüfend das Pulsgeleise und forscht mit seinen hellen, klugen Augen im Gesicht seines hohen Patienten, um den Grad der Erregung festzustellen.

Der Herzog läßt ihn gewähren.

„Danke, mein lieber Felbi, es ist Alles vorüber.“

„Hochzeit wollen erst eine Minute Plaz nehmen?“

fragte der Arzt, auf einen Sessel deutend, den rasch einer der Kammerherren heranschiebt.

„Ich will ins Schloß!“ richtete sich nun wieder der Herzog straff auf, „begleiten Sie mich!“

(Fortsetzung folgt.)

Schwarze Seidenstoffe

sowie weisse und farbige jeder Art zu wirklichen Fabrikpreisen unter Garantie für Aechtheit und Haltbarkeit von 55 Pfg. bis M. 15 p. M. porto- u. zollfrei ins Haus. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franco. Doppelt. Briefporto nach der Schweiz.

Adolf Grieder & Co., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich, Königl. spanische Hoflieferanten.

Kirchliche Anzeigen.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 1. März 1896.

Zweiter Fastensonntag (Reminiscere).

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Erste hl. Messe 6 Uhr, zweite 7, Mittagsgottesdienst 8, Kindergottesdienst 9, Hochamt 10 Uhr, letzte hl. Messe 11.30.

Nachmittag 2.30 Uhr: Christenlehre, danach Litanei mit Segen.

Abends 6 Uhr: Fastenpredigt.

Mittwoch und Samstag 6 Uhr: Fastenandacht mit Segen.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15, 7.45, 9.15, 7.45 ist Schulumesse und zwar Montag für die Schulen in der Bleichstraße und auf dem Berg, Dienstag für die Marktschule, Mittwoch und Samstag für die Rheinrathsschule, Töchterschule und Institute (7.45).

Sonntag von 4—7 und nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse 6 $\frac{1}{2}$ Uhr, Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 9 Uhr, Hochamt mit Fastenpredigt 10 Uhr.

Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Fastenandacht mit Segen.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30 und 7.15 Uhr; letztere als Schulumesse.

Nächsten Sonntag, den 8. März, beginnt die österliche Zeit. Gelegenheit zur Beichte ist Freitag Nachmittags 6—7 Uhr, Samstag Nachmittags 4—7 und nach 8 Uhr, Sonntag Morgen von 6 Uhr an.

Sonntag Abend 6 Uhr ist Fastenandacht.

Alle Gläubigen für bedürftige Erstkommunikanten werden im Pfarrhause, Mutterstraße 46, angenommen.

Kapelle der barmherzigen Brüder (Schulberg 7).

Sonntag, Morgens 8 Uhr Amt, Nachmittags 6 Uhr Andacht mit Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 7.45 Schulumesse.

Kapelle im St. Josephshospital, Langenbeckstraße.

Sonntag, Morgens 8 Uhr hl. Messe. Nachm. 3.30 Andacht mit Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 6.15 hl. Messe.

Alt-katholischer Gottesdienst.

Kirche: Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 1. März, Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt.

Vieder Nr. 46, 53, 44.

W. Krimmel, Pfarrer, Wörthstraße 19.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.

Adelshaidstraße 23.

Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Predigtgottesdienst.

Mittwoch, den 4. März, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Passionsbetrachtung.

Herr Pfr. Staudenmeyer.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.

Kirche: Schützenhofstraße 3. (Postgebäude.)

Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Beichte.

Hr. Pfr. Hemping.

Mittwoch und Freitag, Vormittags 11 Uhr: Hl. Fastenmesse.

Hl. Kapelle.

English Church Services.

March 1., II. Sunday in Lent. 10 Litany. 11 Morning Prayer and Holy Communion. 5.15 Evening Prayer and Children's Service. 6 Evening Prayer.

March 4., Wednesday. 11 Morning Prayer and Litany.

March 5., Thursday. 11 Holy Communion.

March 6., Friday. 5 Evening Prayer.

J. C. Hanbury, Chaplain.



Seidenstoffe

jeder Art, Sammts, Plüsch und Velvets liefern in jedem Maße direkt an Privats von Elten & Kousson, Seidenwaarenfabrik, Crefeld.

Man schreibe um Muster unter genauer Angabe des Gewünschten.

Wir haben es ja herrlich weit gebracht, wenn am Ende des neunzehnten Jahrhunderts dieser mittelalterliche **Innungs-Bopf** wieder auflebt und sogar mit Privilegien versehen wird. Es wäre doch sehr interessant zu erfahren, warum eine solch große Zahl von Tapezieren, darunter gerade **die ersten und größten Geschäfte** der Innung nicht beitreten, sie müssen doch jedenfalls sehr gewichtige Gründe dafür haben. Ihnen wird die Ausbildung von Lehrlingen verweigert, dagegen kann ohne Weiteres Jedermann, ohne das Handwerk gelernt zu haben, ein Tapezierer-Geschäft anfangen, wie solche ja auch von den Wittwen betrieben werden.

102*

Für Confirmanden

empfehle mein reich sortirtes Lager in

Kleiderstoffen,

crème, schwarz und farbig, doppelbreit, reine Wolle, per Meter schon von 90 Pfg. an.

Hemden, Beinkleider, Unterröcke mit Stickerei Pelzpiqué, Taschentücher etc.

In nur guten Qualitäten zu bekannt billigen Preisen.

Wilhelm Reitz,

22 Marktstrasse 22.

Reines Wurstfett

per Pfund 35 Pf., bei 5 Pfund 30 Pf.

2994 Jean Michaelbach, Grabenstraße 10.

Cognac
Beste Marke
G. Scherer & Co., Langen
Reines Weindestillationsprodukt.
Ärztlich empfohlen.
In allen Preislagen.
Flasche von Mk. 1.80 an
empfiehlt
Franz Blank,
Bahnhofstr. 12.
Cognac,
zuckerfrei,
Flasche Mk. 3.
Güte und Preiswürdigkeit
unerreicht.

Brochüre gratis u.
frei über
Nervenschwäche.
Haut- und Frauen-
krankheiten.
Schwächezustände, Ge-
dächtnisschwäche, Aus-
fälle, Wunden, Geschw.,
sowie alle damit verbundene
Krankheiten behandelt.
D. Schumacher, Dresden-A.,
Circusstrasse 6. 310b

**Massenproduction
von Drucksachen.**

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von Circularen, Zeitungs-
beilagen, Prospecten u. s. w., durch Rotations-Druck auf weissem und
farbigem Papier.

Unsere nach den neuesten Patenten gebaute Rotationsmaschine ist
im Stande, stündlich bis zu 150,000 Prospekte in der halben Grösse
unseres Zeitungformats herzustellen und können wir daher unsern
Geschäftsfreunden unbedingt schnellste Lieferung und billigste Preis-
berechnung zusichern. Bei grösseren Auflagen liefern wir Prospekte
die sich zur Massenvertheilung und als Beilagen für Zeitungen vorzüg-
lich eignen, schon von 1,25 Mark an pro Tausend.

Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schnegelerberger & Hannemann,
26. Marktstrasse 26.

Musikpelle in der Tasche!
Der Mundharmonika schnell
und gründlich erlernen will, ver-
lange die „**Neue Mundhar-
monikschule ohne Noten**“
Preis 50 Pfg. Dieselbe mit einer
st. rein abgestimmten Mundharm.
m. Silberstimmen N. 1,70. Gegen
vorübergehenden Betrag eventl. in
Briefmarken erfolgt der Versand
franco. Keine Mytheria Zug-
harmonikas übertreffen in Ton-
fülle und solider Ausführung
jedes andere Fabrikat. Müller's
echte Accordion zum Selbst-
erlernen, jetzt nur N. 12.—,
Spielböden, Violinen, Schlagzithern
sowie diverse Gegenstände mit
Musik zu bill. Preisen, desgl.
sämtl. Instrum. für Musiker.
Reparaturen aller Instr. vorzügl.
O. E. F. Dietrich, Hannover.
Harmonika u. Musikinstr. Fabrik
in Hannover, II, Steinthorstr. 19.

Technikum
mit
Höchst
Auszeichn.
Strelitz
Zwei
Bahn-Str.
von Berlin.
Elektro- u.
Maschinen-
Ingenieur-
Aachener,
Bau-
gewerk-
Werkmstr.-
u. Architek-
tur-Schule.
Tägl. Eintr.

Dir. Hiltinkeler.
Hiltinkelerstr. 9
Trockenspeicher zu dm. 2736

Fix-Feuer-Anzünder,
Beste Feueranzünder der Gegenwart
Brennen mittelst Händholz sofort mit lebhafter Flamme und
bewirken ein schnelles und sicheres Entzünden von Holz, Torf,
Leuchtsen, Kohlen, Briquettes u. Holzsparnis. Reinliche
und bequeme Handhabung. Jede Feuer- und Lebensgefahr, wie
bei Verwendung von Petroleum, ist ausgeschlossen. Mit einigen
Fingern, die wenige Pfennige kosten, sind ohne Hilfe anderer
Brennmaterialien — kleinerer Mengen Kaffee, Thee, Milch, Suppe,
Cie, Pfeffer etc. schnellstens zu bereiten.
Preise der Pakete: 10theilige Tafeln 20theilige Tafeln
10, 18, 45 und 12, 22, 55 Pfg.
1907 **Franz Thormann, Fabrikant,**
Wiesbaden, Schwalbacherstr. 34 u. 53, II

Stottern!
Stammeln, Lispeln und sämtliche Sprachleiden
werden unter Garantie geheilt. Prospekte gratis.
Zahlreiche Referenzen. Amtlich beglaubigte Zeugnisse
zur Einsicht. Die Namen in Wiesbaden Geheilte
können angegeben werden. Melbungen sofort an
Sprachheil-Institut Walther,
Welltristrafse 48 am Sedanplatz. 3054

Soeben erscheint:
100000 Artikel. **16** Bände geb. à 10 M. **16500** Seiten Text
Unentbehrlich für Jedermann.
Brockhaus
Konversations-Lexikon.
14. Auflage.
9500 Abbildungen. **300** Karten. **130** Chromos. **980** Tafeln.
Jubiläums-Ausgabe.

Süßrahmbutter per Pfd. 1 M., Landbutter per Pfd.
90 Pfg., Eier per Stück 5 Pfg.,
Schmalz per Pfd. 50 Pfg., feinsten Schweizerkäse
per Pfd. 1 M., Kaiser-Gelee per Pfd. 25 Pfg.,
Marmelade per Pfd. 24 Pfg.
C. Kirchner, Welltristrafse 27,
Ecke Dellmündstr.

Brennholz.
Abfallholz per Str. M. 1.20,
Anzündeholz „ „ „ 2.20.
frei ins Haus liefert
W. Gail Ww,
2317a
Telephon Nr. 84.

Die Modenwelt
Trotz abermaliger Erweiterung
seit 1. Januar 1895 erscheint
ohne jegliche Preisverhöhung. Statt früher 8 hat jede der jährlich
24 reich illustrierten Nummern jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten,
Unterhaltung, Wirtschaftliches. Außerdem jährlich 12 große
farbige Neben-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen
mit etwa 240 Schnittmustern etc.
Dienstaglich 1 Mark 25 Pf. — 75 Kr. — Auch in Heften zu je
25 Pf. — 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu haben. — Zu beziehen
durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507).
— Probennummern in den Buchhandlungen gratis.
Normal-Schnittmuster, besonders ausgezeichnet, zu 50 Pf.
postofrei.
Berlin W, Potsdamerstr. 38. — Wien I, Operng. 3.
Gegründet 1866.

Waschbüten, Zuber, Pflanzenkübel,
Badebüten, Brenken, Eimer.
Grösste Auswahl
Holzwaaren, Korbwaaren, Bürstenwaaren,
Siebwaaren,
Fensterleder und Schwämme, Kämme und
Hornwaaren.
Neuanfertigung, Bestellung und Reparaturen von
Reisekörben, Waschkörben, Marktkörben,
Korbmöbel u. s. w.
in eigener Werkstätte billigt.
Küferwaaren nach Maas und Reparaturen empfiehlt
Karl Wittich,
2568 7 Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen

10 Saalgasse 10
A. Alexi.
Grosses Lager
Neuheiten in:
Kinderwagen, Sportwagen,
Rastwagen, Kinderstühle,
Reform-Klappstühle, verstell-
bare Pulle.
Billigste Preise.
Veräume Niemand diese günstige
Gelegenheit.
Geschäfts-Verlegung.
Schuhlager nebst Reparatur-Werkstätte befindet
sich
6 Grabenstraße 6,
(G. Schaab gegenüber).
Willh. Kölsch, Schuhmacher.
3081

P. Benschberg,
6 Michelsberg 6.
M. 1,20 M.
Feder in eine Taschenuhr.
Alle sonstigen Reparaturen
zuverlässig und billig.

Kohlen,
Rußkohlen, gefiebt Markt 1,20,
melirte Kohlen, Markt 1,15,
billigster und bester Hausbrand,
Anzündeholz, Sack von 50 Pfg.
empfiehlt in stets frischen Bezügen
Fritz Walter, Birschgraben 18a.
zunächst Ecke Römerberg u. Webergasse.

Beschäftsverkauf.
Ein sehr rentables Schuhgeschäft in bester Geschäfts-
lage Wiesbadens, über 12 Jahre bestehend, ist unter
günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Erforderlich
sind ca. 8000 Mark. Nur Selbstreflektanten erhalten
nähere Auskunft durch Senjal **Meyer-Salzberger,**
Rengasse 3. 3052

Original Houben's Gasöfen
mit neuem Muschelreflektor.
Höchster Nutzeffekt.
Als bester Gas-Ofen
offiziell anerkannt.
Nur echt, wenn mit Firma.
Hunderte Zeugnisse.
Katalog franco.
J.G. Houben Sohn Carl,
AACHEN, 590*
Fabrikant des Aachener Gas-Ofens
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.
D.R.P.

Fr. Becht's Wagenfabrik,
MAINZ, Carmelitenstraße 12,
hält stets Vorrath von **30 Luxuswagen jeder Art**
in solidester Ausführung.
„Neuheit!! Aecht amerikanische Wagen zum Unterlenken!!“
Alte Wagen in Tausch.

Jalousieen
Bestes System 527
mit 7mal präkollert.
Hermann Müller,
mit 6jähr. Garantie. Düsseldorf, Schützengr. 49.

Reinach & Co.,

9 Langgasse 9, Wiesbaden, 9 Langgasse 9.

Zur Confirmation!

Preisliste.

Für Mädchen:

Tüllschleier, 2 m breit, für Mt.	1.30	bis	3.50	p. m.
Kränze	Stück für	20	Pf.	bis Mt. 4.50
Weisse Unterröcke	"	95	"	6.50
Taschentücher	"	15	"	0.90
Hemden	"	65	"	3.50
Beinkleider	"	90	"	2.50
Corsetts	"	95	"	3.50
Handschuhe, Glacé, Paar	"	80	"	2.80
" in Baumwolle	"	25	"	0.90
" in Halbseide u. Seide	"	40	"	1.90
Weisse Echarpes u. Tücher f. Mt.	1.—	"	"	6.—

Für Knaben:

Hemden	Stück für Mt.	2.00	bis	Mt. 4.50
Kragen	"	0.16	"	0.60
Manschetten	Paar	0.30	"	0.90
Cravatten	Stück	0.08	"	2.50
Taschentücher	"	0.15	"	0.90
Handschuhe, Glacé, Paar	"	0.80	"	2.80
Hosenträger	"	0.10	"	2.50

Solide Schmuck- und conrante Lederwaren!
kauft man reell und billig bei 3832
32 Wilhelmstr. 32, **Ferd. Mackeldey**, 32 Wilhelmstr. 32
Bitte Preise zu vergleichen.

Mobiliarversteigerung.

Zufolge Auftrags versteigere ich Theilung halber nächsten **Montag, den 2. März**, Morgens präcis 10 Uhr anfangend, in meinem Auktionslokale

28 Grabenstraße 28

nachverzeichnete Mobilien, als:

1 Piano, 1 Mahag. Buffet, ein do. Cylinder-Bureau, 2 Plüschgarnituren, Sopha's, Chaiselongues, Wasch- und andere Kommoden, Nachttische, Betten, Spiel-Schreib- und andere Tische, ein- und zwei-thürige Kleiderschränke, Spiegel- und Bücherschränke, Klappstuhl, Wiener Sessel, zwei Kinderbettstellen, Spiegel, Delgemälde (besserer Meister, 1 Waschmange, Nachttisch, Bidet, Teppich, Küfer, 2 Klavierstühle, Handtuchhalter, Glas und Porzellan und dergl. m.

ferner:

eine hochfeine compl. reich geschnitzte Eichen-Speisezimmer-Einrichtung

und noch vieles Andere

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Der Zuschlag erfolgt zu jedem Gebot.

Wilh. Helfrich,

3095

Auktionator u. Taxator.

Brudermaccaroni per Pfd. 30 Pf., Nudeln per Pfd. 20, 25 und 30 Pf., Gemüsenudeln per Pfd. 20, 24, 30 und 50 Pf., Amerikanische Ring-äpfel per Pfd. 55 Pf., Zwetschen per Pfd. 18, 20, 24 und 30 Pf., Malakoffe per Pfd. Paket 25 Pf., Korn per Pfd. 12 Pf., Gerste per Pfd. 14 Pf., Seife per Pfd. 24 Pf., Schwed. Streichhölzer per Paket 9 Pf. 77*
C. Kirchner, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

Wiesbadener Inhalatorium,
Wiesbaden, Frankfurterstr. 16.

Specielles Inhalationsverfahren

zur Heilung von
chronischen Erkrankungen der oberen
Atemungswege und der Lunge.

Prospecte und näherer Auskunft durch Die Direction.

In meiner Kesselschmiede
fertige ich: **Dampfkessel und
Heizungskessel** zu allen Zwecken,
schmiedeeiserne **Reservoirs** in
allen Größen, **Heißwasserkessel
(Boiler)** für Kochherde.

C. Kalkbrenner,

Wiesbaden und Frankfurt,
Fabrik für Kochanlagen, Heizungen,
Wasseranlagen, Kesselschmiede.

Billigste Consumpreise:

Weizenmehl per Pfd. 12-20 Pf., bei 5 Pfd. 11 Pf.
Erbsen, Linsen, Bohnen per Pfd. 12 Pf., bei 5 Pfd. 11 Pf.
Suppen- und Gemüsenudeln per Pfd. 20-60 Pf.,
bei 5 Pfd. 18 Pf.
Maccaronibuch per Pfd. 24-35 Pf., bei 5 Pfd. 21 Pf.
Weizengries per Pfd. 14-30 Pf., bei 5 Pfd. 13 Pf.
Säfergrün per Pfd. 25-30 Pf., bei 10 Pfd. 20 Pf.
Reis per Pfd. 12-40 Pf., bei 5 Pfd. 11 Pf.
Graupen per Pfd. 14-40 Pf., bei 5 Pfd. 13 Pf.
Türk. Pflanzen per Pfd. 16-60 Pf., bei 5 Pfd. 15 Pf.
Apfelschnitten per Pfd. 25-60 Pf., bei 5 Pfd. 24 Pf.
Feinste gem. Marmelade 30 Pf., bei Orig.-Eimer 22 Pf.
Zuckerrübenkraut per Pfd. 12 Pf., bei 5 Pfd. 11 Pf.
Pfl. Rind. Rahmkäse per Pfd. 32 Pf., 33. per Pfd. 30 Pf.
In Kernseife per Pfd. 23 Pf., bei 5 Pfd. 21 Pf.
Erstalloda per Pfd. 4 Pf., 10 Pfd. 35 Pf.
Malakoffe per Pfd. 16 Pf., bei 5 Pfd. 15 Pf.
Geröstetes Korn per Pfd. 12 Pf., bei 5 Pfd. 11 Pf.
Zucker per Pfd. von 24 Pf. an.

J. Schaab, Grabenstraße 3.

O. Biermann,

4 Bärenstr. 4, part.

Inh.: R. Helbing.

4 Bärenstr. 4, part.

Erstes Special-Reste-Geschäft,

empfiehlt zu **äußerst billigen Preisen** in sehr großer Auswahl für

Confirmanden:

Schwarze Kleiderstoffe, reine Wolle, per Meter von 85 Pf. bis 3 Mt.
Creme " " " " " 75 " " 2 "
Farbige " " " " " 75 " " 2 "
Farbige " Halb-Wolle " " " 50 " " 75 Pf.

Weisse Stickerei-Röcke, Hemden und Beinkleider.

Anßerdem empfehle: **sämmtliche Leinen- und Baumwollwaaren**
zu außerordentlich billigen Preisen.

Reste sind in jeder Art in größeren Posten vorhanden.

2973

Nur 5 Pf.

costet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Reparaturen

an
Schmuckfachen

fertigt billiger wie jed. Badengeschäft

F. Lehmann,

Goldarbeiter, Langgasse 3,

1. Etage.

Nähe dem Michaelsberg.

Adressenschreiben

(pro 1000 Stück 5 M.)

wird sauber geliefert. Näh. bei

Frau Frey,

Gustav-Adolfstr. 6.

Ein junger Mann

erhält

guten Mittagstisch zu 50 Pfg.

Hermannstr. 12.

Arbeiten

im Schreib- und

Rechnen

werden übernommen.

Adresse: Niehlstraße 11,

Hinterhaus. 2960

Altes

Gold &

Silber

kauft zu realen Preisen

F. Lehmann,

Goldarbeiter

2978* Langgasse 3, 1. Stg.

Verlangen Sie d. nützl. Buch

Rathgeber

für

Leute in Kinderlegen von 6176

Gustav Graf, Leipzig.

Dünig' guten Morgen!

O. C. F. Mether, Hannover II,

Steinbohlstr. 19, Musikinstr.

Harmonika u. Saiten-Instrumente.

Preisliste gratis. 234

Heirath

200. reiche Partien

sende sof. Offert. Journ.

Charlottenb. 2, Berlin. Fr. 10 Pf.

Porto. Für Damen umsonst. 5285

Heirath

jeden Standes

werden reell und

unter strenger Verschwiegenheit

verm. Anfr. u. R. 99. 2884*

Neu!

Patent-Zithern (neu verfert.)

bestehen aus 12 Saiten, in 1. u. 2. Lage.

Lehrer u. ohne Notenkenntnis

erlernb. Größe 35 u. 36 cm, 22 Saiten,

hochf. und haltbar gearbeitet, Ton

wundervoll. (Vorzugsweise) Preis nur

12 M. — u. 14 M. u. allen Zubehör.

Umtausch gestattet. Garantiefchein wird

beigefügt. O. C. F. Mether,

Hannover, Harmonika- u. Musikinstr.

Fabr. in Hannover II, Steinbohlstr. 19

18. Allen werthen Besuchern gebe

noch 1 fl. Musikinstr. umsonst, nur

damit Sie sich u. u. u. u. u. u. u. u. u. u.

meiner Fabrikate überzeugen. sollen. D. D.

1000 Briefmarken, ca. 180

Sorten, 60 Pf. 100 ver-

schiedene überseische 2,50 M. —

120 bef. europäische 2,50 M. bei

G. Rehmeyer, Nürnberg.

Sachpreisliste gratis. 2656

Reparaturen

an 765

Uhren und

Schmuckfachen

zu billigen Preisen.

Heinrich Schütz,

gr. Burgstraße 10, I.

Sichere Existenz für

eine Dame. 5996

Kleines, aber sehr rentables

Kurz- u. Manufaktur-

warengeschäft

Familienverhältn. halber sofort

mit 3000 M. Anzahlung unter

günstigen Bedingungen abzu-

geben. Offerten u. R. 5042 an

Hud. Woffe, Frankfurt a. M.

Solide Agenten

welche Privatbankgeschäft besuchen,

engagiren 5556

Grüssner u. Co.,

Kentode i. Schl.

Holzrouten- u. Faloufienfabrik

Sicheren Erfolg

bringen die bewährte u. hochge-

schätzte Kaiser's Pfeffer-

minz-Caramellen liefert

geg. Appetitlosigkeit, Magen-

weh u. schlechtem Verdorb.

Wagen acht in Pack. à 25 Pf.

bei **Otto Siebert, Apoth.**

Wiesbaden.

Sprachleiden,

Stottern etc.

heilt sicher und schnell

(auch brieflich) die Anstalt

von **Friedr. Carl Güller,**

Elberfeld. 3845

Prospecte gratis. Prim. Refr.

Erfolge werden nachgewiesen.

Rohrstühle

werden gut geflochten bei

L. Rhode,

Zimmermannstr. 1.

Primä

hydraul. Stuck- &

Sackkalk,

Schwarzkalk,

Cement, Tuff-

steine

in Wagonladungen billigst zu

bezichen durch

H. Morasch,

Lehrstr. 1.

Reparaturen

an Uhren, echten u. unechten

Schmuckfachen werden billig

unter Garantie ausgeführt. of

G. Stahl, Schulgasse 1.

Gekittet

wird Glas,

Marmor, Ala-

baster, Meerscham sowie alle

Kunstgegenstände. Porzellan

feuerfest, jedoch es zu Allen wie-

der brauchbar ist. **D. Uhlman,**

Rothe Nachf., Marktstr. 19a, 3. l.

Ede Grabenstraße. 810

Primä

Englischledern-Hosen,

Schwerste Sorte,

früherer Preis M. 8,50,

jetzt 6,50.

14* **A. Görlach, Metzger. 16.**

Umzüge

per Federrolle übernimmt bill.

K. Noll-Hussong,

Karlstraße 32, 2751

Umzüge,

per Rolle und Möbelwagen, be-

sondert prompt und billig. 2795

H. Bernhardt, Zahnstr. 36.

Tüchtige Bäckerin

sucht

Kunden auf dem Hause. Näh.

3065 Bleichstraße 28.

Jedermann

kommen um

Tausende von Mark jährlich

durch Annahme unserer Agentur

erhöhen. Senden Sie Adresse:

S. X. 24 Berlin W. 57.

Neuestes

hygienisches

für Frauen (ärztl. empf.) Ein-

fache Anwendung, Beschreib. gratis

b. Kreuzb. Als Brief geg. 20 Pf.

für Porto. **R. Oschmann,**

Königsstr. 25. 1275

Anfertigen von Anzügen

sowie alle Schneiderarb. werden

bill. besorgt. Reiche Auswahl

mod. Stoffmuster.

a. Hirschgraben 14, 2 rechts.

Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz usw. liefert

am besten der längst rühmlichst

bekannte in Paderb. einzig prämierte

Blüh-Stauffer-Kitt. Nur acht

in Gläsern à 30 und 60 Pf. bei:

Otto Siebert, Drog., Marktplatz,

E. Moebius, Drog., Taunusstr.,

Louis Schüb, Drog., Langgasse

Jacob Frey, A. Gray, Ind. Dr.

E. Gray, Langg. 29, Wiesbaden

Heirath.

Einfaches, älteres Fräulein,

Schneiderin, tüchtig im Haus-

wesen, wünscht einen gebildeten,

evangelischen Herrn, solid und

ehrendhaft, nicht unter 40 Jahren,

auch Wittwer ohne Kinder, mit

höherem wenn auch bescheidenem

Einkommen, kennen zu lernen.

Nur ernstgem. Offert. bitte unter

N. 25 an die Exped. ds. Blattes

niedersulegen. 46*

Guter

bürgerlicher

zu 50 Pfg. bekommt man bei

Frau Kessler, Wehlstr. 5,

Gartenb., 1. Stg. 3013

Für Lehrlinge.

Koch- und Conditoren-Wäsche

G. H. Lugenbühl.

Käufe und Verkäufe

Schöner Kinderschrank

mit Glasauslag sehr bill. zu verk.

Näh. **Frankenstr. 17, B. 4 Tr.**

Echte Kanarienvogel-Zuchthähnen

und Weibchen billig zu verk.

53* Adlerstr. 23, 1. St.

Fahrrad,

(Pneumatik) gebraucht, sehr

gut erhalten, preiswürdig zu

verkauften. 2915

Weilstraße 12, Fronspitz.

Harzer Kanarien

billig zu verk.

3882 Wehlstr. 23, Boden.

Harz. Kanarienvogel,

Hähnen u. Weibchen, und mehr.

Zuchthähnen zu verkaufen

84* Moritzstraße 1, 5th.

Frischer und saurer

Milch zu verkaufen

3001

Adlerstraße 56.

Ein gebrauchtes

Fahrrad

sehr gut erhaltenes, nebst Zu-

behör zu verkaufen

Schwalb- bacherstraße 35, 5th. 1. 28*

1000 Fahrräder

hochfein unter Garantie, 100 M.,

billiger wie jede Konkurrenz.

J. Fries, Befeler Nachf.,

Glensburg. 6026

Eine vollständige

Spezerei-Einrichtung

zu verkaufen. 2968*

Aarstrasse 9, P.

Junge Vriestauben zu ver-

kaufen. Römer Taubin geg.

Taubert zu verkaufen

Kleine Schwalbacherstr. 10.

2 große Schneiderische

2 Bügelisen, eine gut erhaltene

Nähmaschine billig zu verkaufen

a. **Oranienstraße 27, 5th. 2 St.**

Eine Bretterhalle

15 Mtr. lang, 3 Mtr. breit und

3 Waschwannen

für Hotels geeignet, zu verkaufen.

Näh. bei **Herrn Schneider,**

Nerothal 18.

Gebrauchte gut erhaltene

Wagen

Mainzer Waarenhaus Guggenheim & Marx in Wiesbaden,

14 Marktstrasse 14, direct am Marktplatz.

Mainz, Schusterstrasse 24.

Darmstadt, Markt 5.

Durch gemeinschaftlichen Einkauf unserer 3 Geschäfte und durch Ersparnis bedeutender Geschäftskosten sind wir in der Lage, unserer geehrten Kundschaft hinsichtlich des Preises und der Auswahl ganz erhebliche Vortheile zu bieten.

Geringe, schmale und minderwerthige Waaren führen wir nicht.

Unsere Preise sind stets die allerbilligsten.



Frühjahr-Saison 1896.



Wir offeriren:

Damen-Kleiderstoffe, welche sich speciell für Confirmations-Kleider eignen: **Reinwoll. Foulé**, in großem Sortiment, doppelte Breite, per Meter 65 Pf. **Reinwollene Cheviots**, circa 25 Farben am Lager, prima Waare, per Meter 75 Pf.

Reine wollene Diagonal-Kammgarne, beste Greizer Fabrikate, Meter M. 1, 1.20, 1.45, 1.80.

Boden-Stoffe, 115 Ctmr. breit, Meter 1.20, 1.40, 1.80.

Reine wollene Cheviots, extra, prima, 110 u. 120 Ctmr. breit, Meter 1.50, 1.80, 2.—, 2.40 und höher.

Reine wollene Plaids, zu Blousen und Kinder-Kleidchen geeignet, Meter M. —.70, —.80, —.90, 1.10, 1.30.

Halbwollene Kleiderstoffe, vorzüglich im Tragen, Meter 25, 30, 45, 60, 70 und 80 Pf.

Schwarze Cachimire, garantirt reine Wolle, Meter M. —.75, 1.—, 1.30, 1.50, 1.80, 2.—.

Schwarze Fantasiestoffe, reine Wolle, à M. 1.—, 1.30, 1.50, 1.80, und 2.—.

In diesem Artikel haben wir einen Posten älterer Dessins am Lager, realer Werth M. 2.20, wir verkaufen solche à M. 1.25 per Meter.

Crème uni und Fantasiestoffe, reine Wolle, à M. —.85, 1.—, 1.30, 1.50 per Meter.

Schwarze Schürzenstoffe, großes Lager in allen Preislagen, per Meter von 40 Pf. an.

Unterrockstoffe (Zupon) Meter 50, 65, 75 u. 80 Pf.

Noiré zu Unterröcken à M. 1.— u. 1.20.

Reine wollene Flanelle in weiß, roth, blau, bordeaux, und grau à M. 1.—, 1.20 und 1.50 per Meter.

Tuche und Buckskins zu Herren- und Knaben-Anzügen, enorm billig, Meter M. 2.20, 2.70, 3.50, 4.20 und 5.—.

Cheviots u. Kammgarne zu Herren-Anzügen, Meter M. 3.50, 4.20, 5.—, 5.80 und höher.

Regenmäntel- und Jaquetstoffe, Meter M. 1.40, 1.80, 2.10, 2.60 und 3.—.

Stoffe zu Arbeitshosen, Lima, Cassinet, engl. Leder etc. etc. in allen Preislagen.

Möbel-Stoffe in Damast, Rips, Granit oder Fantasie-Stoffen zu Sopha-bezügen à M. 1.50, 2.—, 2.40, 3.— u. 3.50 per Meter.

Portièren-Stoffe, am Stück Meter von 70 Pf. an.

Gardinen, größte Auswahl, à 5, 10, 15, 20, 30, 40 und 50 Pf. per Meter, für kleine Vorhänge.

Gardinen für große Vorhänge, in weiß und crème, Meter 35, 45, 60, 70, 80 Pf. und höher.

Abgepaßte Gardinen, an 3 Seiten mit Band eingefaßt, weiß und crème, das Paar zu 1.90, 2.40, 3.—, 3.60, 4.—, 4.80, 5.50 bis 9.— M.

Rouleau-Stoffe in weiß und crème,
100 110 120 140 Ctmr. breit.
60, 70, u. 80 Pf. 90 Pf. M. 1.10 M. 1.25 per Meter.

Matrassen-Drell, uni, roth und gestreift, Meter M. —.85, 1.10, 1.30, 1.50 und 1.80.

Bettuchleinen, ohne Naht, Meter M. —.75, —.90, 1.—, 1.20 und 1.40.

Bettbarchente, garantirt jederdicht, à M. —.60, —.80, —.90, 1.— und 1.20 per Meter.

Bettfedern und Dannen in allen Preislagen per Pfund von 90 Pf. an.

Weiße und farbige Bettdecken Stück 1.50, 2.—, 2.40, 3.—, 3.50 und 4.— M.

Türkische rothe Damaste zu Bettbezügen Meter 40, 50, 60, 70 und 80 Pf.

Weiße Damaste zu Bettbezügen, 80 und 136 Ctmr. breit, Meter 45, 50, 60, 80, 90 Pf. und 1 M.

Satin Augusta zu Bettbezügen, riesiges Lager, 40, 45, 50 und 60 Pf. per Meter.

Köper-Cattune und Cretonne zu Bettbezügen Meter 30, 35, 40 und 45 Pf.

Carrierte baumwollene Bettzeuge, nur waschecht, Meter 40, 45, 50, 54 und 60 Pf.

Baumwollstoffe zu Haus- u. Büchsenkleidern, ganz riesige Auswahl, Meter 45, 50, 60, 70, 80, 90 Pf. und 1 M.

Glandruck zu Schürzen und Kleidern Meter 40, 50, 60, 70 und 80 Pf.

Schürzenstoffe in allen Qualitäten und Dessins Meter 50, 60, 70, 80, 90 Pf. und 1 M.

Handtücher in weiß und grau Meter 10, 15, 20, 30 bis 50 Pf.

Frottirhandtücher, beste Qualität, Stück 80 Pf.

Frottirbadetücher in allen Größen M. 1.80, 2.50, 3.—, 4.— und 4.50 per Stück.

Weiße Cretonne und Madapolame Meter 25, 28, 35, 40 und 50 Pf.

Weißer Flockpique Meter 35, 45, 50 und 60 Pf.

Weißer Satin in Streifen und Blumen Meter 40, 50 u. 60 Pf.

Heimden-Stoffe in Streifen und Carros Meter 30, 40, 50 und 60 Pf.

Bedruckte Baumwollbieber zu Jaden und Kleidern à 40, 50 und 55 Pf. per Meter.

Rock-Wolle, { reine Wolle zu 75 Pf. { per Meter.
 { Halbwolle „ 40 „ {

Blau Leinen zu Büschenschürzen 48, 54, 65, 70 u. 80 Pf. p. Meter.

Strohsackleinen, doppelte Breite, Meter 50, 60, 70 Pf.

Schneer- und Staubtücher Stück 20 Pf.

Futterstoffe, enorm billig, 20 und 25 Pf. per Meter.

Gutes Taillenfutter in allen Farben à 25, 30, 35 und 40 Pf. per Meter.

Rockfutter, 100 Ctmr. breit, Meter 35 Pf.

Stoßlüster, alle Farben, Meter 45, 50 und 60 Pf.

1 **Posten fertiger weiß. Damen-Heimden** Stück von M. 1 an.

1 „ **weiß. reinkleinener Taschentücher** Dtd. M. 3.50.
regulärer Preis M. 6.

1 „ **Gläserthücher** Dtd. 3 M.

1 „ **Tischdecken** Stück 1.50 M.

1 „ **Bettvorlagen** Stück 1 M.

Läuferstoffe à 30, 40, 50, 60, 70 und 80 Pfg. per Meter.

Coltern à M. 2.50, 3.—, 3.60 und 4.— per Stück.

Betttücher in weiß und farbig à M. 1.20, 1.50, 1.80 und 2.—.

Einschlagdecken Stück à 60 Pf.

Neu zugelegt:

Steppdecken, aus bestem Material hergestellt, Stück M. 3.—, 4.20, 4.80, 6.—, 7.— und höher.

Feste Preise, an jedem Stück mit deutlichen Zahlen vermerkt.
Verkauf nur gegen Baar.

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei im Haus gebracht, durch die
Post bezogen Vierteljährlich 1,50 M., halbjährlich
2,50 M., jährlich 4,50 M. (eig. Beleggeld).
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaktion und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:

Wiesbadener Unterhaltungsblatt. — „Der Landwirth.“ — „Der Humorist.“

Neueste Nachrichten.

nachweisbar zweitgrößte Auflage aller wiesbadischen Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 52.

Sonntag, den 1. März 1896.

XI. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 16 Seiten,
dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“.

Das Recht der Zeugnisverweigerung.

* Wiesbaden, 29. Februar.

Einer der leitenden Grundsätze unserer Rechtspflege lautet dahin, daß jeder Bürger zur Ablegung seines Zeugnisses in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten sowohl, als in Strafsachen verpflichtet ist. Die Aufgabe der Gerichte, die Wahrheit zu ermitteln und danach ihre Entscheidungen zu treffen, kann nicht anders gelöst werden, als indem jeder Einzelne für seinen Theil dazu beiträgt, ihnen bei Auffindung der Wahrheit behülflich zu sein. Jeder, der als Prozeßpartei oder als Angeklagter vor Gericht steht, und ebenso der Staatsanwalt als Vertreter des öffentlichen Interesses hat das Recht, als Zeugen zu laden, wessen Aussage er für erheblich erachtet, bei wem er eine Kenntniss von wesentlichen Thatumständen voraussetzen darf. Der Geladene muß erscheinen und unter dem Eide aussagen, was er in der Sache weiß. Das mag nicht immer bequem, unter Umständen recht unangenehm sein, aber es gehört zu den staatsbürgerlichen Pflichten, die Jeder zu erfüllen hat. Das Gesetz läßt aber Ausnahmen zu, und mit dieser Frage, soweit sie sich auf den Strafprozeß bezieht, hat sich der Reichstag anlässlich der ihm zur Verathung vorliegenden Novelle zur Strafprozeßordnung und zum Gerichtsverfassungsgesetz zu beschäftigen.

Zunächst nimmt das Gesetz auf gewisse persönliche Beziehungen Rücksicht, indem es die nächsten Angehörigen des Angeklagten von der Verpflichtung, gegen denselben Zeugnis abzulegen, entbindet, und indem es ferner jedem Zeugen gestattet, die Antwort auf einzelne Fragen zu ver-

weigern, durch deren Beantwortung er sich selber oder seinen Angehörigen die Gefahr einer strafrechtlichen Verfolgung zuziehen würde. Aus Gründen des öffentlichen Wohles sind ferner Beamte und gewesene Beamte von der Zeugnispflicht befreit, wenn von der vorgesetzten Behörde die Genehmigung zu ihrer Vernehmung versagt wird. Diese Grundsätze sind von jeher anerkannt, werden auch jetzt nicht angefochten und bleiben daher geltendes Recht.

Von der Verpflichtung, Zeugnis abzulegen, sind ferner befreit diejenigen Personen, denen bestimmte Mittheilungen aus Grund ihres Berufes oder eines besonderen Vertrauensverhältnisses gemacht worden sind, nämlich Geistliche, Bertheiliger, Rechtsanwälte und Aerzte. Auch an diesem Grundsatz soll selbstverständlich nicht gerüttelt werden; es wurde vielmehr in der Kommission des Reichstages eine Erweiterung desselben in Bezug auf Mittheilungen beantragt, die einem Geistlichen unter dem Siegel des Beichtgeheimnisses anvertraut sind. Es wurde dabei auf das Strafverfahren wegen Meineids hingewiesen, welches gegen einen katholischen Geistlichen eingeleitet worden war, weil derselbe nicht etwa sein Zeugnis verweigert hatte, wozu er unbedenklich berechtigt gewesen wäre, sondern eiblich ausgesagt hatte, daß er von der Sache nichts wisse, und daß ihm nichts mitgetheilt worden sei. Von Seiten der Antragsteller wurde denn auch die Auffassung vertreten, daß der Geistliche schon durch die Abgabe einer Erklärung, daß ihm überhaupt in der Beichte etwas mitgetheilt sei, seine Gewissenspflicht verlege. Eine knappe Mehrheit in der Kommission war jedoch der Meinung, daß das zu weit gegangen sei, und daß der Geistliche so wenig als der Rechtsanwalt oder Arzt seinen Amtspflichten oder den Interessen seines Klienten etwas vererbe, wenn er unter dem Hinweis auf seine Vertrauensstellung die Abgabe eines Zeugnisses einfach ablehne.

Neu hinzugefügt und erfreulicher Weise in zweiter Lesung aufrechterhalten ist von der Kommission die Bestimmung, daß Verleger, Redakteure, Drucker u. s. w. einer periodischen Zeitschrift berechtigt sein sollen, das Zeugnis über die Person des Verfassers und Einsenders

eines Artikels zu verweigern, für welchen der verantwortliche Redakteur die pressegesetzliche Haftung zu übernehmen hat. Es entspricht das lebhaft der überall, nicht etwa nur in Preßkreisen, vorherrschenden Rechtsauffassung, die es als eine Ehrenpflicht ansieht, in solchen Fällen die Aussage zu verweigern und eher die gesetzlichen Folgen des Ungehorsams über sich ergehen zu lassen. Das Gesetz soll aber Niemandem eine Zumuthung stellen, deren Erfüllung von der öffentlichen Meinung als etwas Unehrenhaftes angesehen wird.

Die Vertreter der Reichsregierung haben sich gegen den Kommissionsbeschluß mit großer Entschiedenheit, aber mit weniger starken Gründen ausgesprochen. Der Beschluß wird mit strafrechtlichen Grundsätzen für unvereinbar erklärt. Dabei übersieht man aber, daß solche allgemeinen Grundsätze doch auf das besondere Gebiet des Preßrechts nicht ohne weiteres anwendbar sind. Auch die Presse hat die Aufgabe, die Wahrheit zu erforschen und an den Tag zu bringen; man darf ihr daher die Mittel nicht verweigern, deren sie dazu bedürftig ist. Aus dieser Stellung entspringen der Presse übrigens nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten. Der Redakteur steht unter einem Ausnahmerecht, da er die strafrechtliche Verantwortung für Alles trägt, was er mit seinem Namen deckt. Eben deshalb braucht man nach einem anderen Verantwortlichen nicht erst zu suchen. Es ist zu hoffen, daß der Reichstag dem mit Zweidrittelmehrheit gefaßten Beschluß seiner Kommission beitreten, und daß auch der Bundesrath nicht bei seinem Widerstand beharren wird.

Deutschland.

* Berlin, 28. Febr. (Hof- und Personal-Nachrichten. Bei den kaiserlichen Majestäten fand am Donnerstag aus Anlaß ihres Hochzeitstages eine Abendgesellschaft und hierauf eine musikalische Soirée statt. Der Kaiser hat am Hochzeitstage seiner Gemahlin ein in Oel gemaltes Porträt der Prinzessin Tochter-Viktoria Luise geschenkt. Am Freitag machte das Kaiserpaar einen Spaziergang durch den Thiergarten und stattete dem Marne-

Der Einzug der Deutschen in Paris am 1. März 1871.

Eine Erinnerung von Fritz Maurer.

vormalig Einjährig-Freiwilliger der 2. Kompagnie des 2. Nass. Infanterie-Regiments Nr. 88.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Nachdem wir uns gesättigt hatten, reichten wir denn auch unsere Kessel mit den Resten denen hin, welche bis dahin das Verschwinden jedes Wissens in unserem Munde mit einer gewissen Sorge verfolgt hatten. Und nun schmeckte auch die Erbsenwurstsuppe ganz vortreflich, Feldkessel und Löffel wurden so lauter abgeessen und abgeleckt, daß man bei deren Aufwache wenig zu thun hatte. In diesem Augenblick waren wir Alle die besten Freunde.

Die noch übrige Zeit des Tages ergingen wir uns in den schönen Champs Elysees, stolz in dem Gedanken, daß es uns vergönnt war, da zu wandeln, wo auch unsere Väter oder Großväter im Anfang des Jahrhunderts zweimal ihren Einzug gehalten hatten.

Wie eilig es die Franzosen damit gehabt, jede äußere Erinnerung an das Kaiserthum zu vernichten, sah man daran, daß an der Außenwand des Circus die Worte „de l'Empereur“ und der kaiserliche Adler ausgebrochen waren. Die innere Einrichtung dieses Gebäudes war nicht besonders elegant und mein Lager, wenn auch auf dem ersten Rang und auf einigen Strohhalmen, recht unbequem. Denn die Bänke waren so schmal, daß man nicht darauf liegen konnte und sich deshalb auf dem Fußboden und zum Theil unter den Bänken liegend, seinen Körper dem Kreisumfange der Circusdrüftung anpassen mußte. Es war ein miserables Lager und kaum graute der Tag, der 2. März, o erhoben wir uns, um unsere Glieder zu recken und durch Waschen zu erfrischen. Dann wurde Kaffee gekocht

und darnach in Kompagnie angetreten, um zur Befestigung der Sehenswürdigkeiten ausgeführt zu werden. Wir besuchten den Place de la Concorde mit dem Obelisk von Luxor und den Ställefontaine, von welchen Straßburg und Metz mit schwarzem Flor behangen waren.

Der Eingang zu den Tuilleries war gesperrt und der Pont des Invalides durch französische Soldaten besetzt, so daß wir bald wieder nach unserem Quartier zurückkehrten. Im Laufe des Nachmittags zogen noch verschiedene Regimenter ein und vor dem Palais de l'Industrie spielten abwechselnd bayerische und preussische Musikkorps zu Ehren des Generals v. Kammer, welcher daselbst einquartiert war. Gegen 3 Uhr kam der Befehl, daß die Stadt am 3. März von den Deutschen wieder geräumt werden müsse und wir für die kurze Zeit unser unbequemes Quartier behalten würden. Die Franzosen hatten sich mit dem Austausch der Urkunden über die Friedenspräliminarien besonders beeilt, um unseren unliebsamen Besuch recht bald wieder los zu werden.

Diese Nachricht war uns gar nicht angenehm, denn wir hatten auf ein besseres Quartier und einen längeren Aufenthalt in der Stadt gehofft. Da die Versorgung mit Cognak eine sehr mäßige und dem Durst wenig angepaßte war, so sagte ich den Entschluß, mich auf alle Fälle in den Besitz von einigen Flaschen Wein zu setzen. Diesen auszuführen, war allerdings nicht so leicht, denn die Pariser verkauften uns in unserem Stadttheil absolut nichts und so unternahm ich denn gegen Abend auf eigene Faust und ganz allein eine Expedition in eine der benachbarten, nicht besetzten Straßen. Dieselbe war wie ausgeföhrt, alle Fenster, Thüren und Läden waren geschlossen.

Bei der nächsten Ecke bog ich in eine Seitenstraße, wo sich zwar auch keine Menschen zeigten, aber doch hier und da Thüren und Fenster der Gebäude offen standen. Da traf ich denn auch einen kleinen Laden mit Weinkeine. Rasch entschlossen öffnete ich die Thür, trat an

den Ladentisch, ergriff zwei Flaschen mit Wein, legte das bereit gehaltene und auf meine Frage von der Verkäuferin geforderte Geld auf den Tisch und war im Nu wieder auf der Straße. In demselben Augenblick aber erhoben sich die Gäste, welche mich durch eine Glashür vom Nebenzimmer aus gesehen hatten und stürzten ergrimmt und unter Wuthgeheul hinter mir her. Für alle Fälle zog ich den Säbel und trat mit den Flaschen im andern Arm eiligst den Rückzug an, den Verfolgern, welche des Guten bereits zu viel gethan, bald aus den Augen entschwindend. Etwas ängstlich war mir aber doch nach der Affaire, denn wenn mein Thun weiter bekannt geworden wäre, so hätte ich heute dieser Erinnerung sicherlich noch eine weitere, weniger angenehme beizufügen. Der Wein war übrigens recht gut und fand den Beifall Derer, die ihn mittranken und absolut wissen wollten, woher ich denselben bezogen hätte. Dies blieb jedoch für längere Zeit mein Geheimniß, denn leichtsinnig hatte ich doch gehandelt.

Abends 7 Uhr wurde vom 6. Korps ein großer Zapfenstreich ausgeführt, welcher nicht ganz programmäßig verlief. Ganze Trupps von Franzosen gaben sich nämlich Mühe, durch lautes Schimpfen, Pfeifen und Geschrei die Musik zu stören. Jemand ein Wort mußte dabei das Bartgeschäft eines biedereren Bayern sehr verletzt haben, denn plötzlich lag seine Hand in ihrer ganzen Breite auf der Wange eines Franzosen. Als er nun umringt wurde und sich nicht helfen konnte, da zogen wir, die zunächst stehenden preussischen Soldaten, unsere Säbel und schlugen mit der flachen Klinge fest darauf los, wobei noch hinzukommende Bayern eine ganz außerordentliche Thätigkeit entwickelten, so daß die Störenfriede bald Bersengeld gaben. Sobald die Musik die „Wacht am Rhein“ oder „Ich bin ein Preuße“ spielte, hörte man die Bieder von tausend und abertausend Stimmen singen, so daß die Fenster der nächsten Häuser von dem Schall der deutschen Gesänge erzitterten.

panorama einen Besuch ab. Abends wohnten die Majestäten der Vorstellung im Schauspielhaus bei.

Im Reichsanzeiger wird die Ernennung des bisherigen Gesandten in Teheran, Grafen von Wallwitz, zum Gesandten bei dem mecklenburgischen Hofe und den Hanse-Städten, ferner die Ernennung des Regierungs- und Forststraths Freiherrn von Berg in Straßburg i. E. zum kaiserlichen Oberforstmeister in der Verwaltung von Elsaß-Lothringen publiziert.

An Kaiser Wilhelm sandte eine Kommission von Buren folgendes Telegramm in holländischer Sprache: „Wir wünschen Ew. Majestät Gottes besten Segen. Möge Gott Sie lange erhalten zum Heile Deutschlands. Mögen die Freundschaftsbände zwischen Deutschland und der Südafrikanischen Republik nie zerreißen, sondern fester werden.“

Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat sich im Garten seines Palais einen Fühnerstall errichten lassen, um zu seinem Morgenkaffee, den er sich selbst bräut und um 7 1/2 Uhr früh einnimmt, frische Eier zu haben. So berichten Berliner Blätter — aber allzu wörtlich wird das wohl nicht zu nehmen sein.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der in der preussischen Monarchie bestehenden Taxordnungen für approbirtete Aerzte und Zahnärzte ist dem Herrenhause zugegangen. Die Vorlage hebt die Taxordnungen vom 1. Januar 1897 ab auf, um für die neue vom Kultusminister zu erlassende Gebührenordnung, die der Vorlage als Anlage beigelegt ist, freie Bahn zu schaffen. Die Gebührenordnung gilt für streitige Fälle mangels einer Vereinbarung.

Meinungen, 28. Februar. Dem Landtage ging eine Vorlage über die Erbfolgeordnung zu. Es geht daraus hervor, daß eine Verzichtleistung des Prinzen Ernst bei der Verheiratung mit Fräulein Jensen nicht erfolgte. Die Prinzessin Friedrich, geborene Gräfin Adelheid zu Lippe-Biesterfeld, wird ebenbürtig anerkannt. Ihren Söhnen wird das Nachfolgerecht zugesprochen.

Blauen i. S., 28. Febr. Der „Vogtländ. Anz.“ meldet: Heute früh 3 1/2 und 5 1/2 Uhr wurden im oberen Vogtlande Erdstöße von ziemlicher Heftigkeit verspürt. Die Richtung der wellenförmigen Bewegung ging von Südost nach Nordwest.

München, 28. Februar. Nach der Volkszählung vom 2. December waren in Bayern 5,797,440 Personen (gegen 1890 mehr 3,6 pCt.) Das männliche Geschlecht mehrte sich gegen 1890 um 3,9 pCt., das weibliche um 3,4 pCt. 1880—85 hatte die Bevölkerungszunahme 2,6 pCt., 1885—90 3,2 pCt. betragen.

Ausland.

Paris, 28. Februar. Während der Abwesenheit des Ministerpräsidenten Bourgeois wird Doumer die Geschäfte des Ministeriums des Innern versehen. — Soinoury erklärt in einem Interview, daß der Polizei-Agent Dupas stets ausdrücklichen Befehl hatte Arton zu verhaften.

Am Morgen des 3. März verließ unser Bataillon den Cirque de l'Imperatrice und stellte sich in der Avenue der Champs Elysees dem Palais de l'Industrie gegenüber auf, wo sich auch die übrigen Truppen sammelten. Der Aufmarsch begann um 9 Uhr und erfolgte fast genau in derselben Reihenfolge wie der Einzug. Die Bayern hatten wiederum die Fete, an diese schloß sich unser Bataillon an, welches jedoch, nachdem es diesmal den Arc de triomphe passiert hatte, abschwankte und an der Avenue de l'Imperatrice aufstellte, nahm, um jeder etwaigen Störung des weiteren Vorbeimarsches entgegenzutreten. Außerdem waren in der Nähe des Triumphbogens mehrere geladene Geschütze aufgestellt und nach der Stadt gerichtet. Die uns folgenden preussischen Regimenter, welche noch in der Stadt geblieben waren, schritten an uns unter den rauschenden Klängen der „Wacht am Rhein“ und der preussischen Nationalhymne vorüber; sobald aber ein Bataillon den Triumphbogen passierte, erschallte ein dreifacher Hurrah.

Alle diese Truppen marschirten durch die Avenue de la grande armée über den Pont de Neuilly zurück. Unsere Kompanie, welche von der Infanterie Paris zuerst betreten hatte, zog nun als letzte ab und die Schwadron hessischer Husaren, welche mit uns an der Fete eingedrückt war, schloß sich unserem Bataillon als Arrièregarde an. Durch die Porte Dauphin verließen wir die Stadt, die Helme mit Tannen- und Lorbeerzweigen geschmückt. Unser Weg führte durch das berühmte Boislogner Wäldchen, in welchem an mehreren Stellen fast alle Bäume gefällt waren, über Boulogne, Bioncourt und Sevrès nach Chaville. Dort war meine erste Sorge, den Lorbeerzweig, welchen ich am Helme getragen, sorgfältig zu verpacken und für den Rückmarsch in die Heimath aufzubewahren. Es ist mir auch gelungen, ihn heimzubringen, und während ich dies schreibe, fällt mein Blick auf den Zeugen glorreicher Tage. Er zeigt nicht mehr die alte Fülle, denn ein wunderbares Schicksal hatte ihm in den verflochtenen 25 Jahren mitgespielt. Ich glaubte ihn, so lange ich noch kein eigenes ständiges Heim hatte, im Vaterhaus in einem Schranke sicher verwahrt. Als ich aber nach Jahr und Tag mal wieder in die Heimath zurückkehrte und meinen Vorbeerb suchte, da mußte ich erfahren, daß die pietätlosen Hände der Rächin ihn gerupft hatten, wenn es galt, die Sauce zu einem Ragout schmachtig zu machen. Sit transit gloria mundi!

* Brüssel, 28. Febr. Die Meldung auswärtiger Blätter, daß die Polizei hier einen Anarchistenclub aufgelöst habe, wird dementirt. — Die verläutet, hat der Kriegsminister seine Demission eingereicht.

* Rom, 28. Febr. Das Blatt „Italia“ erklärt, die Mehrheit der Kammer werde Crispi wegen der Afrika-Politik nicht im Stiche lassen, denn der Augenblick sei noch nicht gekommen, um die Verantwortlichkeit zu schulden. — Gelehrte sind von Neapel aus vier Dampfer nach Massana abgegangen. An Bord befinden sich 4 Bataillone Alpenjäger, 2 Bataillone Bersaglieri, 1 Bataillon Bergartillerie, drei Millionen Patronen. Am morgigen Samstag sollen weitere 6 Bataillone Infanterie, 2 Bataillone Artillerie, 2 Generale und 3 Obersten nach Britina abgehen.

* Warschau, 28. Februar. Nach der Ernennung des Baron von Graef zu Sadowa von seinem Gouverneurposten zurücktreten und das kaiserliche Hausministerium übernehmen.

* Kairo, 28. Februar. Zwischen Rensel und dem Mahdi ist ein Schutz- und Trutzbündnis abgeschlossen und Vereinbarungen wegen eines gemeinsamen Vorgehens gegen die Italiener getroffen worden. Auf die Einladung des Sultans wird sich der Vizekönig von Egypten zum Besuch des Sultans nach Constantinopel begeben.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

Berlin, 28. Februar.

Nach Kenntnismahme des Berichtes des Eisenbahnrates wird die zweite Berathung des Ankerbuchs fortgesetzt. Es liegt eine Resolution der Commission betr. Ausdehnung des Ankerbuchs auf den gesamten Agrar-Grundbesitz vor. Zu § 17 „Umwandlung der Hypotheken in Rentenscheinen mit Ankerbuchzwang“ schlägt Struckmann als Kapitalisationsmodus 25fachen Reingewinn nach Abzug der Restitutionsanleihe vor. Der Antrag wurde abgelehnt.

Nach Ablehnung weiterer Amendements wird der Rest der Vorlage angenommen. Es folgt die Berathung über die erwähnte Resolution. Hierbei wird der Antrag von Jellendorff, welcher die Resolution nach lokalen Rücksichten einschränkt, auf Befürwortung der Minister von Hammerstein und Miquel angenommen, nachdem mehrere Redner dagegen gesprochen hatten. Der Berichterstatter der Agrarcommission Graf Schlieffen empfiehlt die Ablehnung der Vorlage über die Errichtung einer General-Commission für Ochspreußen.

Die Minister Miquel und Febr. v. Hammerstein treten für die Vorlage ein.

§ 1 wird alsdann angenommen. Der Antrag Wiedebach, wonach die Generalcommission bei der Bildung von Rentengütern die Selbstverwaltungsorgane gutachtlich hören soll, wird abgelehnt.

Nächste Sitzung morgen: Zahnarzttage.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 28. Februar.

Das Haus setzte heute die zweite Lesung des Kultussetzels bei dem Titel „Ministergehalt“ fort.

Abg. v. Jagdewitz (Pole) wiederholt die Klagen über Unterdrückung der polnischen Bevölkerung. So weit wie Herr Boffe sei noch kein preussischer Kultusminister in der Beeinträchtigung des katholischen Ordenslebens gegangen. Den Polen stünden das göttliche Recht und die Verträge bei der Eingliederung in Preußen, die den Schutz ihrer Nationalität zugesichert hätten, zur Seite. Warum gewähre man den polnischen Kindern in Westpreußen und Oberschlesien nicht ebenso Religionsunterricht in der Muttersprache, wie denen in der Provinz Posen? Die Zahl der polnischen Lehrseminare entspreche nicht dem Bedürfnis.

Kultusminister Boffe verweist darauf, daß er bei allem Wohlwollen und Entgegenkommen gegen die polnisch-katholische Bevölkerung die Grenzen der Staatshoheit zu wahren habe. Im Landtagsabschiede von 1832 sei den Polen ungewollt eröffnet worden, daß ihnen mit der Eingliederung in die Monarchie ein Vaterland gegeben sei; das sei die authentische, noch heute gültige Interpretation des Verfügungsgeheimnisses von 1815. Die gegenwärtige polnische Agitation gehe aber auf Gründung eines großen polnischen Reiches aus, unter Heranziehung von Provinzen, in denen nur noch polnische Sprachkreise vorhanden seien; daß dem entgegengetreten werde, könne die Polen nicht wundern. Die Zahl der polnischen Lehrer werde stets vermehrt; aber die Polen wollten nationalpolnische Lehrer haben, und das gehe nicht an. Die Polen gewöhnten ihren deutschen katholischen Mitsbürgen nicht die Parität, die sie für sich in Anspruch nehmen. Angesichts der politischen Agitation in Galizien würden es die Oberschlesier der Regierung noch einmal danken, daß sie den polnischen Aspirationen Widerstand leisten. Der Minister werde, so lange er die Kraft und Macht habe, die Pflicht betheiligen, das Deutschtum gegen die Ansprüche des Polenthums zu schützen.

Abg. Febr. v. Jellendorff (freikons.) tritt dem Standpunkt des Ministers bei; in keinem Vertrage sei den Polen das Recht gewährt worden, eine Sonderstellung einzunehmen und zu polonisieren. Der Redner tritt für die Nothwendigkeit des Komptabilitätsgesetzes und für eine Regelung der rechtlichen Verhältnisse der Privatdocenten ein; er legt die Gründe dar, aus denen seine Partei gegen ein Volksschulgesetz sei, so lange das Centrum Lehrer und Schule der Hierarchie zu Füßen legen wolle.

Abg. Bacheim (Str.) führt aus, die Gegner der christlichen Schule reden von Staatswohlthätigkeit und meinen die Omnipotenz des Staates. Man müsse Grenzen ziehen gegen socialdemokratische Privatdocenten und atheisistische Professoren. Der Redner tritt für das Komptabilitätsgesetz ein und giebt aus dem Kultussetz ein Auszug, um aus dieser Zahlenzusammenstellung zu beweisen, daß in den Ausgaben für Kultuszwecke die katholische Kirche gegen die evangelische weit zurückbleibe müsse; er fordert katholische Gymnasien, so ein solches für die 200,000 Katholiken in Berlin, die Anstellung katholischer Geistlichen als Kreis- und Schulinspektoren, die Reform des Verwaltungsorgans für die katholischen Kirchenvermögen und die Reform des Ordensgesetzes.

Der Kultusminister verbittet sich den Ausdruck „Schlendrian“, den der Vorredner auf das Kultusministerium angewandt hatte, und berichtigt den Auszug aus dem Etat dahin, daß von allen Aufwendungen ein Drittel der katholischen, zwei Drittel der evangelischen Kirche zuzufallen, was genau dem Zahlenverhältnis der katholischen und der evangelischen Bevölkerung entspreche. Mit einem confessionellen Gymnasium sei den Berliner Katholiken nicht gedient, da dann die Knaben zum Theil einen zweifelhafte Schulweg haben würden. Der Staat gründe überhaupt keine neuen confessionellen Anstalten, weil Angehörige aller Confessionen zu den Kosten beitragen müßten. Bei den Kreis- und Schulinspektoren werde nicht nach der Confession gefragt, sondern nur nach der Tüchtigkeit. Das Ordensgesetz sei nicht von der Regierung allein, sondern von allen drei zündigen Faktoren gemacht und stelle einen Theil des Compromisses dar, an dem die Regierung festzuhalten habe. An Muth fehle es ihm, dem Minister, nicht ein Volksschulgesetz zu machen; er wolle aber keine neuen confessionellen Kämpfe heraufbeschwören. Das Centrum möge gerechte und billige Behandlung verlangen, aber ohne Beeinträchtigung der Staatshoheit und ohne Benachtheiligung der evangelischen Kirche; dem solle Genüge geschehen.

Abg. Sattler (natlib.) erklärt die Beweisführung des Abg. Bacheim, wonach die Katholiken imparitätlich behandelt sein sollten, für verfehlt und tritt für den Frieden zwischen den Confessionen ein.

Abg. Vangerhans (freik. Volksp.) verlangt, daß auf die Disidenteninder und deren Eltern mit der Heranziehung zum Religionsunterricht kein Gewissenszwang ausgeübt werde, und protestirt dagegen, daß irgend Jemand zu Jemandem sagen dürfe: „Du hast keine Religion“, wenn dieser sage: „Ich habe eine.“

Der Kultusminister verweist auf die Verfassung, worin der Religionsunterricht als integrierender Theil des Volksschulunterrichts bezeichnet sei. Er lasse darin die größte Freiheit walten und gestatte überall freireligiösen Unterricht. Doch sei eine Religion ohne Gottesglauben undenkbar, und deshalb könne er einen Gottesläugner nicht als Religionslehrer gelten lassen.

Abg. v. Seydebrandt und der Posa (kons.) protestirt gegen den Ausdruck des Abg. Febr. v. Jellendorff, daß die Zurücknahme des Jellendorff'schen Volksschulgesetzes ein Akt staatsmännlicher Weisheit gewesen sei. Die Rechte theile in dieser, wie in manchen anderen großen und idealen Fragen den Standpunkt des Centrums an und werde sich nicht abhalten lassen, eine christliche Volksschule zu fordern. Es sei sehr wohl möglich, ein Volksschulgesetz zu machen; wir brauchen einen christlichen und muthigen Kultusminister, der sich sage, daß ihm in diesem Jahrhundert noch keine schönere Aufgabe als diese gestellt worden sei.

Nächste Sitzung Samstag 11 Uhr: Fortsetzung.

Vocales.

Wiesbaden, 29. Februar.

* Amberg's Experimental-Vortrag. Für seinen übermorgen Montag im großen Cursaal stattfindenden Vortrag (geübte Chylus-Vorlesung) hat Herr Gust. Amberg ein äußerst interessantes und so reichhaltiges Experimental-Programm aufgestellt, daß es der Raum vermag, daselbst hier vollends zu entwickeln. Da es sich indessen um die neuesten Entdeckungen auf dem elektrischen Gebiete handelt, so glauben wir unsere Leser wenigstens durch Bezeichnung einiger der zur Ausführung kommenden Experimente auf das außerordentlich Belehrende des Vortrags aufmerksam machen zu sollen. Es kommen zur Darstellung Wellen und Strahlen des Schalles, Lichtes und der Wärme, darunter Faraday's Entdeckungen der Beziehungen des Lichtes zur Electricität; elektrische Entladungen durch Luft (Entladungen von Hertz), der Einfluß von Tag und Nacht auf die elektrischen Entladungen in der Atmosphäre; elektrische Wellen und Strahlen in ihrer Analogie zu denen des Schalles, des Lichtes und der Wärme; elektrische Fernwirkung; elektrische Strahlung durch zwei Meter hohe Hohlspiegel. Nachweis der Reflexion durch die Luft. Brechung der Electricität durch ein Prisma; die elektromagnetische Theorie des Lichtes von Maxwell und Hertz; Tesla's Licht der Zukunft; Licht ohne Leitung u. s. f. — Dies nur ein Theil des Programmes. Es ist dies der letzte der dieswintertlichen Chylus-Vorträge, dessen Besuch sich von selbst empfiehlt. Bekanntlich verfügt Herr Amberg auch über Apparate von seltener Schönheit und Gediegenheit. Die niedrigen Eintrittspreise ermöglichen auch dem Kinderheimittelten den Besuch des Vortrags.

Der Wahlverein der freisinnigen Volkspartei hatte auf gestern Abend 8 1/2 Uhr eine Versammlung in den „Deutschen Hof“ einberufen, die zahlreich besucht war und von dem Vorsitzenden Herrn Rechtsanwalt Dr. Alberti eröffnet wurde. Derselbe gedachte zunächst der Erinnerungsfeier an die Errichtung des deutschen Reiches und erörterte die Gründe, welche die freisinnige Volkspartei zur Theilnahme an der Feier bewegen hätten. Auch sie könne mit Genugthuung auf die Gründung des deutschen Reiches zurückblicken, sei doch die Fortschrittspartei die erste gewesen, welche die Einigung aller deutschen Staaten unter einem Scepter angestrebt habe und habe sie daher Theil an diesen Errungenschaften. Sie betone bei der Erinnerungsfeier mit Recht vor Allem die Theilnahme des Volkes, während bei anderen Parteien in erster Linie diejenige des Heeres und der Führer in den Vordergrund gestellt würde. Die freisinnige Partei sei dankbar allen den Männern, die in jener Zeit mitgewirkt hätten an den Errungenschaften, auch dem Fürsten Bismarck, der lange Zeit in einem Sinne gewirkt hätte, den man heute freudig unterlegen können. Zu wünschen wäre es gewesen, daß er auch in diesem Sinne weiter gewirkt hätte, aber das sei leider nicht der Fall gewesen. Die Opposition, die der Partei immer vorgeworfen werde, sei eine berechtigte, denn der gesetzgeberische Ausbau im Innern des neuen Reiches sei nicht mehr in einem freisinnigen Sinne erfolgt. Es sei daher die Pflicht jedes fortschrittlich gesinnten Mannes, durch Opposition gegen solche Gesetzgebungen dafür einzutreten, daß in diesem Reiche auch die Freiheit zum Siege komme. Aus dem Volke selbst müsse der Fortschritt kommen, es müsse zeigen, daß es würdig sei der Errungenschaften von 1870/71, und deshalb möge man die Jubiläumsfeier in dem Sinne begehen, daß man weitergehe auf der fortschrittlichen Bahn, die man einmal betreten habe. Auch die von den Agrariern angestrebte Doppelwährung gehöre zu den zu belämpfenden Gesetzesvorlagen. Herr Vordirektor Thorsart aus Frankfurt werde diese Frage näher beleuchten. — Redner theilte hierauf dem genannten Herrn das Wort zu dem Vortrage: „Die Doppelwährung und agrarische Bestrebungen“. Die Erzeugnisse der Erde, so etwa begann der Herr Referent, dienen einem doppelten Zweck, dem des Gebrauchs und dem des Tausches. Das erste sei die Waare welche zum Gebrauch diene, das letztere das Geld, welches ausschließlich dem Tausche diene. Dieses habe nun ferner noch den weiteren Werth, daß es ein Werthmesser sei für alle anderen Waaren; als solches müsse es stetigen Werthes sein, es dürfe sich daher nicht abnutzen, müsse fortbeweglich und theilbar sein. Die allgemein gültige, durch Bestimmungen über Münzfuß oder Metallart festgesetzte Einheit des Geldes, welche die Geldart, welche gesetzlich festgesetzt ist, nennt man die Währung. Im Mittelalter hatte das Gold und Silber die Eigenschaft des Werthmessers. Frankreich entschied sich zur Zeit der französischen Republik für die Doppelwährung, so daß man für 15 1/2 Pfund Silber ein Pfd. Gold und umgekehrt verlangen konnte. In London rechnete man nach wie vor nach Gold, hatte also die Goldwährung. Die Schwankungen von Gold und Silber im Werthe richteten sich nach der Nachfrage. Deutschland wählte das edelste Metall als Währung und ist daher zur Goldwährung übergegangen. Redner wies nun ziffernmäßig die Schwankungen des Gold- und Silberwerthes nach und erörterte die Ursachen, welche den Silberwerth von 59 Pence pro Unze auf 30 Pence (jetziger Stand) herabgedrückt haben. Einmal seien diese zu finden in der ungleichen Vermehrung der Silberausfuhr. Die Befürchtung, daß die Goldwährung zu wenig Circulationsmittel gewähre, sei nichtig, denn von den 14 Milliarden, die in Goldmünzen in allen Culturstaaten ausgeprägt sind, kämen auf Deutschland allein 3 Milliarden, also nahezu ein Fünftel. Dazu komme, daß heute dem Verkehr keine großen Summen mehr dank der Einrichtung des Giroverkehrs auf der Reichsbank und der Postanweisungen entzogen würden.

F. Herzog

Ecke der Grabenstrasse. **Marktstrasse 19^a.** Ecke der Grabenstrasse.

Vom heute ab befindet sich meine hiesige Zweigniederlassung wieder in meinem früheren Lokale

Marktstrasse 19^a, Ecke der Grabenstrasse.

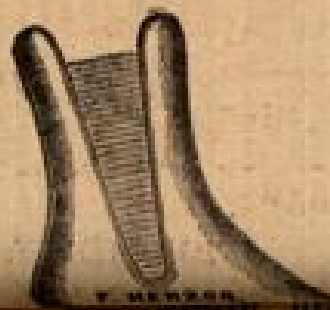
F. Herzog,

Schuhwaaren-Lager

Beste und billigste Bezugsquelle

Schuh- und Stiefel jeder Art

Preisvorteile bieten zu können, und wird es, wie bisher, mein Bestreben sein, die ausgesucht besten Qualitäten stets am billigsten



Preisvorteile bieten zu können, und wird es, wie bisher, mein Bestreben sein, die ausgesucht besten Qualitäten stets am billigsten zu verkaufen.

Nachstehendes Verzeichniß bildet nur eine kleine Uebersicht meines Lagers.

Preise streng fest.

F. Herzog, Marktstraße 19a, Ecke der Grabenstraße.

Verkauf nur gegen Baar.

Schuhschwaaren für Damen:

	Per Paar.
Pantoffel von Mt. —.30 an.	
Lasting Hausschuhe mit Gummizug u. 1/2 Absatz	1.50
Plüsch-Hausschuhe mit 1/2 Absatz	2.—
Leder-Hausschuhe mit Absatz	3.50
Leder-Damen-Zugstiefel	3.90
Leder-Damen-Knopfstiefel	5.—
Leder-Damen-Halbschuhe zum Schnüren	3.50
etc. etc.	

Schuhschwaaren für Herren:

	Per Paar.
Pantoffel von Mt. —.50	
Hausschuhe aus Plüsch mit Absatz	3.50
Hausschuhe aus Cordonette sehr schöne Muster	3.50
Wichsleder-Herren-Zugstiefel 5.—	
la Arbeiterschuhe nur beste Qualität	5.50
Hohe Kniestiefel nur erste Qualität	13.50
Herren-Halbschuhe zum Schnüren	5.—
etc. etc.	

Schuhschwaaren für Kinder:

	Per Paar.
Bronceleder-Kinderschuhe von Mt. .50 an.	
Kinder-Chagrin-Ohrenschuhe mit Gummieinsatz von Mt. 1.—	
Kinder-Lackleder-Ohren- schuhe mit Gummieinsatz	1.20
la Kinder-Knopfstiefel von 18—22, nur das Beste	2.20
Dieselben mit Lack-Vorderblatt	2.50
la Kinder-Knopfstiefel mit Lackblatt und Fleck, 21—24	3.—
Knaben- und Mädchen- Schnürstiefel No. 27—30	3.—
Dieselben No. 31—36	3.50
etc. etc.	

Die Preise sind auf jedem Paar deutlich vermerkt; Nichtpassendes wird gerne umgetauscht und alle Reparaturen prompt besorgt.
Bei Einkäufen von Mt. 3.— an erhält jeder Käufer eine Dose **la Wichse** gratis.

F. Herzog,

Marktstraße 19a, Ecke der Grabenstraße.



Rathskeller Wiesbaden.

Menu am Sonntag, den 1. März.

à Mark 1.75.

Kreissuppe.

Seezunge, gebacken.

Sosé Remoulade

Schinken in Burgunder
mit Kartoffeln — Croquettes und

Gemüsen

Rehrbraten

Salat und Compot.

Eis und Waffeln.

Obst oder Käse.

à 3 Mark.

Kreissuppe.

Seezunge, gebacken.

Sosé Remoulade.

Schinken in Burgunder garnirt.

Hahn auf Stanley Art.

Stangenspargel mit Soce Holland.

Rehrbraten.

Salat und Compot.

Eis und Waffeln.

Käse und Butter.

Früchte — Dessert.

Karl Bausenhart.

2936

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrlichen Publikum mache hierdurch die höfliche Mitteilung, daß ich die

Restauration Zum Waldhorn

(Kloster Clarenthal)

von Herrn H. Koch übernommen habe und am

Sonntag, den 1. März l. J., neu eröffne.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch vorzügliche Küche und Getränke (Bier der Brauereigesellschaft Wiesbaden), sowie aufmerksamste Bedienung meine werthen Gäste in jeder Hinsicht stets zufrieden zu stellen. Auch mehrere angenehme Restaurationszimmer, schöne Gartenanlagen mit herrlichem Rundblick, sowie ein großer Saal zur Verfügung.

Indem ich noch bitte, das meinem Herrn Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auch mir gefl. zuwenden zu wollen, lade ich zum Besuche herzlich ein und zeichne

Hochachtungsvoll

Heinrich Dickel,

Restaurateur „Zum Waldhorn“,
Kloster Clarenthal.

3063

„Zum Krokodil“.

Empfehle

hochfeines Spatenbräu

Flaschenbier in 1/2 und 1/4 Flaschen 35 und 20 Pfg. Daselbe ist ärztlich empfohlen und auch durch Private in Gebinden von 25 Pfr. an zu beziehen.

2513

Alleiniger Ausschank und Vertretung für
Wiesbaden:

Ph. Schmidt,

„Zum Krokodil“, Luisenstrasse 37.
Niederlage bei Kaufmann Neef, Ecke Rhein-
straße und Karlstraße, sowie Mainzerstr. 52.

Restaurant „Waldhäuschen.“

Auch im Winter täglich geöffnet.

Eröffnung der neuen Lokalitäten:
1. April 1896.

Karl Müller.

3014

Restauration zum Rochbrunnen

Saalgasse 32 (nahe dem Rochbrunnen).

Neu hergerichtete Lokalitäten.

Vorzüglicher Mittagstisch zu 50 und 80 Pfg.

Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.

Pa. Lagerbier der Mainzer Aktien-Brauerei

Reine Weine, diverse Liqueure n. s. w.

Neues Dorfender Billard.

Aloys Ulzheimer.

1593

Zur Königshalle, Faulbrunnen- straße 8.

Samstag
Abend: Mehlsuppe,
wozu ergebenst einladet

Andr. Jeuk, Restaurateur.



Telephon Nr. 171.

Gambrinus.

Marktstr. 20, am Rathaus.

Treffpunkt der Fremden.

Große Lokalitäten, separater
Saal, reichhaltige Frühstück-
und Tageskarte, vorzüglicher
Mittagstisch, Ausschank des
beliebten Lager- u. Wieser der
Brauerei-Gesellsch. Wiesbaden
direct vom Faß.

Reine Weine von Matth. Müller,
empfehlen zu zahlreichem Besuch

3991

B. Müller

„Restauration zur Stickelmühle“ bei Sonnenberg.

Beliebter Ausflugsort, gelegen am Ausgange des reizenden
Goldsteinthales.

Reine Weine. — Vorzügliche Biere. — Gute Küche zu jeder
Tageszeit, bei mäßigen Preisen.

Billard.

Zu freundl. Besuch ladet ergebenst ein

5276

J. Berger Wwe.

Restauration

Essighaus

Schwalbacherstraße 7.

Auf allgemeines Verlangen

spielt die

Italien. Capelle

noch Dienstag, Mittw., Donnerst.

Freitag, Samstag und Sonntag,

den 1. März, wozu freundlichst einladet

Ph. Schätzel, Restaurateur.

3048

Schützenhaus „Unter den Eichen“.

Schießhalle des Wiesbadener Schützenvereins.

Wilhelm Seebold

Neu hergerichteter Saal mit prachtvollen Wandgemälden.

Vorzügliche Restauration.

Lagerbier der Brauerei - Gesellschaft.

Reine Weine der ersten hiesigen Firmen.

Kaffee, Thee, Chocolate. Ia. Speierling Apfelwein.

Achtungsvoll

Wilh. Seebold.

2900

Schöne Wohnung

mit Garten, 4 Zimmer mit Zub.
in freier, sonnig. Lage zu verm.
Pr. R. 700—750. R. in d. Exp.

Wohnung von 3 Zimmern
mit Zubehör per
1. April zu vermieten Sedan-
straße 7, Bdh. 1. oder 2. Stod
Sehr nahe des Waldes und der
electrischen Bahn.

Adlerstraße 60

2 Zimmer und Küche auch ein
Zimmer und Küche zu verm. Näh.
bei D. Geis. Hartingstraße 1. a

Großer Verdienst

auch als Nebenverw.

Ein altes, solides Bankhaus
sucht für den geschäftl. erlaubten
Verkauf eintragender Werth-
papiere geg. Theilzahlungen respbl.
gewandte Personen bei sehr hoch.
Verdienst. Fachkenntnisse nicht
erforderl. Kein Risiko. Off. unter
B. K. 75 an Haasenklein u. Bogler,
Ket.-Ges., Berlin SW. 19. 601b.

Heirat.

200 reiche Partien findet
sich. Ehemal. Journal.
Charlottenburg 2 Berlin.
Herrn 10 Pf. Porto. Für Damen umsonst

Café & Conditorei Aug. Saher Nachf.,

3 Museumstrasse 3.

Feinstes Familien-Café.

English spoken.

2246

Restaurant Kronenburg.

Heute Sonntag, den 1. März:

Grosses

3110

Doppel-Concert,

ausgeführt von der Militär-Musikvorschule unter
persönlicher Leitung des Herrn Capellmeisters Stiehl.

Zum Rosenhain.

Sonntag, den 1. März 1896:

Großes humoristisches Concert,

ausgeführt von der am letzten Sonntag unter so großem Beifall
aufgenommenen Varieté-Truppe

Trabant aus Mainz.

Anfang: Nachmittags 4 Uhr. — Abends 8 Uhr.

Eintritt 20 Pfg.

Wort: Wer lachen will, der komme.

Höflichst ladet ein

H. Trog.

76*

„In den drei Königen“

26 Marktstraße 26.

Heute Großes Frei-Concert,

Sonntag: (Capelle Hoffmann), wozu freundlichst einladet

600

H. Kaiser.

Restauration Georg,

Saalgasse 26.

Heute und jeden Sonntag

Komiker-Concert

der Gesellschaft W a l t, wozu höflichst einladet

3015

Heinrich Georg.

Bierstadt.

Gasthaus Zum Rebenstock
(genannt Kappenschneider).

Heute beginnt

Großes Preiskegeln

wozu freundlichst einladet

Chr. Römer.

NB. Empfehle prima selbstgekelterten Apfel-
wein, sowie vorzügliche Speisen und sonstige
Getränke.

6235

Klostermühle.

Heute: Großes

Schlachtfest.

Louis Höhn.



3113

Lehrerinnen-Verein für Nassau.

Sonntag, den 7. März, Nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokale, Luisenstraße;

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1) Jahresbericht, 2) Kassenbericht, 3) Entlastung der Schatzmeisterin, 4) Neuwahl für vier ausscheidende Vorstandsmitglieder, sowie des Arbeitsausschusses, 5) Verschiedenes.

Um zahlreiche Beteiligung der Mitglieder ersucht, Namens des Vorstandes
E. Kirchner, Vorsitzende.

Nassauischer Gefängnis-Verein.

Montag, den 2. März, Nachmittags 3 Uhr, findet im katholischen Leseverein, Luisenstraße 27, die

General-Versammlung

statt. Tagesordnung: 3101
Jahresbericht,
Kassenbericht und Entlastung des Schatzmeisters,
Vorstandswahl,
Beschlussfassung über etwaige Anträge.
Mitglieder und Freunde werden ergebenst dazu
eingeladen. **Der Vorstand.**

Verein für 1858.

Hamburg, Kleine Bäderstraße 32.
Über 50 000 Mitglieder.
Kostenfreie Stellenvermittlung.
Im 1895 wurden 4467 Stellen besetzt.
Pensions-Kasse mit Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versicherung.
Aranken- u. Begräbnis-Kasse mit Freizügigkeit über das Deutsche Reich. 3103
Eintritt täglich. Vereinsbeitrag jährlich 6 Mk.

Kohlen-Consum-Verein.

Geschäftslokal: Luisenstr. 17 (neben d. Reichsb.)
Beste und billigste Bezugsquelle für Brennmaterialien jeder Art, als:
melirte-, Auf- und Anthracitkohlen,
Steinkohlen-, Braunkohlen- und Eierbriketts,
Coks, Anzündholz.
1070 **Der Vorstand.**

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliederzahl: 2100. Sterbebeitrag: 50 Pfg.
Sterberente (nach 1-jähriger Mitgliedschaft) 600 Mk.
Aufnahme gesunder Personen bis zum 40. Lebensjahre unentgeltlich, vom 40. bis 45. M. 5, vom 45. bis 50. M. 10—
Anmeldungen bei den Herren Heil, Hellmündstr. 45, Maurer,
Rathhaus Zimmer No. 17, Lönus, Karlstraße 16, Kassendiener
Noll-Hussong, Drantenstraße 25. 2302

Männer-Turnverein.

(Gesang-Niege.)

Sonntag, den 1. März:

Familien-Ausflug

nach Rimbach (Rheinl. Taunus),
wozu sämtliche Mitglieder des Vereins ergebenst einladet.

Der Obmann.

Abmarsch 2 1/2 Uhr vom Theaterplatz. 3060

Bürger-Schützen-Halle.

Das Bürger-Schützen-Corps
und der Männergesang-Verein
„Cecilia“ feiern heute Sonn-
tag, Nachmittags 3 Uhr
anfangend, ein

Familien-Fest,

wozu die verehrl. Mitglieder nebst Bekannten freundlichst
eingeladen werden. **Der Vorstand.**

Wirthschafts-Übernahme.

Allen meinen Freunden und Bekannten, sowie der hochver-
ehrl. Nachbarschaft mache hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich
unterm Heutigen die Wirthschaft des Herrn K. Schanz

Zur Heidenmauer,

Aldersstraße 6,

übernommen habe. Zum Ausklang kommt ein prima Lager-
und Exportbier aus der Brauerei-Gesellschaft Wilschaff-
burg (Bayern). Zugleich empfehle reingehaltene Weine, prima
Apfelsinen, einen gutbürgerlichen Mittagstisch, kalte und
warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

E. Küllmer.

Rindfleisch 56 Pfg. Mauritsiusplatz 6. 3097



Allerneuestes!
2929
**Waaren aller Art
auf Credit.**
Kleine Anzahlung.
Bequeme Abzahlung.
Erstes u. grösstes Waaren-
u. Möbel-Credit-Geschäft
H. Küchler, Neugasse 7a.

Joh. André Sebald's Haartinctur.

von Aerzten allgemein empfohlen gegen: Haar-
ausfall, Schuppen u. kreisförmige Kahlheit
(alopecia areata). Erfolg garantiert.
1/2 Fl. 250, 1/1 Fl. 5.—. Verpackung frei. Prospekt
mit Zeugnissen von Aerzten überliefend an Jeder-
mann gratis. Direkter Versand durch 50636
Joh. André Sebald, Sildesheim.

Chemische Waschanstalt von Adolf Thöle,

Webergasse 45.
Neueste maschinelle Einrichtung. — Biegezeit binnen 24 Stunden.
Annahmestellen befinden sich in Wiesbaden bei: Hrn. Streuch,
Webergasse 40, Gschw. Ritt, Nerostraße 8/10, Herrn Winter,
Schwalbacherstraße, vis-à-vis der Inf.-Kaserne, Gschw. Stöppler,
Drantsenstraße 22; in Schlangenbad bei Herrn Rothschild; in
Schwalbach bei Frau Müller, vis-à-vis der Apotheke.
Eigene Reparatur-Werkstätte für gereinigte Sachen 1249

Josefine Fiedler-Hilz
Stickerel-Geschäft
Wiesbaden
2 Steingasse 2, 3 Stiegen
Fahnschleifen, Bänder,
Cravatten, Diplome,
Monogramme in Seide,
Gold und Silber.
Stickereien jeden Genres.
Billige Preise. Elegante
Ausführung.

**„Möbelheim“
L. Rettenmayer,
Wiesbaden,**

bietet gute und sichere Aufbewahrungsmöglichkeiten für
einzelne Möbel, Kisten, Koffer, Möbelstücke, sowie
speziell für einzelne Zimmer, ganze Wohnungen-
und komplette Hauseinrichtungen. Prospekt nebst Be-
dingungen und Kostenanschläge nach eingehendem
Besuchnisse oder nach Besichtigung gratis und franco
durch das Special-Glasfahnen für Möbeltrans-
port, Verpackung und Aufbewahrung d. Retten-
mayer, Wiesbaden.
Bureau: Rheinstraße 21, vis-à-vis den Rhein-
hafen. 3028

**Wit Möbelwagen und Feder-
rollen**

Wilh. Blum,
37 Friedrichstr. 37,
Wiesbaden.
werden Umzüge
in der Stadt und
über Land billig besorgt. 2930

Dampfschornsteine

Neubau und Reparaturen ohne Betriebsstörung.
Ringöfen bewährten Systems
für Ziegelsteine (von ca. 9000 Mark an), Kalk etc.
Kessel-Einmauerungen etc.
Munscheid u. Jeenioke
in Dortmund.
2686

Zahn-Atelier Paul Rehm

Schmerz- und gefahrlose Zahnoperation (Schlafgas).
Künstliche Zähne und Plomben. 2840
18 Wilhelmstrasse 18, Ecke Friedrichstraße.
Sprechst. für Zahnleidende: Vorm. 9—1, Nachm. 2—6 Uhr.

Vorzüglihe Rothweine!

Castel del Monte, ohne Glas per Flasche 70 Pfg.
Brindisi, extra super. ohne Glas per Flasche 80 Pfg.
Falerno, wie guter Bordeaux, ohne Glas per Flasche 100 Pfg.
Malvasier, süß, hochfeiner Dessert- und
Arankenwein, vollständiger Ersatz für
Tokayer ohne Glas per Flasche 160 Pfg.
Merztlich empfohlene, garantiert reine
Naturweine.

Obige Weinsorten kann ich in ihrer tadellosen vorzüg-
lichen Qualität nur deshalb so billig abgeben, weil
ich die Weine direct persönlich an den Produktions-
orten ohne Zwischenhändler kaufe, wodurch ganz
wesentliche Unkosten erspart werden.
Bitte probieren.

J. C. Bürgener, Weinhandlung.

3229
Contor: **Hellmundstrasse 35.**
Verkaufsstellen:
J. C. Bürgener Nachf., 2. Lendle, Stiftstraße 18.
Hellmundstr. 35. H. Mosbach, Kaiser Friedrich-
Str. 35. H. Eifert, Marktstraße. Ring, Ecke Jahnstr.
Jacob Frey, Schwalbacherstr. 1. Peter Quint, am Markt.
H. B. Rappes, Zimmermannstr. C. Schüler, Adlersstraße 12.
G. Krüger, Moritzstraße 64. C. Humminger, Steingasse 15.
D. Krug, Römerberg 7. J. W. Weber, Moritzstr. 18.

**Louis Wittig & Co.,**

Cöthen (Anhalt)

sind zur Fabrikation von

Dr. Lutze's u. Dr. Schwabe's

Gesundheits-

Kaffee's

einzig und allein berechtigt.

Kein anderes als das Wittig'sche Fabrikat wird
von den Herren Dr. Lutze u. Dr. Schwabe empfohlen.
Vor den vielfach versuchten, meist völlig misslungenen
Nachahmungen wird gewarnt. 520b

Gemüse-Mudeln,

24 und 28, garantiert Eierwaare 38 und 45 Pfg.
Hausmacher Mudeln, per Pfd. 50 und 60 Pfg.
sowie sämtliche Sorten

getrocknetes Obst

empfehl. billig

J. Haub, Mühlgasse 13.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue doppelt
gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (jedem beliebige Quantum) neue
neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und
1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.
u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;
Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.;
ferner: Echt chinesische Ganzdaunen (jebr. Kistchen) 2 M.
50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen
von mindestens 75 M. 1/2 Rabatt. — Richtige füllendes berechn. zurück-
genommen! Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Die Concurrrenz

zahlt

4500 Mark, 6000 Mark, 8000 Mark

Ladenmiethe,

Ich aber zahle Nichts,

indem ich in meinem eigenen Hause frei rentirende Räumlichkeiten bewohne, aber nur gar keiner Ladenmiethe und sehr geringen Betriebskosten zu rechnen habe, sodaß ich in der Lage bin



bedeutend billiger wie jede Concurrrenz



zu verkaufen. Mein Lager ist jetzt mit

Neuheiten der Frühjahr- und Sommer-Saison

eigener Fabrikation auf das Reichhaltigste ausgestattet.

Solide Buxkin-Herren-Anzüge von 12-28 M.

Elegante Cheviot-Herren-Anzüge von 22-28 M.

Echte Diagonal-Herren-Anzüge von 28-40 M.

Hochlegante englische Cheviot- und Kammgarn-Herren-

Anzüge von 35-48 M.

Confirmanten-Anzüge schon von 8 M. an bis zu den feinsten englischen Kammgarn- und Cheviot-Anzügen.

Frühjahrs- und Sommer-Paletots von 12 M. an.

Buxkin-Herren-Hosen von 3 M. an.

Knaben-Anzüge, Buxkin, von 3.50 M. an.

Grosses Tuch- und Buxkin-Lager.

Anfertigung nach Maass unter Leitung eines akademisch u. praktisch erfahrenen Zuschneiders.

Conlante und sorgfältige Bedienung.

C. Wilh. Deuster, Herrenkleiderfabrik,

12 Oranienstrasse 12.

2985

Neu eröffnet.

Neu eröffnet.

Heinrich Wels

Wiesbaden

30 Marktstrasse 30

(Hotel Einhorn)

empfiehlt in unübertroffener Auswahl

Confirmanten - Anzüge

in

Cheviot, Kammgarn- & Velour-Stoffen

zu denkbar billigsten, streng
festen Preisen.

Neu eröffnet.

Neu eröffnet.

Credit!

Credit!

Achtung!

Waaren- u. Möbel-Credit-Bank

ersten Ranges

J. Jttmann

4 I. Bärenstrasse 4 I.

4 I. Bärenstrasse 4 I.

Kleine
Anzahlung.

Bequeme
Abzahlung.

LANOLIN

Toilette-Cream



LANOLIN

In den Apotheken
und Drogerien.

Nur

echt mit

Marke, Pfeilring

Marke Pfeilring

In Dosen à 10, 20 u. 50 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Unübertroffen
als
Schönheitsmittel
und zur
Hautpflege.

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M., excl. Beleggeld.
Eingetr. Post-Beleggeld Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Esserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 6spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf. Bei mehren Aufträgen Rabatt.
Reklamen: Zeitungs- 20 Pf., für auswärts 30 Pf.
Opinionen: 20 Pf., für auswärts 30 Pf.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 109.

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
„Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Humorist.“

Neueste Nachrichten. nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 52.

Samstag, den 1. März 1896.

XI. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst mit
den Blättern der ersten Ausgabe

28 Seiten.

dabei das 4seitige Unterhaltungs-Blatt.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Invaliditäts- und Altersversicherung.

Die Stadt Wiesbaden ist für die Invaliditäts- und
Altersversicherung in vier Vertrauensmänner-Bezirke ein-
theilt und zwar:

I. Bezirk: begrenzt von der Nicolassstraße, Bahn-
offstraße, Marktstraße, Kirchgasse und Morisstraße ent-
lang der Viebricher Chaussee, die genannten Straßen
unmittelbar inbegriffen.

II. Bezirk: begrenzt von der Morisstraße, Kirch-
gasse (ausschließlich), Emserstraße, Michelsberg und Wall-
mühlstraße (letztere 3 einschließlich).

III. Bezirk: begrenzt von der Wallmühlstraße,
Emserstraße, Michelsberg (ausschließlich), Langgasse,
Lanussstraße und Sonnenbergerstraße (letztere 3 ein-
schließend).

IV. Bezirk: begrenzt von der Sonnenberger-
straße, Lanussstraße, Langgasse, Marktstraße, Bahnhof-
straße, Nicolassstraße, jedoch ausschließlich dieses Straßen-
netzes.

Als **Vertrauensmänner und Ersatzmänner**
ind von dem Vorstände der Invaliditäts- und Alters-
versicherungs-Anstalt Hesse-Nassau zu Cassel bestellt:

Für den I. Bezirk:

1. Arbeitgeber.

- a) Moritz Kieber, Tischlermeister, Adelhaidstraße 10,
Vertrauensmann,
b) Heinrich Altmann, Rentner, Goethestraße 12,
Ersatzmann.

2. Versicherte.

- a) Jakob Schmidt, Fabrikarbeiter, Faulbrunnenstr. 3,
Vertrauensmann,
b) August Nilius, Büroangestellter, Cansteinsberg 2,
Ersatzmann.

Für den II. Bezirk:

1. Arbeitgeber.

- a) Karl Füll, Schreinermeister, Morisstraße 66, Ver-
trauensmann,
b) Heinrich Wilhelm Thon, Landwirth, Schwalbacher-
straße 39, Ersatzmann.

2. Versicherte.

- a) Rudolf Weber, Buchbindergehilfe, Vertramstr. 11,
Vertrauensmann,
b) Fritz Reichert, Pflastergehilfe, Karlstraße 39,
Ersatzmann.

Für den III. Bezirk:

1. Arbeitgeber.

- a) Wilhelm Unverzagt, Kaufmann, Langgasse 30,
Vertrauensmann,
b) Philipp Rückert, Fuhrunternehmer, Adlerstr. 53,
Ersatzmann.

2. Versicherte.

- a) Adolf Schmidt, Schreinergehilfe, Feldstraße 20,
Vertrauensmann,
b) Anton Seibel, Schreinergehilfe, Frankenstr. 19,
Ersatzmann.

Für den IV. Bezirk:

1. Arbeitgeber.

- a) Christian Jstel, Kaufmann, Webergasse 16, Ver-
trauensmann,
b) Hans Voll, Schuhfabrikant, II. Burgstraße 5,
Ersatzmann.

2. Versicherte.

- a) Wilhelm Thormöhlen, Schreinergehilfe, Ober-
frankfurterstraße, Gärtnerei Scheben, Vertrauens-
mann,
b) Wilhelm Wittmann, Schriftfeger, Schulberg 9,
Ersatzmann.

Wiesbaden, den 19. Februar 1896.

Der Magistrat,

Abtheilung für Invaliditäts- und Altersversicherung:
364 Mangold.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte
auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale
eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme
Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und
werththätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen
Bürgerchaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohl-
thätigkeitsfakt unserer Mitbürger sich auch in diesem
Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zu-
fließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen
armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in
die Schule gehen, nur ein Stückchen trockenes Brod, ja
mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen
Teller Hasegrüß-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten gegen 600 von den
Herrn Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der
kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl
der ausgegebenen Portionen betrug über 47,000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den
Kindern schmeckt und von Aeltern und Lehrern gehört
hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist er-
zielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für
den guten Zweck zu bringen.

Angeichts des herrschenden Arbeitsmangels wird
die Zahl der Familien, welche ihren Kindern kaum das
Nöthigste zur Lebensfristung zu geben vermögen, eine
besonders große sein. Wir vertrauen aber, wie gesagt,
daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste Spende
wird dankbar entgegen genommen — in die Lage gesetzt
werden, auch dem wachsenden Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich
quittirt werden.

Namens der städtischen Armen-Deputation.

Mangold, Beigeordneter.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation.

- Herr Stadtrath Beckel, Pagenstraße 4,
Krauer, Emserstraße 59,
Stadtvorordneter S. Hirsch, Bleichstraße 13,
Anselmi, Kersstraße 8,
Kreisel, Dohleimerstraße 26,
Schupp, Lanussstraße 39,
Bezirksvorsteher Göpp, Louisenstraße 17,
Capito, Bleichstraße 21,
Bollinger, Schwalbacherstraße 25,
Berger, Lanussstraße 21,
Rumpf, Saalgasse 18,
G. Müller, Feldstraße 22,
S. Müller, Gustav-Adolfstraße 7,
Diehl, Emserstraße 73,
sowie das städtische Armenbureau, Rathhaus, Zimmer Nr. 11, und
der Botenmeister im Rathhaus, Zimmer Nr. 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst
bereit, erklärt:

- Herr Kaufmann C. Aker, Große Burgstraße 16,
A. Engel, Lanussstraße 4,
Unverzagt, Langgasse 30,
A. Mollath, Michelsberg 14,
Koch, Ecke Michelsberg und Kirchgasse,
Buchhändler Schellberg, Driemstraße 1.

396

Bekanntmachung.

Montag, den 2. März d. Js., Nach-
mittags 4 Uhr, wird vor dem Restaurant „Wal-
häuschen“, im Distrikt Adamssthal, ein Hausen Erlen-
holz meistbietend versteigert.

Wiesbaden, 28. Februar 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtliniensplan für das Gelände zwischen
Seerobenstraße und Westendstraße, sowie für
eine Verbindungsstraße vom Sedanplatz nach der Emser-
straße hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde er-
halten und wird nunmehr im neuen Rathhaus zweites
Obergeschoß, Zimmer Nr. 41 innerhalb der Dienst-
stunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli
1875, betr. die Anlegung und Veränderung von
Straßen u. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt ge-
macht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb
einer präklusivischen, mit dem 28. d. Mts. beginnenden
Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen
sind.

Wiesbaden, den 22. Februar 1896.

366 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der im Felddistrikt „Seeroben“ belegene Feldweg
Nr. 9155 des Lagerbuchs, soll von dem Sedanplatz
bis an die Drudenstraße eingezogen werden, der zur Fuß-
gänger Verbindung von der Seerobenstraße bis zum
Schwalbacherhofe dienende Theil dieses Weges jedoch von
der Einziehung ausgeschlossen bleiben.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Zuständig-
keitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Bemerkten
zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen
hiergegen innerhalb einer mit dem 27. d. Mts. be-
ginnenden Frist von 4 Wochen bei Vermeidung des
Ausschlusses, bei dem Magistrat hier schriftlich vorzu-
bringen sind.

Eine Situationszeichnung liegt bis zum Ablauf
der vorerwähnten Frist, während der Vormittagsdien-
stunden im Rathhaus, auf Zimmer Nr. 55 zur Ein-
sicht offen.

Wiesbaden, den 25. Februar 1896.

Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der Leihhaus-Deputation und nach
Genehmigung des Magistrats, wird hiermit bis auf
Weiteres der Minimal-Beleihungsbetrag bei dem städt.
Pfandhause (bisher M. 3) auf M. 2. — herabgesetzt.

Ebenso werden bis auf Weiteres Darlehen von
M. 2. — bis M. 12 immer um M. 1. — steigend ge-
geben, während von M. 12. — ab wie bisher die Dar-
lehenssumme immer um M. 3. — steigt.

Wiesbaden, den 15. Februar 1896.

Der Vorsitzende der Leihhaus-Deputation:

Friedrich Bickel, Stadtrath.

Bekanntmachung.

Montag, den 23. März d. Js., Vor-
mittags 11 Uhr, soll ein an dem Ecke der Ring-
straße und Sedanstraße belegener städtischer
Bauplatz von ca. 4 Ar 50 Q.-M. im Rathhaus
dahier, auf Zimmer Nr. 55, öffentlich meist-
bietend versteigert werden.

Plan und Bedingungen liegen bis zum Termine
an der genannten Stelle, während der Vormittags-
Dienststunden zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 5. Februar 1896.

Der Magistrat. J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Der zwischen der Albrechtstraße und der Herder-
straße belegene Theil des Feldweges Nr. 9039 des Lager-
buchs soll eingezogen werden.

Dieses Vorhaben wird mit dem Bemerkten zur
öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hier-
gegen innerhalb einer mit dem 27. d. Mts. beginnenden
Frist von 4 Wochen bei dem Magistrat hier schriftlich
einzubringen sind.

Eine Situationszeichnung liegt während dieser Zeit
im Rathhaus dahier, auf Zimmer Nr. 55, in den Vor-
mittagsdienststunden zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 12. Februar 1896.

330 Der Oberbürgermeister. In Vertr.: Körner.

Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 23. Februar bis einschl. 29. Februar 1896.

I. Fruchtmarkt.	h. Pr. R. Pr.	h. Pr. R. Pr.
Waggen per 100 Rfl.	14 00	13 60
Hofen " 100 "	6 00	5 00
Stroh " 100 "	6 00	5 00
Heu " 100 "	6 00	5 00
II. Viehmarkt.		
Getreidehühner 100 Stk.	66	66
" " " " " "	62	60
" " " " " "	65	60
" " " " " "	56	50
" Schweine p. Stk.	96	90
" Hammel " " "	130	128
" Kälber " " "	148	120
III. Viehhandelsmarkt.		
Butter p. Rgr.	1 90	1 60
Eier p. 25 St.	1 90	1 25
Handkäse " 100 "	8	7
Handkäse " 100 "	6 00	3
Handkäse " 100 "	6 50	4 30
Kartoffeln p. " "	07	05
Wurzeln " " "	12	10
Wurzeln p. 50 "	4	3 50
Blumenkohl p. St.	35	25
Kopfsalat " " "	16	15
Spargeln p. Rgr.	—	—
Neue Erbsen p. 50 St.	—	—
Wirsing p. Rgr.	40	30
Weißkohl p. Rgr.	18	16
Weißkohl p. 50 Rgr.	—	—
Rotkohl p. " "	15	12
Gelbe Rüben " " "	16	14
Weisse Rüben " " "	16	15
Kohlrabi (oberd.) 100 Stk.	24	20
Kohlrabi p. Rgr.	12	08
Kirschen " " "	—	—
Saure Kirschen " " "	—	—
Ordnungen per " " "	—	—
Himbeeren " " "	—	—
Heidelbeeren " " "	—	—
Stachelbeeren " " "	—	—
Preiselbeeren " " "	—	—
Tranben " " "	—	—
Äpfel " " "	60	30
Birnen " " "	80	36
Apfelsinen " " "	—	—
Kaffeebohnen " " "	40	24

Wiesbaden, den 29. Februar 1896.

Das Accise-Amt: Behrungs.

Viehhandelsmarktbericht

für die Woche vom 22. bis 28. Februar 1896.

Viehhandlung	Seit wann ausgeführt	Quantität	Preis	von — bis	Anmerkung.
Stück	per	Stk.	Stk.	Stk.	
Ochsen	52	I.	50 kg	66	70
		II.	Schlachtw.	60	62
Kühe	48	I.	60	60	65
		II.	50	56	—
Schweine	575		1 kg	90	96
Kälber	359		Schlachtw.	1 20	1 48
Hammel	126		gewicht.	1 28	1 30
Heckel	202		Stück	24	30

Wiesbaden, den 28. Februar 1896.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Hier wohnhafte Handwerksmeister, welche geneigt sind, arme Knaben ev. gegen eine aus dem Stadtornen- bzw. Centralwaisenfonds zu zahlende Vergütung in die Lehre zu nehmen, wollen sich unter Angabe ihrer Bedingungen bei der städtischen Armen-Verwaltung, Rathaus, Zimmer No. 12, melden.

Wiesbaden, den 28. Februar 1896.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die Bodenstedtstraße hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im neuen Rathaus, 2. Obergesch., Zimmer No. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlage und Veränderung von Straßen u. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 2. März beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 26. Februar 1896.

373

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag den 9. März d. J. Vormittags werden im Walddistrikt Koblheide

4300 buchene Weilen

2250 Weichholzwellen und

925 Ausbushwellen

an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Auf Verlangen wird der Steigpreis bis 1. Septbr. d. J. creditirt.

Zusammenkunft Vormittags 9 1/2 Uhr bei der Klostermühle.

Wiesbaden, den 27. Februar 1896.

375

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag den 10. März d. J. Vormittags 11 Uhr wollen die Gebrüder Ernst und Franz Schellenberg, ihr an der Kirchgasse Nr. 33 hier zwischen Christoph Moos und Karl Grünig belegenes dreistöckiges Wohnhaus mit zweistöckigem An- und Hinterbau und 4 a 31,50 qm. Hofraum und Gebäudelände in dem Rathaus hier Zimmer Nr. 55 abtheilungshalber nochmals versteigern lassen.

Wiesbaden, den 27. Februar 1896.

3111 Der Oberbürgermeister. J. B.: Körner.

Holz-Versteigerung.

Freitag den 6. März cr. Vormittags werden im Walddistrikt Kessel

229 Rtr. buch. Prügel und

2625 buch. Weilen

meistbietend versteigert.

Auf Verlangen wird der Steigpreis bis 1. Septbr. d. J. creditirt.

Samstagsplatz Vormittags 9 1/2 Uhr bei der Pfannenkuhenbrücke.

Wiesbaden, den 29. Febr. 1896.

376 Der Magistrat. J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Samstag den 7. März d. J. Vormittags 11 Uhr sollen die nachbezeichneten städtischen Bauplätze wegen Nachgebot, im Rathaus dahier, auf Zimmer 55 nochmals öffentlich versteigert werden:

1. Bauplatz Nr. 2, ca. 2 ar 94 qm, belegen an der Wellstrasse, zwischen den auf dem Plane mit 1 und 3 bezeichneten Plätzen.
2. Bauplatz Nr. 4, ca. 4 ar 67 qm, belegen am Sedanplatz, zwischen den auf dem Plane mit Nr. 3 und 5 bezeichneten Plätzen.
3. Bauplatz Nr. 5, ca. 4 ar 91,50 qm, belegen am Sedanplatz, zwischen den auf dem Plane mit Nr. 4, 6 und 7 bezeichneten Plätzen.
4. Bauplatz Nr. 6, ca. 3 ar 09,50 qm, belegen am Ende des Sedanplatzes und der Sedanstrasse.

Plan und Bedingungen liegen bis zum Versteigerungstermine im Rathaus, auf Zimmer Nr. 55 während der Vormittagsstunden zur Einsicht offen.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß nach dieser Versteigerung Nachgebote nicht mehr angenommen werden.

Wiesbaden, den 29. Februar 1896.

377 Der Magistrat. J. B.: Körner.

Zum Ankauf von Kohlen für Arme

insbesondere verschämte Arme sind mir ferner zugestimmt worden: von Herrn Sanitätsrath Dr. Seydewitz 20 Mt., Ungenannt 2 Mt., E. P. 100 Mt., Ungenannt 1 Mt., Geschwister C. 1 Mt., durch den Tagblatt-Verlag 30 Mt., von Herrn Dr. Siemers 3 Mt., H. S. 2 Mt., von einer Statparthe bei Pohl 1,70 Mt., durch Herrn Bürgermeister Heß von Ungenannt 4 Mt., durch Frau Professor Nicol für Ausstellung eines Bildes 65 Mt., von W. F. 50 Mt. Mit der Bitte um weitere Gaben wird über vorstehende Beträge dankend quittirt.

Wiesbaden, den 28. Februar 1896.

Der Vorsitzende der Armen-Deputation.

Mangold.

Laden-Verpachtung.

In der alten Colonnade des Curhauses zu Wiesbaden sind mehrere zwei- und dreibogige Läden theils mit Wohnräumen vom 1. April d. J. ab anderweitig zu vermieten; ferner steht in der neuen (Theater-) Colonnade zur Zeit ein zweibogiger Laden frei.

Die Verpachtung soll am Samstag, den 29. Febr. 1896, Vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle in öffentlicher Vergebung erfolgen. Die Miethzeit ist auf 5 Jahre, bzw. vom 1. April 1896 bis 31. März 1901 festgesetzt.

Gas- und Wasserleitung ist vorhanden.

Die Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gegeben, können auch vorher auf dem Bureau der unterzeichneten Direction während der Dienststunden eingesehen oder von dort kostenlos bezogen werden.

Bisher wurden in den Läden zum Verlaufe ausgeben: Bijouterien, Luxusgegenstände, optische Instrumente, Reiseerinnerungen, Spiel- und Achatwaaren u.

Wiesbaden, den 12. Februar 1896.

Städtische Curdirection.

F. Heyl, Curdirector.

Bekanntmachung.

Montag den 2. März d. J. Vormittags 10 Uhr werden die zu den Nachlässen,

1. der Wittve des Tagelöhners Philipp Jung von hier,
2. des Glasers Heinrich Jung von hier,
3. des Tagelöhners Adolf Engelhardt aus Berkersheim und
4. der Privatiers Elisabeth Gläuner von hier

gehörigen Haus- und Küchengeräthschaften, Kleidungsstücke u. in dem Hause Bleichstrasse Nr. 1 hier gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 25. Februar 1896.

Im Auftr.: Brandau,

Magistrats-Secretariats-Assistent.

Stadtbanamt, Abtheilung für Straßenbau.

Das städtische Tagelohn- und Accordlohn-Fuhrwerk soll vom 1. April 1896 ab auf fünf Jahre anderweit vergeben werden. Die Vertragsbedingungen sind im Zimmer Nr. 41 des neuen Rathhauses während der Dienststunden einzusehen.

Postmäßig verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis Donnerstag, den 5. März, Vormittags 11 Uhr, ebendasselbst einzureichen.

Wiesbaden, den 21. Februar 1896.

369 Der Obergeringenieur: Richter.



Sonntag, den 1. März, Nachmittags 4 Uhr:

Symphonie-Concert

des städtischen Cur-Orchesters unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lustner.

PROGRAMM:

1. Suite No. 2, E-moll. Frz. Lachner.
 - I. Introduction und Fuge.
 - II. Andante.
 - III. Menuett.
 - IV. Intermezzo.
 - V. Gigue.
2. Festklänge, symphonische Dichtung. Liszt.
3. Ouverture zu Kalidasa's „Sakuntala“ Goldmark. Nummerirter Platz (nur für das Symphonie-Concert gültig)
- 1 Mark. Tageskarten (nichtnummerirt für beide Concerte, Lesezimmer etc. gültig): 1 Mark.

Abonnements- und Fremdenkarten (für 1 Jahr oder sechs Wochen) sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Concertes ohne Ausnahme vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

- Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.
1. Ouverture zu „Prometheus“ Beethoven.
 2. Serenade A. Jensen.
 3. Einleitung und Arie aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
 - Clarinete-Solo: Herr Seidel.
 4. Frühlingsstimmen, Walzer Joh. Strauss.
 5. Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor“ Nicolai.
 6. Aegypt. Bajaderentanz aus „Djamileh“ Bizet.
 7. XII. Ungarische Rhapsodie Liszt.
 8. Armee-Marsch Jos. Strauss.

Curhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 2. März 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

- Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.
1. Ouverture zu „Peziosa“ Weber.
 2. Ständchen Jos. Strauss.
 3. Manolo-Walzer Waldteufel.
 4. Danse slave aus „Le roi malgré lui“ Chabrier.
 5. Ouverture zu „Tannhäuser“ Wagner.
 6. Le calme, Meditation Gounod.
 - Violin-Solo: Herr Concertmeister Irmer.
 7. Fantasie aus „Der Barbier von Sevilla“ Rossini.
 8. Hessen-Marsch Fahrbach.

Cyclos von 10 öffentlichen Vorlesungen.

Montag, den 2. März, Abends 8 Uhr

im grossen Saale:

Zehnte und letzte öffentliche Vorlesung. Experimental-Vortrag.

Herr Gustav Amberg, Physiker aus Berlin.

Thema:

Die electrische Kraft nach den neuesten Versuchen von Hertz u. Tesla — Licht ohne Leitung.

Populär-wissenschaftlicher Vortrag, erläutert durch gleichzeitige Demonstrationen.

Eintrittspreise: Nummerirter Platz 2 Mk., nicht-nummerirter Platz 1 Mk. 50 Pf.

Billets (nichtnummerirt) für Schüler und Schülerinnen

hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 Mk.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Der Curdirector: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Im grossen Saale:

Mittwoch, den 4. März, Abends 8 Uhr:

Einziges Concert

des „Quartett Udel“ aus Wien.

Dr. Wilhelm Stigler-Staeven: I. Tenor.

Carl Udel: II. Tenor.

Ferd. Hörbder: I. Bass.

Eugen Weiss: II. Bass.

Programm:

1. Kirchl: „Velocepede-Ballade“.
2. Blümel: a. „Schatzerl klein“ } Steirische Volkslieder. b. „Im Schwabaland“ }
3. Vernay: „Guter Grund“.
4. Cornelius: „Der Tod des Verräthers“.
5. Solo-Vortrag: Carl Udel.
6. Kirchl: „Der alte Goethe“.
7. Vernay: „Meeting“.
8. Kirchl: „Das Balladerl vom Ritterl“.
9. Vernay: „Telegraphischer Cursbericht“.

Eintrittspreise:

I. nummerirter Platz 3 Mark; II. nummerirter Platz

2 Mark; nichtnummerirter Platz 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 52.

Sonntag, den 1. März 1896.

XI. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 29. Februar.

Preußens Polen-Politik.

Aus Berlin, 28. Februar, wird uns von geschätzter Seite geschrieben:

Der Kurs der Regierung ist zwar, im Grunde genommen, seit der Verabschiedung des Grafen Caprivi ziemlich derselbe geblieben, in Einem aber läßt sich eine gründliche und erfreuliche Aenderung feststellen: in der Polen-Politik. Früher wurden die Polen, namentlich soweit die polnische Reichstagsfraktion bei wichtigen Abstimmungen in Frage kam, mit Liebesswürdigkeiten und Gunstbeweisen seitens der Regierung förmlich überschüttet. Ein Zugeständniß folgte dem anderen. Natürlich schwoll den Herren dadurch der Ramm, und das Deutschtum litt in den Landestheilen, wo die polnische Bevölkerung in der Mehrheit ist, unter Ausschreitungen aller Art. Heute nun wurden die Polen im preussischen Abgeordnetenhaus durch Kultusminister Dr. Boffe nachdrücklich daran erinnert, daß ihre Glanzzeit dahin ist. Der Minister sagte, er fürchte die Polen nicht. Sie trieben eine exorbitant national-polnische Agitation, die ein Großpolen gründen will. Das können wir nicht dulden! Sogar die polnischen Schul- und Krankenschwestern theilten sich an der Agitation, und darum entfernte mit Recht die Regierung diese fanatischen Schwestern. Hier entstand große Unruhe bei den Polen. „Oho! Fanatisch!“ riefen einige von ihnen und andere zischten. Mit erhobener Stimme wiederholte der Minister die Bezeichnung: „Jawohl, fanatisch!“ — Ein Programm für die Polenpolitik der Regierung enthielten die folgenden, markigen Worte: In rechtlicher Beziehung könne man den Polen, so weit es gehe, entgegenkommen; auf politischem Gebiete aber müsse man dem aggressiven Polonismus mit vollster Kraft widerstreben! Diese Pflicht, versicherte der Minister, werde er erfüllen, so lange er die Macht dazu habe. — Nachdem soeben wieder Fürst Bismarck sich über die Aufgaben der Regierung gegenüber dem Polenthum geäußert hatte, wird die Wahrnehmung doppelt befriedigend, daß hier die Regierung durchaus auf dem Boden der Anschauungen des Altkanzlers steht und die erste Gelegenheit benutzt, das öffentlich und in kräftiger Weise zu bekunden. Hoffentlich kommt die Regierung nicht in die Lage — etwa bei der Marinevorlage im Herbst — die Polen „brauchen“ zu müssen, wie bei der Heeresvermehrung im Sommer 1893. Um solchen Preis einer „Wiederannäherung“ lieber keine Marinevorlage. Die Polen zuerst

verlören den Respekt bei einer derart wechselnden, inkonsequenten Behandlung.

Das bürgerliche Gesetzbuch.

Die Reichstagskommission für das bürgerliche Gesetzbuch hat sich bis zum 3. März vertagt, nachdem sie bei den Bestimmungen über das Vereinsrecht wichtige Aenderungen vorgenommen hat. Von Seiten der Reichsregierung war gegen diese Aenderung gesprochen, die aber trotzdem beschloffen wurde. Nun fragt es sich: Wird der Reichstag den Kommissionsbeschluß definitiv billigen, und was werden dann die verbündeten Regierungen sagen? Vor allem ist zu wünschen, daß hieraus keine ernstliche Differenz entstehen möchte, denn dann wäre das Zustandekommen des ganzen neuen Gesetzbuches ernstlich in Frage gestellt. Sind doch auch außerdem bei dem Eherecht noch weitgehende Aenderungsanträge angekündigt.

Die Flottenvermehrungsprojekte.

Ebenso viel, wie früher von Militärvorlagen, ist heute die Rede von Flottenvorlagen. Aber wenn es damals hieß, der Reichstag werde aufgelöst werden, wenn er die neuen Forderungen nicht bewillige, so heißt es heute, es werde ein Wechsel im Reichskanzlerposten eintreten, wenn der leitende Staatsmann keine Reizung zeige, die neue und große Marinevorlage mit aller Energie zu vertreten. Der Staatssekretär im Reichsamt des Auswärtigen hat neulich erst in der Budgetkommission des Reichstages erklärt, von ziellosen Flottenplänen sei keine Rede. Warum wird also immer wieder für eine so umfangreiche Flottenvermehrung agitiert, daß ein Konflikt mit dem Reichstage und vielleicht auch ein Kanzlerwechsel daraus entstehen müßte? Hunderte von Millionen für neue Kriegsschiffe auszugeben, ist leicht gesagt, aber die Mittel dafür sind schwer beschafft. Die Zeiten sind noch lange nicht darnach, um mehr zu thun, als das Rothwendige, und eine solche Riesenflotte ist für Deutschland nichts Rothwendiges. Wir haben die starke Armee, wir werden eine genügende Flotte beschaffen, wenn sie nicht da ist. Eines Weiteren bedarf es nicht.

Deutschland.

* Berlin, 28. Febr. Der Kaiser und die Kaiserin werden sich morgen diejenigen Officiere und Mannschaften der Feuerwehr vorstellen lassen, die sich im vergangenen Jahre besonders ausgezeichnet haben. Diejenigen Herren, die während des Feldzugs 1870/71, sei es diesseits oder jenseits der Grenze, thätig gewesen sind,

werden sich zu einer Feier im Monat Mai in Berlin vereinigen.

— In der Berliner Konfektionsbranche sind die Dinge trotz des Streikabschlusses in der That noch nicht als reguliert zu erachten, es sind vielmehr recht unersreuliche Thatsachen zu melden. Daß die Bedingungen des Streikausgleiches von allen Theilen gehalten würden, das sollte man doch eigentlich als Ehrensache ansehen, aber dies ist keineswegs der Fall. Was erst als Gerücht auftrat, hat sich vollinhaltlich bestätigt, eine Anzahl von Konfektionären und Zwischenhändlern zahlt den in Bedrängniß gerathenen Arbeiterinnen heute noch geringere Löhne als vor dem Streik. Das ist Ausbeutung einer Nothlage, genau genommen also Wucher, und traurig genug ist es, so etwas verzeichnen zu müssen. Die Mädchen sind durch den Streik in Schulden gerathen, heute noch geringere Löhne, als die früher schon niedrigen, was sich nun entwickelt, kann man sich denken. Behördliche Erhebungen über die Vorkommnisse sind ja im Gange, es muß nur auch auf Grund dieser Erhebungen ein festes Einschreiten erfolgen.

Finanzielle Rundschau.

Frankfurt a. M., 28. Februar.

Die Börse bleibt noch immer etwas verstümmt, da mit einem Male die Regierung gegen die verschärften Beschlüsse der Kommission nichts einzuwenden zu haben scheint. Wie im indirecten Zusammenhang damit, tritt auch ein Leitartikel der „Allgemeinen Ztg.“ für den verschlimm-besserten Entwurf ein. Damit ist die Aussicht auf Verbot des Termingeschäfts vor Allem in Montan- und Industriepapieren näher gerückt, was für diese Papiere, besonders die ersten, welche sehr lebhaft gehandelt werden, eine entschiedene Werthverminderung bedeutet. Im Uebrigen hatte Frankfurt die Notiz für Laura, Bochumer, Dortmunder, Harpener, Eisenhütten- und Hibernia erst seit wenigen Jahren und seit dieser Zeit, wo der kapitalstärkere Süden mit eingreifen konnte, ist das Material an den betreffenden Papieren fühlbar geringer geworden. Das heißt mit anderen Worten: Die Aktien sind zu solchen Käufem gekommen, die sie so leicht nicht wieder hergeben. Früher war dies namentlich mit Kohlenwerthen der Fall, denn unsere reichen Leute sagten sich: Kohle muß jeder haben und wenn eine Bergbaugesellschaft gegen Elementarunfälle durch große Reserven gelblich geschüttet ist, so muß sie rentiren.

Ob diese Vorliebe unserer Kapitalisten nicht vorübergehend doch eingedämmt wird, ist freilich eine andere Frage, da der Kohlenmarkt wie selten zuvor, gleichzeitig unter drei ungünstigen Umständen leidet: 1. Unter dem gründlich verfahrenen Verhältniß

Der neue Präsident.

Socialer Roman von Hans von Wiesa.

(28. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Nach wenigen Schritten blieb er stehen.
„Wo ist Wengersky?“ fragte er seine Umgebung.
„Hohet, im Interesse Höchstherr Gesundheit habe ich ihn ersucht, morgen erst vorzusprechen,“ bemerkte der Adjutant.
„Er hatte nach mir gefragt?“
„Er war selbst hier, zu Befehl, Hohet.“
„Ich will ihn heute noch sprechen.“
„Zu Befehl, Hohet.“
„Und Sie, mein lieber Feldt,“ fuhr der Herzog fort, in einem Tone, der keine Spur von Erregung mehr verrieth, „haben die Güte, ohne Verzug Frau Piloty aufzusuchen und mir über ihr Befinden zu berichten.“
Vor dem Theater befand sich eine große Menschenmenge, die theils Neugierde, theils Pietät hierhergeführt hatte, um der Abfahrt des Fürsten beizuwohnen.
Veritene Polizei aber hielt die Menschenmenge in respectvoller Entfernung.
Man sah eine Gruppe von Officiern aus dem kleinen Seitenportal treten und sich bis heran zum geschlossenen Hofwagen begeben. Die Lakaien schlangen sich auf, und der Wagen rollte rasch davon. Ihm folgten die Equipage des Erprinzen und die Wagen des Gefolges.
Bald hatte die Menschenmenge sich zerstreut, und nach einer Stunde ruhte über der Residenz das Schweigen der Winternacht.

X.

Die Volksoberversammlung, die in der sogenannten Bergschänke abgehalten werden sollte, schien äußerst zahlreich besucht zu werden: denn von allen Seiten sah man größere

und kleinere Gruppen von Bergarbeitern dem anmuthig am Rande eines Waldes gelegenen Wirthshause zuwandern. Daselbst enthielt einen geräumigen Saal. Im Hintergrunde des mit Tischen und Stühlen besetzten, weiten Raumes war ein kleines Podium errichtet, auf dem sich nur ein Tisch und einige Stühle befanden.

Von Minute zu Minute vergrößerte sich die Zahl der Erscheinenden, und man mußte eng zusammenrücken. Der Wirth war genöthigt aus dem angrenzenden großen Gesellschaftsgarten alle irgendwie entbehrlichen Stühle in den Saal tragen zu lassen.

Es herrschte ein wirres Durcheinander von Stimmen. Die gestern erfolgte Ablegung des in den Kreisen der Vergleute sehr geachteten und beliebten Hirt bildete den Hauptgegenstand der erregten Unterhaltung.

Man war gespannt, ob der Gemagregelte an der Versammlung theilnehmen werde. Die Einen hielten es für unwahrscheinlich, denn Hirt hatte bisher allen gegen die Verwaltung gerichteten Unternehmungen und Beschlüssen der Knappschaften Widerstand entgegengesetzt. Andere glaubten ihn durch das ihm wiedererlangte Unrecht von seiner Altdärgesinnung geheilt und erwarteten von seinem Erscheinen eine kräftige Förderung ihrer Bestrebungen.

Inmitten besonders erregter Gruppen sah man den uns schon bekannten Agenten, welcher vor einigen Tagen bei Hirt Versuche gemacht hatte, ihn für die große Sache zu gewinnen.

Zwei fremde Männer bahnten sich jetzt mühsam einen Weg durch die auch den Gang besetzt haltenden Vergleute bis nach dem Hintergrunde des Saales, erstiegen das Podium, und einer derselben ergriff sofort die auf dem Tische stehende Klingel und schrie sie energisch in Bewegung.

Schnell trat Stille ein, und aller Augen richteten sich mit unverhohlener Spannung auf die beiden Fremden.

„Kameraden,“ begann einer derselben, eine herkulische Erscheinung mit tiefer, mächtiger Stimme, die in jeder Ecke des Saales deutlich vernehmbar war, und vor deren Tone auch das letzte, flüsternde Gespräch verstummte, „ich bin vielleicht in der Person Ihnen ganz unbekannt, aber meinen Namen werden Sie schon gehört haben, ich heiße Friedrich Steiner.“

Ein Murren ging durch die Reihen.

Das war also der Steiner! Es gab keinen unter den Anwesenden, der diesen Namen nicht gekannt hätte; derselbe Mann stand dort oben, der den großen Streik in Elmshausen zu Wege gebracht hatte!

Einer von der Versammlung muß hier den Vorsitz führen,“ setzte er seine Ansprache fort, „wollen Sie einen aus Ihrer Mitte wählen?“

Man sah sich ziemlich rathlos nach allen Seiten um: aber niemand kannte die parlamentarischen Gebräuche genau genug, um das Amt übernehmen zu können.

„Nehmt doch den Steiner selber!“ bemerkte der Agent, der unter den Vergleuten sitzen geblieben war.

„Steiner! Steiner!“ wurden sofort Stimmen laut.

„Wer ist für Steiner?“ rief der Agent.

Alle Hände erhoben sich.

„Einstimmig!“

„Ihr Vertrauen ehrt mich,“ erwiderte der Angerufene, „ich nehme die Wahl dankend an und bitte drei der hier zunächst Sitzenden heraufzukommen und sich neben uns zu setzen, damit wir ein Bureau bilden.“

Die blümlings bezeichneten Vergleute erstiegen das Podium, man reichte ihnen Stühle hinauf, auf welchen sie Platz nahmen, dann hielt der Vorsitzende eine kurze Begrüßungsansprache.

Als er eben geendet, wurden am Eingang des Saales Stimmen laut.

(Fortsetzung folgt.)

unseres Syndikats zu Holland, das sich eben ansieht, nur englische Kohle zu nehmen. 2. Unter dem warmen Wetter, das Hausbrand und Gasheiß so sehr überflüssig macht. 3. Unter dem sinkenden Wasserstand des Rheins, so daß der Oberrhein schon nicht mehr passierbar ist. Eisenactien profitierten schon vor Bekanntwerden des Laura-Abschlusses von dessen großem Mehrerwerb (brutto M. 2434686 gegen M. 1798067 im 1. Semester des Vorjahres). Geld ist sehr flüssig, was aber der Allgemeinheit mehr zu statten gekommen wäre, wenn wie gesagt, nicht die Börsen-Commission gescheitert sein würde. So wurde selbst der gute Abschluß der Norddeutschen Bank schlecht ausgelegt. Und doch haben die etwa 40 Millionen Kapital eine Dividende von 8 pCt. vertheilt. Können, d. h. 3 1/2 pCt. mehr als im Vorjahre. Freilich macht dies nach der Abschlagszahlung, welche den alten Aktionären zu Theil wurde für die Disconto-Gesellschaft als Kleinbesitzerin nur 5 1/2 pCt. aus. Beachtet wird hier eine soeben gegründete Bank für industrielle Unternehmungen, bei der Frankfurter, Berliner, Münchener und Bonner Firmen theilhaftig sind. Das Aktienkapital von M. 6 Millionen ist mit nur 25 Millionen eingezahlt, kann also große Posten neuemittelter Industriepapiere — das ist der eigentliche Zweck — gar nicht aufnehmen.

London pouffert weiter. Mexikaner, Portugiesen und Argentinier und erst gegen Wochenabschluß ist da eine kleine Abschwächung eingetreten. Großes Aufsehen macht der unausgesetzte Coursrückgang von Italienern. Die Aktienpolitik kostet täglich 1 Million und der Staatschatz ist bald leer. Da die italienischen Banken die Verkäufe des Auslandes wie immer, so auch jetzt, schlanke aufzunehmen, so mußte das Goldagio von 9 auf 12 pCt. steigen. Einen vorzüglichen Eindruck haben die Abschlagsziffern der Darmstädter Bank hervorgebracht. Alle Banken haben übrigens jetzt flüssigere Positionen, als ihre Bilanzen am 31. December v. J. aufweisen konnten.

Locales.

Wiesbaden, 29. Februar.

Hofnachricht. Auf Wunsch Sr. Maj. Hoh. des Großfürsten Michael Michailowitsch, in dessen Familie ein freudiges Ereigniß bevorsteht, reist Hr. Dr. Hempel heute Abend nach Cannes.

Vergeben wurde von der städtischen Baudeputation: 1) die Herstellung eines Futterstüppens für das Forsthaus zu Clarenthal an den Windstößen (250 Mark) Herrn Zimmermeister Karl Koffel, 2) die Ausführung von Erdbarbeiten an der verlängerten Wilhelmstrasse und an dem Hofe der Vorbereitungsschule an der Stiftstrasse, sowie der Transport dieser Erdmassen nach den städtischen Wiesen im Nerothale an die dreitmindest Forstenden (4292 Mark) an Herrn Corn. Schächler und Christ. Röder.

Für das Widmar-Denkmal sind weiter eingegangen: bei Herrn Regierungsrath Kuntel durch Herrn Pandrath v. Köller in Langenschwalbach von der Gemeinde Seubach 11 M. 40 Pf. und der Gemeinde Reubach 2 M.

Vortrag. Wir versehen nicht, hierdurch auf den am 2. März im Rathhaussaal stattfindenden Vortrag des Kurarstes Herrn Dr. Gerster über „die hygienische Reformbewegung und die Frauenreform“ nochmals aufmerksam zu machen.

Reichshallen-Theater. Von heute Sonntag ab tritt ein vollständig neues Personal auf. Das neue Ensemble ist ein sehr reichhaltiges, und wird ebenso wie das vorhergehende große Anziehungskraft ausüben. — Zugleich sei hier erwähnt, daß vom 26. bis incl. 31. März Hr. Frau Rechtsanwalt Dr. Friedmann aus Berlin für ein fünfzigstündiges Gastspiel verpflichtet ist, was wohl, wie in allen Städten, wo bis jetzt Frau Dr. Friedmann aufgetreten ist, großes Interesse erregen wird.

Geflügelausstellung. Aus Mainz 27. Februar wird uns geschrieben: Der Verein für Geflügel- und Vogelzucht zu Mainz veranstaltet in den Tagen des 7.—10. März eine große Geflügel- und Vogel-Ausstellung in der Stadthalle. Vielbewährte Rächter aus Fern und Nah haben etwa 300 Stämme Hühner, Enten, Gänse und Enten, sowie über 400 Paar Zier-Tauben gemeldet. Dazu kommen in großer Zahl die gereisten Brieftauben, welchen das rheinseitige Foyer angewiesen ist, während das nordseitige Foyer durchaus von den in- und ausländischen Sing- und Ziervögeln in Anspruch genommen wird. Die Ausstellung wird also reichhaltig und sehr werth für jeden Freund der Geflügel- und Vogelwelt. Den Preisrichtern, hervorragenden Kennern aus allen Gegenden Deutschlands, stehen außer hohen Geldpremiën 77 Ehrenpreise zur Verfügung.

Verein für Handels-Commis von 1858 in Hamburg. Durch die kostenfreie Stellenvermittlung des Vereins erhielten im Januar d. J. 358 Bewerber Stellen. 1028 neue Aufträge zur Besetzung offener Stellen liefen ein und 1164 Aufträge blieben Ende des Monats schwebend. Am 2. Januar d. J. wurde die 55,000te Stelle durch den Verein besetzt, nachdem am 2. Oktober die Besetzung der 54,000ten Stelle erfolgt war. Der Verein kann somit auch in den letzten Monaten auf einen guten Erfolg seiner Thätigkeit in der kostenfreien Vermittelung zurückblicken. Besonders verdient noch hervorgehoben zu werden, daß das Mehr der besetzten Stellen im vorigen Jahre (4467 gegen 4034) hauptsächlich auf das Inland entfällt. Dieser Erfolg der Bemühungen des Vereins ist um so erfreulicher, als gerade die Vermittelung außerhalb Hamburgs dem Verein ganz bedeutende Kosten verursacht und einer fortgesetzten regen Thätigkeit zur Beschaffung von neuen Aufträgen bedarf. Eine weitere Ausdehnung der Vermittelung im Auslande ist dadurch angebahnt, daß der Bezirk London des 1858er Vereins in den Stand gesetzt wurde, die lokale Stellenvermittlung von Januar 1896 ab in gleicher Weise aufzunehmen, wie sie in den Bezirken Antwerpen, Brüssel u. s. w. schon jetzt betrieben wird. Immer bleibt die Stellenvermittlung aber in Hamburg concentrirt, so daß jeder Bewerber, der sich beim 1858er Verein anmeldet, für alle für ihn geeigneten Stellen berücksichtigt wird, einerlei an welchem Orte dieselben sich befinden.

Mädchenheim. Das seit dem Jahre 1889 hier selbst bestehende Mädchenheim hat zahlreiche Confirmirte mit Erfolg für häuslichen Dienst ausgebildet, vielen älteren Mädchen bis zur Erlangung einer Stelle gute Herberge dargeboten und den Herrschaften empfehlenswerthes Personal nachzuweisen vermocht. Aus eigenem Erwerb kann selbstverständlich das Heim bei diesen seinen Zielen nur zum Theil bestehen, und die dankenswerthe Unterstützung durch eine Anzahl von Jahresbeiträgen reicht zu Deckung der Kosten

immerhin nicht aus, so daß besondere Veranstaltungen — in den Vorjahren, namentlich öffentliche Vorträge — die Einnahmen steigern helfen mußten. Im laufenden Winter ist auf Anregung des Vorstandes zu diesem Grunde ein Concert in der Kirche in Aussicht genommen. Frau Dr. Wilhelm, unsere treffliche Meislerin des Gesanges, hat die große Güte gehabt, ihre Mitwirkung dafür in einigen Vorträgen zuzusagen; Herr Hofopernsänger Kuffen sich willig finden lassen, auch seinerseits dem Unternehmen mit seiner Kunst förderlich zu sein und der Kirchengesang, dessen bisherige Leistungen sich so lebhafter Anerkennung erfreuten, will den Solisten und Chorgesängen zur Seite treten. Die Orgelbegleitung hat mit gewohntem Entgegenkommen Herr Organist Schanz freundlichst übernommen.

Für Ausflügler. Unter den Restaurationslokalen, die wir bei einem Spaziergange in die reizende Umgebung berühren, nimmt die Restauration „Zum Baldhorn“ (Kloster Clarenthal) einen hervorragenden Rang ein. Ist sie doch durch ihre reizende Lage, sowie gute und billige Bedienung zu einem der beliebtesten Ausflugsplätze und gern besuchten Erfrischungsort geworden. Der seitherige rührige Wirth, Herr Koch, hat nunmehr dieses Etablissement vom 1. März ab an Herrn H. D. Dinkel, einen in weiten Kreisen bekannten Herrn, übertragen, der mit Energie und Umsicht die Restauration zur vollsten Zufriedenheit der Gäste weiterführen wird.

Das „Bürgerlichen-Corps“ und der Männergesangsverein „Cäcilia“ feiern heute Sonntag Nachmittag 3 Uhr anfangend ein Familienfest in der Bürgerlichenhalle und ist für Unterhaltung in bester Weise gesorgt.

Der Jütherverein unternimmt heute Sonntag Nachmittag zur Nachfeier seines Maskenballes einen Familien-Ausflug nach Erbenheim („Gasthaus zum Oben“), worauf wir Freunde dieser so beliebten Ausflüge ganz besonders aufmerksam machen.

Der Gesangsverein Rene Concordia veranstaltet heute Sonntag Nachmittag eine gefällige Zusammenkunft im Schlachthaus-Restaurant. Für angenehme Unterhaltung durch Gesangs- und humoristische Vorträge ist bestens gesorgt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wiesbaden, 29. Februar. XII. und letztes Concert unter Mitwirkung des Fräulein Eileen O'Moore (Violine), des Herrn Alfred Grünfeld, Kammermusikus und Pianist aus Wien und des verehrten städtischen Curochsters. Leitung: Herr Kapellmeister Louis Váner. Fräulein Eileen O'Moore ist in diesen Concerten wie so manche andere Künstlerin dieses Winters eine neue Erscheinung, aber eine recht interessante. Ihr Ton ist zwar nur klein, aber sehr hübsch präcis und modulationsfähig, ihre Vogenführung musterhaft und ihre Technik eine sehr bedeutende. Hr. O'Moore spielte zunächst Ernst's Fis-moll-Concert, ein mit eminenten Schwierigkeiten ausstattetes, in Bezug auf Erfindung jedoch heutzutage nur noch sehr wenig Interesse erregendes opus, dessen Vortrag es jedoch ist, daß es nur aus einem Satze besteht. Die Künstlerin entledigte sich ihrer schwierigen Aufgabe mit großer Bravour, wenn auch nicht verschwiegen werden kann, daß in den Passagen und Doppelgriffen die Intonation keineswegs immer eine ganz tadellose war. Ungleich sympathischer begrüßte der Vortrag des immer noch schön wirkenden, stimmungsvollen Adagio aus dem 9. Concert von Spohr, welches Hr. O'Moore tadellos rein, mit großer Wärme und Innigkeit vortrug. Ihr ward großer Beifall und mehrmaliger Hervorruf zu Theil. Herrn Grünfeld kennen wir bereits von früher her, er spielte in einem dieser Concerte hier vor einigen Jahren. Seine Elemente, fast unfehlbare Technik wurde schon damals anerkannt, ebenso sein schöner nuancenreicher Anschlag, ebenso der Glanz, mit welchem er seinen Vortrag auszustatten verstand. Aber auch eine gewisse Oberflächlichkeit in der Auffassung war ihm damals noch eigen, eine sehr starke Neigung nach rein äußerlichen Effekten, die mit der Kunst gar nichts mehr zu thun haben, kurz, er zeigte sich als ein Salonspieler in des Wortes wüßlicher und nicht gerade sehr schmeicheltlicher Bedeutung. Wir müssen Herrn Grünfeld aber unumwunden das Lob zollen, daß er sich seitdem doch sehr vertieft hat, daß sein Spiel künstlerisch sehr viel reifer, sehr viel edler geworden ist, ohne daß seine sonstigen glänzenden Eigenschaften gelitten hätten. Er spielt allerdings noch immer sehr elegant, doch hört dieselbe nicht, tritt keineswegs mit solcher Jüdringlichkeit zu Tage wie in früheren Jahren, während seine Fähigkeit dynamisch sein abzuschnitten sich entschieden noch mehr entwickelt hat. Herr Grünfeld trug zunächst Beethoven's C-moll-Concert vor und zwar mit unvergleichlicher Bravour, in der Mancierung allerdings manchmal mehr Raffinement befindend, als gerade nöthig war, aber es war doch eine brillante Leistung, der man mit Vergnügen und Genuß lauschen konnte. Sehr schön spielte er dann Schumann's „Arabeske“ op. 18, Brahms' „Intermezzo“ und Ballade in G-moll op. 118 und „Goldens Liebestod“ von Wagner in Viszt'scher, nicht gerade sehr wirkungsvoller Uebersetzung und eine Zugabe. Zum Schluß des Concerts folgten von ihm noch drei Stücke: Nocturne in E-dur und Mazurka in A-moll von Chopin, beide reizend ausgeführt und schließlich eine sehr wirkungsvolle Rhapsodie h-moll von Grünfeld selber verfaßt, welche, die bekannten ungarischen Weisen enthaltend, dem Spieler noch einmal Gelegenheit gab, seine glänzende Virtuosität in das hellste Licht zu stellen. Auch er wurde mit stürmischem Beifall überschüttet. Beide Künstler werden hier gewiß gern wieder gehört werden. Das Curochster spielte als Eingangsummer Goldmark's effektvolle Ouverture zu „Salutala“ mit gewohntem Glanze und erwarb sich später noch ein großes Verdienst um die ebenso geschickte wie decenter Begleitung der beiden Concerte. Diese Veranstaltungen haben hiermit ihr Ende erreicht, sie waren künstlerisch in diesem Winter von großem Erfolge begleitet und eine große Reihe schöner Genuße ist dem Publikum durch dieselben zu Theil geworden. Der Curochster begreift das unumwundene Lob, daß sie es verstanden hat, nur ausgezeichnete Kräfte für diese Concerte zu gewinnen, zum großen Theil sogar Kräfte allerersten Ranges, die außerdem noch mit dem Reize der Neuheit ausgestattet waren und denen wir hoffentlich bald wieder begegnen werden. In diese offene Anerkennung mischt sich allerdings ein gewisses Bedauern, daß manche Concerte nicht ganz so besucht waren, wie es die ebenso hervorragenden wie glanzvollen Leistungen wohl verdient hätten.

Königliche Landesbibliothek. Neu erworbene Bücher. Zwei Wochen ausgestellt, dann vertheilbar, wenn nicht mit * bezeichnet. Vorausbestellungen im Verzeichnisse. Gesamt-Verlagskatalog des Deutsch. Buchhandels, Bd. 0—16. Münch. 1892—94. Verzeichnisse empfehlenswerth. Jugend- und Volkschriften. 1. 2. Wiesb. 1887. 88. Lorenz, D., Geschichtswissenschaft. 2. Berl. 1891. Goeth, A., Studium der Dichtung. 1. 2. Leipz. u. Wien 1883. 84. Hildebrand, A., Problem der Form in der bild. Kunst. Straßb. 1893. Meyer, B., Probleme der Atomistik. Heidelberg. 1896. Bernard, A. H., Rhein-Sagen. Aufl. 9. Wiesb. 1894. Boffong, Fr., Gedichte in Wiesbad. Münch. Wiesb. 1895. Boffong, Fr., Gelunge. Wiesbad. 1894. Boffong, Fr., Fremden-Führer durch Wiesbad. Aufl. 2. Wiesb. 1894. Poppe, P., Phantastie im Rathskeller zu Wiesbaden. Wiesb. 1889. *Total-Verordnungen für die Stadt Wiesbaden, Wiesbaden 1889. Jirnhaber, C. G., Nass.

Centralstudienfonds. Wiesb. 1885. Ragdeburg, W., Thermen zu Wiesbaden. Ausg. 2. Wiesb. 1894. Pfenkholz, L., Wiesbadener Kochbuch. Wiesb. 1894. Brauns, P., Kuranstalt Hohenhof. Wiesbaden 1891. Kronstein, B., Verhandl. des Weinongresses zu Wiesbaden. Wiesb. 1891. Haus- u. Familien-Kalender, Jhr. für Wiesbaden und Nassau. 1896. Wiesb. Dillmann, C., Ortschafst-Verzeichniß des Reg.-Bez. Wiesbaden. Aufl. 3. Wiesb. 1895. Vobemer, J., Distanztafel des Rheingau, Taunus- und Odengebirges. Auflage 5. Wiesbaden 1893. Florisch, V., Giganten-Säule von Schierstein. Wiesbaden 1890. Rody, H., Deitrich und seine Pfarrkirche. Deitrich 1894. Bericht der königlichen Lehranstalt zu Geisenheim, 1886. 87. 88 bis 94. Wiesbaden. 1888—95. Boffong, Fr., Kathol. Wiesbaden 1895. Boffong, Fr., Hohenstein. Wiesb. 1895. Boffong, Fr., Schloß Schaumburg a. d. R. Wiesb. 1895. Spielmann, C., Führer durch Wiesb. u. Umgeb. Weib. 1894. Müller, C. W., Beschreibung des Schlosses Dillenburg. Dillenburg. 1894. Pfeiffer, C., Mineralwasser von Jochingen. Aufl. 2. Wiesb. 1894. Ems, Bad. Neuer Fremdenführer. Ems 1894. Goltz, W., Emsler Cur. Aufl. 5. Ems 1893. Jbel, M. v., Bad Ems. Ems 1895.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 29. Februar, Nachm. Der Kaiser hat heute Vormittag im Palais des Reichskanzlers einen längeren Vortrag des Fürsten Hohenlohe entgegengenommen.

Berlin, 29. Febr. Der Abg. Brühl (Welfe) erkrankte schwer an einer Lungenentzündung und mußte in's Krankenhaus verbracht werden.

Wien, 29. Febr., Nachm. In Folge des niedrigen Wasserstandes fuhr auf dem offenen Rhein der Dampfer „Kaiser Wilhelm“ von der Mühlheimer Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaft auf. Das Schiff erhielt ein zwei Meter langes Eck und sank sofort. Die auf dem Dampfer befindlichen Leute konnten rechtzeitig gerettet werden.

Trier, 29. Febr. Der Mittermörder Franz Blas aus Nibelsbach wurde heute vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt.

Zürich, 29. Febr. Nachm. Von 1200 Arbeitern der Werksstätten der Nordostbahn haben bis heute Mittag 13 Mann die ausgelegten Listen mit der Zustimmungserklärung zu der neuen Arbeits- und Lohnordnung unterzeichnet. Heute Nachmittag wurde ein neuer Aufruf unter den Arbeitern verbreitet, in welchem das Central-Komitee mittheilt, gegenüber dem zweckentsprechenden Auftreten der Gesellschaft sei das letzte Mittel der Strike. Alles sei vorbereitet und sicheren Händen anvertraut.

Mährisch-Odrau, 29. Febr. Der Streik nimmt noch immer an Ausdehnung zu. Es wird behauptet, daß, falls die preussischen Bergwerke Kohlen nach Oesterreich liefern sollten, sämtliche Arbeiter des Kohlenwerkes in Preussisch-Oberschlesien ebenfalls in den Streik eintreten werden. Die Grubenbesitzer lehnen kategorisch die Forderungen der Arbeiter, Lohnerhöhung und wöchentliche Auszahlung der Löhne, ab. Zu Aufhebungen ist es bisher nicht gekommen.

Paris, 29. Februar Nachm. Präsident Faure ist heute Vormittag um 7 1/2 Uhr in Begleitung des Ministerpräsidenten Bourgeois und Masureurs nach Lyon abgereist.

Paris, 29. Febr. Die gemäßigt republikanischen Blätter fordern den Handelsminister auf, den „Figaro“ wegen seiner Behauptung, der Handelsminister habe sich 30,000 Francs aus der Pariser Stadtanleihe angeeignet, zur Verantwortung zu ziehen. Das offiziöse Dementi genügt nicht. Nur vor Gericht könne volles Licht in die Angelegenheit gebracht werden.

Brüssel, 29. Februar. Die Meldung der „Daily News“, daß zwischen England, Italien und dem Congostaat ein Dreilund zwanzigste gekommen sei zur gemeinsamen Bekämpfung der Derwische, wird von hiesiger informierter Seite entschieden für unrichtig erklärt.

Rom, 29. Febr., Nachm. Der König richtete an General Baratieri ein Telegramm, worin er demselben seinen Dank für die großen Dienste, die Baratieri dem Vaterlande in den Kolonien geleistet habe, ausspricht und bemerkt, die militärische Nothwendigkeit habe die Entsendung des Generals Baldissera nach dem Kriegsschauplatz erheischt.

Konstantinopel, 29. Febr., Nachm. In Oera (?) und Galata fanden Massenverhaftungen von Armeniern statt. Es circulirt hier ein Gerücht, wonach der Sultan in letzter Zeit wiederholt Drohbrieve erhalten habe und sich weigere, den Ramadanfeierlichkeiten persönlich beizuwohnen. Im Palais und dessen Umgebung werden große Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Sofia, 29. Febr., Nachm. Der serbische diplomatische Agent überreichte heute als erster dem Fürsten Ferdinand sein Beglaubigungsschreiben.

Bergen, 29. Febr. Ein hiesiges Blatt meldet, der Steuermann Klæbo, welcher 1894 an der Wikinger Expedition theilgenommen hat und dieser Tage aus Jenissei hier angekommen ist, habe mitgetheilt, daß einige Tage vor seiner Abreise von dort ein Zollbeamter ausgefragt habe, Kansen befinden sich auf der Rückkehr, nachdem er beinahe den Nordpol erreicht hätte. Da er, Klæbo, dies für einen Scherz gehalten habe, hätte er keine Untersuchung über den Ursprung dieses Gerüchtes angestrengt.

New-York, 29. Febr. Nachm. Einer Depesche aus Managua zufolge hat die Regierung von Honduras diejenigen von Nicaragua 2000 Mann zur Hilfe gesandt, um den Aufstand zu unterdrücken.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 52.

Sonntag, den 1. März 1896.

XI. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Zweites Blatt.

Der Wiesbadener General-Anzeiger,

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

mit

drei Freibeilagen,

erscheint täglich, Sonntags in zwei Ausgaben
jede Nummer bis zu 44 Seiten stark.

Er bringt allein authentisch und **zuerst** von
allen hiesigen Blättern

die ämtl. Bekanntmachungen der Behörden,
die tägliche ämtliche Fremdenliste,
die täglichen Curhaus-Programme,
die Personalien des königl. Standesamts
etc. etc.

Bezugspreis:

Täglich frei ins Haus gebracht
pro Monat nur 50 Pfg.

Von dem reichen Inhalt des Blattes über-
zeuge man sich selber durch ein

Probe-Abonnement.

Aus der Umgebung.

Diebich, 28. Februar. Wegen Erkrankung des Herrn
Lehrers Epstein wurde, da ein Lehramtskandidat nicht zur Ver-
fügung steht, von Königl. Regierung zur Vertretung Frau Dr.
Krafft Wwe. von Schierstein hierher beordert. Dieselbe war
früher schon einmal hier mehrere Jahre an der Volksschule tätig.

Kastel, 28. Febr. Nach Müdesheim gingen gestern zwei
größere Holzschiffe ab, welche mit 10,000 Etr. Eis geladen waren,
das für eine dortige Seifellerei bestimmt ist. Das Eis wurde
theilweise hier und in der näheren Umgebung gebrochen.

Mainz, 28. Febr. Gouverneur v. Holleben nahm
gestern Nachmittag eigenhändig die Verhaftung eines Ar-
beiters vor, der sich im Auftrage des städtischen Bauamtes auf
Festungsterrain begeben hatte, um eine Befestigung der Kob-
lenz der städtischen Wasserleitung vorzunehmen. Trotz der Be-
theuerung des Arbeiters, daß er nur im Auftrage der Stadt
handele, wurde er von dem Gouverneur zur nächsten Militärwache
verbracht. Diese führte ihn der Polizei zu, die den Arbeiter aber
nach Lage der Sache sofort entließ.

Kahlsberg, 28. Febr. Wie verlautet, soll dieser
Tage bei dem Herrn Bürgermeister Stadenhofen in dem benachbarten
Neckenroth eine größere Summe Geldes gestohlen worden
sein. Der Herr Bürgermeister, der für dieses Jahr Kassierer der
freien Vereinigung der Schafbesitzer der sogenannten Schafgemeinde
war, hatte mehrere Goldstücke eingenommen, die kurze Zeit darauf
spurlos verschwunden waren.

Limburg, 28. Febr. Morgen, Samstag, werden um 8
Uhr in der Stadtkirche folgende neun Herrn Klunnen des Bischöf-
lichen Priesterseminars von dem Herrn Bischof zu Priester ge-
weiht werden: Anton Acht aus Ems, Wilhelm Haas aus
Kaufmann, Karl Herrmann aus Jbsen, Aloys Hirschmann
aus Dorsheim, Franz Hummer aus Arzbach, Georg Ludwig
aus Dorsheim, Wilhelm Meilinger aus Obertiefenbach, Jakob
Schramm aus Frankfurt und Jakob Treas aus Jbsen.

Braubach, 28. Febr. Die Stadtverordneten haben be-
schlossen, die von dem Unternehmer Herrn J. W. Langenbach zu
Ehrenbreitstein im vergangenen Jahre gebaute Wasserleitung
am 1. Juli d. J. in das Eigentum der Gemeinde zu übernehmen,
wenn sich, was zuvor noch festzustellen bleibt, aber höchst wahrscheinlich
ist, eine Rentabilität von mindestens netto 5 v. H. ergibt. Die
Kosten des Werkes betragen annähernd 50,000 Mark.

Montabaur, 28. Febr. In letzter Stadtverordneten-
versammlung wurde Herr Kaufmann Friedrich Winter zum
Beigeordneten gewählt.

Handel und Verkehr.

Diez, 28. Febr. Rother Weizen der Hektoliter Mk. 14.37,
weißer Weizen Mk. 00.00, Korn Mk. 9.85, Gerste Mk. 9.13, Hafer
Mk. 6.36, Erbsen Mk. —, Kartoffeln Mk. —, Butter (per
Kilo) Mk. 1.80, bis Mk. 0.00, Eier per Stück 5 1/2 Pfg.

Hadamar, 27. Februar. Weizen 14.18 Mk. Korn 9.63 Mk.
Gerste 8.50 Mk. Hafer 6.10 Mk. Butter per Pfd. 0. — Mk.
2 Eier — Pfg.

Wengerskirchen, 27. Februar. Auf dem heute dahier
abgehaltenen Markte war der Auftrieb von allen Gattungen von Vieh
ein ziemlich erheblicher, aber der Besuch des Marktes ein schlechter
und der Handel ein flauer. Die Preise stellten sich für fettes Ochsen
pro Centner auf 66 Mk., Kühe und Rinder 60 Mk. Fette Schweine
pro Centner auf 45 Pfg. pro Pfund bezahlt. Kälber kosteten 1. Qualität
50 Pfg., 2. Qualität 46 Pfg. pro Pfund, Trächtige und frisch-
melkende Kühe und Rinder kosteten 250—300 Mk. Nach Jungvieh
war ziemlich Nachfrage. Der Schweinemarkt war gut befahren,

doch war der Handel flau, Käufer galten das Paar 30—40 Mk.
und Einlegelchweine das Paar 40—60 Mk.

Derborn, 27. Febr. Heute wurde der zweite diesjährige
Markt abgehalten. Aufgetrieben waren: 383 Stück Rindvieh und
426 Schweine. Es galten: Ochsen 1. Qual. 66—67 Mk., 2. Qual.
64—66 Mk. Kühe 1. Qual. 56—58 Mk., 2. Qual. 50—56 Mk.
— Der nächste Markt ist am 26. März.

Neues aus aller Welt.

Der Jarewitsch im Kasino von Monte Carlo.
Am letzten Donnerstag nachmittags erschien der Jarewitsch, begleitet
von seinem Adjutanten Baron Stadelberg, im Kasino zu Monte
Carlo und ging in das Bureau, wo jeder Gast seine Visitenkarte
abgeben muß, um die Eintrittskarte zu erhalten. Der Beamte,
der den Jarewitsch nicht kannte, verlangte von den beiden Gästen
ebenfalls ihre Visitenkarten, doch hatte weder der Großfürst, noch sein
Adjutant eine solche bei sich, weshalb ihnen der Eintritt verweigert
wurde. Beide entsetzten sich; in demselben Augenblicke kam ein
Russe, der den Jarewitsch erkennend, den Beamten auf den Brust
aufmerksam machte. Man eilte darauf sofort dem Prinzen nach
und bat ihn um Entschuldigung, doch erklärte er, auf den Besuch
seht zu verzichten. Die Direction des Kasinos überschickte hierauf
durch einen eigenen Boten eine Eintrittskarte in die Villa La
Terrasse, indes ließ der Jarewitsch dieselbe umgehend retournieren.
Der Vorfall wird in Monte Carlo lebhaft besprochen.

Was ein Pfund Kohle thut. Die Zeit ist nicht mehr
fern, wo wir Hitze und Arbeitsleistung ohne Hilfe von Feuer er-
halten können, sagt der Erfindungsgeist Marlon Mr. Gray im St.
Louis „Globe-Democrat“. Das wird möglich sein, sobald wir
Elektrizität direkt von der Kohle erzielen können, ohne etwas von
der wunderbaren Kraft zu verlieren, welche in derselben steckt. Ich
habe den ganzen Werth der Kohle als Kraftzeuger erst dann
erkannt, als ich dieselbe auf einer Fahrt über den Ocean auf dem
Dampfer „Majestic“ beobachtete. Das Schiff führt 2400 To. Kohlen
und es verbraucht 290 To. täglich, um seine Geschwindigkeit von
ungefähr 23 Meilen die Stunde zu erhalten. Das sieht wie ein
kolossal Kohlenverbrauch aus, doch die „Majestic“ ist ein großes
Schiff, 582 Fuß lang, und es gehören 18000 Pferdestärken dazu,
um es mit Vollkraft über die Wellen zu führen. Rechnet man
es aber im Einzelnen aus, so findet man, daß anderthalb Pfund
eine Pferdestärke für eine Stunde liefert. Eine Pferdestärke ist
gleich der Arbeit, mit der man 300 Pfd. einen Fuß hochheben
kann, so daß 1 1/2 Pfd. Kohle 300 Pfd. einen Fuß hoch eine Stunde
lang zu heben vermögen. Oder man nehme einen anderen Ver-
gleich. Es würden 100,000 Galerienklaven Tag und Nacht rudern
müssen, um der „Majestic“ eine Geschwindigkeit von 23 Meilen zu
geben. Dividirt man 18000 Pferdestärken durch 100,000, findet
man, daß anderthalb Pfund Kohle ungefähr die einstündige Arbeit
von sechs Rudern leisten. Freilich würde man auf der „Majestic“
nur 480 Rudern platzieren können und zehn Buschel Kohlen würden
dieselbe Arbeit leisten, während 100,000 Galerienklaven, jeder im
Durchschnitt 150 Pfd. schwer, fünfmal soviel wiegen würden, als
die 1740 To. Kohlen, welche die „Majestic“ für eine sechstägige
Fahrt braucht.

Es lohnt sich. Für nicht weniger als 4 1/2 Million
Mark hat der bekannte Wertheim'sche Bazar weitere Grundstücke
in der Leipzigerstraße in Berlin erworben, die sämtlich zu Ge-
schäftszwecken dienen sollen. Da steht man, wo etwas einkommt.

Zur Kennzeichnung der Zustände in der Frem-
denlegion wird von einem hiesigen Correspondenten aus Hof-
geismar geschrieben: Ein Dragoner des hiesigen 5. Rheinischen
Dragoner-Regiments war vor Kurzem von Hofgeismar desertirt
und glücklich nach Frankreich entkommen, wo er sich für die fran-
zösische Fremdenlegion in Afrika anwerben ließ. Er hatte sich auf
fünf Jahre verkauft und glaubten Wunderr, wie gut er es im Ver-
hältniß zu hier bei dem dortigen Militär haben würde. Indessen
dies war eine bittere Täuschung. Jetzt ist es dem armen Jungen
schon so leid bei den schwarzen Kameraden, daß er in einem gott-
sämmlichen Briefe seinen alten Vater ansieht, doch Alles aufzu-
bieten, daß er aus der militärischen Sklaverei wieder befreit werde,
er könne es nicht mehr aushalten in Algier und sehne sich nach
Hessen zurück.

Ein Verstoß für Freibauer ist die Gegend am
Rio Grande, an der Grenze zwischen Texas und Mexiko. Dort
liegen die beiden Städte El Paso und Juarez, welche durch eine
Brücke verbunden sind. In der zu den Vereinigten Staaten von
Nordamerika gehörigen Stadt El Paso gilt der amerikanische Dollar
natürlich 100 Cents, während dort der mexikanische Dollar nur
85 Cents Werth hat. Umgekehrt hat der mexikanische Dollar in
der mexikanischen Stadt Juarez selbstredend 100 Cents, dagegen
der amerikanische Dollar auch nur 85 Cents Werth. Da nun in
beiden Städten selten Kleingeld aufzutreiben ist, so kann man di-
selbst ganz umsonst leben, wenn man den kurzen Weg von einer
zur anderen Stadt und zurück nicht scheut. Schuldet man z. B.
in El Paso für seinen Morgenkaffee 15 Cents und giebt einen
amerikanischen Dollar in Zahlung, dann erhält man statt 85 Cents
einen mexikanischen Dollar heraus. Geht man nun nach Juarez
und fröhlichst dort für 15 Cents, so bekommt man für den
mexikanischen Dollar einen amerikanischen retour, der sich in der
beschriebenen Weise wie in El Paso verwerten läßt u. s. w.

Ein Salomo wird gesucht. Ein Rentier zu Magde-
burg hatte über sein Vermögen (60,000 Mk.) in der Weise bestimmt,
daß, falls seine Frau einem Knaben das Leben schenke, diesem
40,000 Mk. und der Mutter 20,000 Mk. zufließen sollten. Rame über
ein Mädchen zur Welt, so sollte dasselbe 20,000 Mk. und die Mutter
40,000 Mk. erhalten. Bald darauf starb der Testator. Als nun
die Frau dieser Lage niederkam, waren 3 willkürige das Ergebnis,
ein Junge und ein Mädchen. Nun entfiel die Frage, wie jetzt
das Erbe zu vertheilen sei.

Der Löwe ist los! — Durch diesen Schreckensruf wurde
die italienische Stadt Vercelli in große Aufregung versetzt. In
der einem Deutschen gehörigen Menagerie ereignete sich ein großes
Unglück. In Abwesenheit des Tierhändlers betrat ein neuer

Wärter den Löwentäfel, wurde aber von dem Löwen angefallen
und furchtbar zerfleischt. Vergebens schossen die übrigen Wärter
ihre Revolver auf die Bestie ab, die nicht von ihrem Opfer ließ,
bis dasselbe eine unermessliche Masse war. Der mittlerweile herbei-
geeilte Besitzer bewaffnete sich mit einem Stockbogen und stieß den-
selben der Bestie in den Hals. In der Stadt herrschte größte Auf-
regung, da es hieß, der verwundete Löwe sei ausgebrochen.

Der turnende Pfarrer. Der jüngst im 97. Lebens-
jahre verstorbene älteste Bürger der Stadt Zürich, Altbauer Diet-
helm Hirzel, war einer der Ersten, die in Zürich das Turnen
pflanzten. Der junge Theologe hatte deshalb viel Spott zu erdulden.
Einmal, als er auf dem Turnplatz auf dem Kopfe stand, gingen
eben zwei Landleute vorüber. Entsetzt wandte sich der Eine zu
dem Anderen, mit den Fingern auf den jungen Hirzel weisend
und sprechend: „Der da auf dem Kopfe steht, hat am Sonntag bei
uns gepredigt!“

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum
gegenüber keine Verantwortung.

Hygiene.

Von geschätzter Seite schreibt man uns:
Es ist von höchster Wichtigkeit, unsere Behörde bei Zeiten auf
die Gefahr aufmerksam zu machen, welche die Bewohner der am
Rambach gelegenen Häuser bedroht. Schon seit 2 Sommern ver-
breitet dieser kleine Bach in der Straße von Sonnenberg bis in
den Turpark gesundheitschädliche Ausdünstungen, welche wahrscheinlich
von dem Abflußwasser des benachbarten Ortes Sonnenberg her-
kommen und die hiesigen Kräfte können bezeugen, daß sowohl in
Sonnenberg, als auch längs des ganzen Rambaches sich seit einiger
Zeit, besonders im Sommer, ungemein viele Fälle von Typhus
gezeigt haben. — Wir möchten doch die Behörden dringend ersuchen,
bei Zeiten zu erforschen, wie man diesem Uebel abhelfen könnte. —
Etwas muß geschehen, denn wenn in jedem Sommer eine Typhus-
epidemie wiederkehrt, so würde der gute Ruf unseres schönen Cur-
ortes sehr darunter leiden.

Medicus.

Damberger Militärdienst-, Aussteuer- u. Alters-
Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg. Beantw. wurden
pro Januar 1896 Mark 734,000 Versicherungs-Kapital, gegenüber
Mark 414,000 des Vorjahres, sodaß der erste Monat dieses Jahres
allein einen Mehrgewinn von Mark 320,000 brachte. — Seit
Bestehen der Gesellschaft gingen Anträge ein, über 20 Millionen
Mark Versicherungs-Kapital und Mark 23,662.30 Rente.

Familien-Nachrichten

jeder Art, insbesondere sämtliche Geburten,
Todesfälle, Aufgebote etc. in Wiesbaden und
Umgebung

werden zuerst publizirt

und finden zweckmäßigste Verbreitung durch den

Wiesbadener

General-Anzeiger,

da derselbe als ämtliches Organ der Stadt
Wiesbaden allein die ämtlichen Mittheilungen
des hiesigen königlichen Standesamts und vieler
Gemeinden der Umgebung erhält, und sie noch
am selben Tag zum Abdruck bringt.

Sämtliche übrigen Blätter drucken diese
Mittheilungen des General-Anzeigers erst später
nach. Die Bezeichnungen eines hiesigen Blattes
als „Organ für ämtliche u. Bekannmachungen“,
oder „billigster Anzeiger Wiesbadens“, „Alleiniger
Wohnungsanzeiger“, „Alleiniges Infektions-
Organ“ gehören zu den Reklamemitteln, die
sich als

unlauterer Wettbewerb

kennzeichnen und lediglich eine

Täuschung des Publikums

beyweisen.

Verkaufsstellen für Postwerthzeichen.

Im Bereich des Postamts Wiesbaden bestehen folgende amt-
liche Verkaufsstellen für Postwerthzeichen (Freimarken, Postkarten
Postanweisungen, Formulare zu Post-Bade-Adressen, Postaufträgen
u. s. w.) bei:

H. Merl, Michaelsberg 9;	D. Köfler, Oranienstraße 50;
Früh Bernheim, Beltrichstr. 25;	A. Loh, Karlsruherstr. 33;
J. Birk, Koonstraße 1;	G. Rades, Moritzstraße 1a;
E. Engel, Wilhelmstraße 42b;	C. Rengel, Bahnhofsstr. 1a;
J. Hartmann, Hellmuthstr. 25;	A. Rosbach, Kaiser-Friedrich- Ring 14;
Th. Hendrich, Dambachhof 1;	J. A. Müller, Adelsheidstr. 28;
K. Hent, Große Burgstraße 17;	Aug. Müller, Hirschgraben 22;
C. Hofbein, Platterstraße 102;	Ph. Nagel, Neugasse 2;
W. Jumeau, Kirchgasse 7;	Karl Schmid, Jahnstraße, Ed- wörthstraße;
Ph. Kiesel, Roderstraße 27;	H. Schindling, Neugasse 18/20;
K. Klig, Rheinstraße 79;	D. Unterbach, Schwalbacherstr. 71;
A. F. Knefel, Langgasse 45;	Chr. Weberhäuser, Kassier- straße 1a;
G. Koller Wwe., Dismarding 1;	
Ph. Krauß, Albrechtsstraße 36;	
C. Lohig, Bleichstraße 9;	



Höchste Arbeitsleistung!
Schönster Stich! Grösste Dauer! Leichteste Handhabung:
sind die Eigenschaften, denen die Original-Singer-Nähmaschinen ihre
unvergleichlichen Erfolge verdanken.

Die Neue Familien-Nähmaschine

der Singer Co., die hochartige Vibrating Shuttle Maschine, hat sich wieder, wie alle bisherigen
Erzeugnisse dieser Fabrik, als ein glänzender Erfolg erwiesen; dieselbe ist musterhaft in der Con-
struction, leicht in der Handhabung und unübertrefflich in Leistungsfähigkeit.

12 Millionen Original-Singer-Maschinen

für den Hausgebrauch, Weißnäherei sowie aller Art industrielle Zwecke im Gebrauch, mehr als
400 erste Preise sind denselben verliehen worden, so wieder von allen Ausstellern auf der

Weltausstellung Chicago die höchste Auszeichnung: 54 ERSTE PREISE.

SINGER Co. Act. Ges. (vorm. G. Neidlinger)

2773 Wiesbaden, Marktstrasse 34.

Unregelmäßiger Zucker per Pfd. 26 Pf.
Türk. Pflaumen p. Pfd. 12, 16, 20, 25 u. 30 Pf.
Boragel. Weizenmehl p. Pfd. 12, 14, 16, 18 u. 20 Pf.
Speisefett p. Pfd. 38, 40, 45 Pf.
Garantirt reines Schmalz p. Pfd. 50 u. 60 Pf.
Margarine p. Pfd. 50, 60 u. 75 Pf.
Speiseöl, Vorlauf, p. 1/2 Pfd. 25 u. 28 Pf.
empfehlen
2702

Adolf Haybach, Wellstrasse 22.

Gemüscenudeln, p. Pfd. 20, 24, 30 u. 40 Pf.
Hausmacher Nudeln p. Pfd. 55 u. 60 Pf.
Bruchmacaroni, p. Pfd. 25, 30 u. 32 Pf.
Boragel. Salatöl p. 1/2 Pfd. 40, 48 u. 60 Pf.
Doll. Färing p. Stück 5, 6 u. 8 Pf.
Beste Kernseife p. Pfd. 24 Pf., bei 5 Pfd. 22 Pf.
Beste Marmelade p. Pfd. 25 u. 30 Pf.

Tapeten!

Naturtapeten von 10 Pf. an
Goldtapeten 20
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
575 Gebrüder Ziegler,
Minden in Westfalen.

Wer hustet nehme die rühmlichst
bewährte u. stets zu-
verlässigen Kaiser's Brust-
Caramellen (wohlgeschmeckende
Bonbons). Helfen sicher bei Husten,
Heiserkeit, Brust-Katarrh u. Ver-
schleimung. Durch zahlreiche Atteste
als einzig gutes u. bill. anerkannt.
In Pat. à 25 Pf. erhältlich bei:
Otto Siebert, Apotheker, Wiesb.
Louis Schild. 3640

Kaisergerlee per Pfund
Marmelade 25 Pf.
Himbeer, Erdbeer, Orangen
(en gros.) (en détail.) 2410

Weiner's Gelee-Fabrik,
Sie husten nicht mehr beim
Gebrauch von
Walther's
Zwiebel-Bonbons
zu haben à 15, 25 u. 50 Pf.
Otto Siebert. 210

Reichhaltigste Auswahl in Schuh- u. Lederwaren
(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3833
32 Wilhelmstr. 32 Ferd. Mackeldey, 32 Wilhelmstr. 32.
Bitte Aufträge zu beachten.

Mit mehreren goldenen Medaillen prämiert,

dem französischen Cognac an Güte gleichstehend
und an Qualität, wie Aroma unerreicht ist der bereits in über
1000 Geschäften Deutschlands eingeführte

1734

Sehr alte Kornbranntwein,

reell gebrannt aus Gerstendornmalz und Roggenkorn von
C. H. Magerfleisch, Wismar a. d. Ostsee.
Gründung der Kornbranntweinbrennerei u. Läger im Jahre 1734.
Pro 1/2 Literflasche zu Mk. 1,50 zu haben:

C. H. Mager, Hof, am Markt.
C. Brodt, Albrechtstr. 16.
G. Bücher Nachf., Wil-
helmstrasse 24.
Fr. Blant, Bahnhofstr. 12.
H. Schirg, Hof, Schiller-
platz 2.
Fr. Straßburger, Kirch-
gasse 12.
J. M. Roth Nachf., Al-
brechtstr. 1.
Pet. Enders, Michelsberg 12.
Carl Erb, Kerschenstr. 12.
J. Mapp, Goldgasse 2.
Wilh. Heine, Kirchhald-
und Dranienstr. Ecke.
280

Ad. Wirth Nachf., Kirch-
gasse 1.
August Engel, Hoflieferant,
Taunusstr. 4.
J. W. Weber, Moritzstr. 18.
J. Haub, Mühlengasse 13.
Oscar Siebert, Taunus-
strasse.
Chr. Ringel Wwe., Häfner-
gasse 2.
Georg Wades, Rheinstr. 40.
Louis Zende, St. 18.
Chr. Reiper, Webergasse 34.
F. Alth, Rheinstr. 79.
Bernh. Erb, Kirchstr. 2.
H. Schirg, (Zah. Carl
Weyh), Schillerplatz 2.

Ein mit der Delicatessen-, Colonialwaaren-,
Cigarren- und Weinbranche vertrauter durchaus
tüchtiger, junger Mann

sucht, gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen per
sophist oder 1. April Stellung.

Gest. Offerten unter Chiffre A. F. 6789 haupt-
postlagernd. 90*

Max Döring,

Uhrmacher,

20 Michelsberg 20,

empfehlen sein großes Lager in Uhren,
ketten, Gold- und Silberwaaren.
Silb. Herren- u. Damen-Remontoir-Uhren v. 12 Mk. an
bis 24 Mk.
Regulateure, 14 Tage gehend, mit Schlagweel " 12 " "
Wand- und Weckeruhren (gut gehend) " 3 " "
Trauringe, massiv Gold " 6 " "
Reparaturen an Uhren und Schmucksachen zu anerkannt
niedrigsten Preisen unter Garantie.

Unsehlbare Rettung gegen

Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke
auf Anweisung von mir zu erhalten.

Man lasse sich nicht irre führen durch marktfeierliche
Inferate, worin Mittel nur von Händlern angeboten
werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprech-
stunden: 10-12 und 3-7 Uhr.

Paul Wielisch,

Specialität

für Haut-, Haar- und Bart-Pflege,

Kleine Burgstrasse 12.

Enthaarungs-Pulver,

garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch
die Haare von gewünschter Stelle 1 Mk.

Haarfärbemittel

färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle
6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Concurrenz.

Gummi-Waaren

engros & detail feinste Waare, stets auf Lager.

12. kleine Burgstrasse 12. 2763

Die seit 19 Jahren bestehende

Rath'sche Milchkuranstalt,

15. Moritzstrasse 15,

liefert nach wie vor eine für Kinder und Kranke geeignete Milch.
20 junge Kühe der Gebirgsrasse werden in einem hohen,
bestens ventilirten Stalle sorgfältig gepflegt und ausschließlich
mit Trodenfutter gefüttert. Die Milch wird Morgens und
Abends in geschlossenen Flaschen zum Preise von 40 Pf. pro
Liter ins Haus geliefert und kann auch in der Anstalt getrunken
werden. Bestellungen werden per Postkarte oder durch den
Kutscher erbeten. 2298

Ich kaufe stets zu ausnahmsweis
hohen Preisen:

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und
Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen,
Fahrräder, Waffen, Instrumente. 1601

Auf Bestellung komme ins Haus.
Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Houwald Tillmanns Weinhandlung, Elbville im Rheingau,

empfehlen

Rhein-, Haardt-, Mosel-, Saar-, Bordeaux- u. Südweine;
franz. Cognacs, deutsch. und französ. Sect, laut Preisliste.

Niederlage in Flaschen zu Original-Preisen bei

Emil Grether, Delicatessen-Geschäft, Wiesbaden,
24 Neugasse 24;

woselbst auch en-gros-Bestellungen, sowie Zahlungen entgegengenommen werden. 2801



Angündelhof p. C. M. 2,20
frei ins Haus.

Älteren sowie
jüngeren
Männern
wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven und
Sexual-System
zur Belehrung empfohlen.
Preis: Zusammen unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

**SUPPEN
MAGGI
WÜRZE**

California-Weine.

Rothweine.		Per Fl. m. Gl.	25 Fl. m. Gl.
Mataro (eingetragene Marke)		Mk. 1.— Pf.	Mk. 23.50 Pf.
Zinfandel		" 1.20 "	" 27.— "
Burgunder		" 2.— "	" 45.— "
Portweine (Marke „Golden Crown“).		12 Fl. m. Gl.	
Portwein		Mk. 2.— Pf.	Mk. 22.50 Pf.
do. (superior Quality)		" 2.50 "	" 26.— "
Edel-Portwein		" 3.— "	" 30.— "
Sherry		" 2.— "	" 22.50 "
Angelica		" 2.50 "	" 26.— "
Muscatteller		" 2.50 "	" 26.— "
Cognac (reines Weindestillat)		" 3.50 "	" 36.— "

Für die absolute Naturreinheit der von mir in den Handel gebrachten Californischen Original-
Gewächse übernehme ich volle Garantie. 870

Verkaufsstellen:

Carl Eduard Herm. Doetsch,

Verkaufsstellen:

Wilh. Klees, Moritzstr. 37.
Louis Schild, Langgasse 3.

vorm. C. Doetsch,
Weinhandlung, 6 Goethestrasse 6.

Oscar Siebert, Taunusstr. 42
Otto Siebert, Marktstr. 10.

Bestellungen auf sämtliche Weine werden in den Verkaufsstellen angenommen!

Hypotheken-Kapitalien und Restkaufschillinge

1311

vermittelt
W. u. G. Weyershäuser

Rechtskonsulenten und Agenten,
Hellmundstrasse 34.

Alle Sorten Gypse,

Gyps-Boardsplatten für Wände und Decken, sowie
la Schlemmkreide empfiehlt billigst 40456

Wiesb. a. Rh.
Kurfürstenmühle.

H. L. Kapferer,
Gyps- und Bauartef.-Fabrik.

Bei vorkommenden Sterbefällen empfehle
mein permanent grosses Lager in

Särgen u. Ausstattungen.

Wegen Ersparnis von hoher Miete eines
offenen Ladengeschäfts zu nie gekannten
billigen Preisen.

W. Knoop, Schreiner,
Saalgasse 16.

2104

Wäsche zum Bügeln

wird angenommen

Emserstrasse 19. 3. St. I.

Gesellschaft für Verbreitung v. Volksbildung Zweigverein Wiesbaden.

In unserer

Volks-Lesehalle

Frankenstraße 7 liegen folgende Zeitschriften u. Zeitungen auf:

1. Zeitschriften allgemein technischen und gewerblichen Inhalts.

Voluntechn. Centralblatt.
Allgemeine technische Rundschau.
Electrotechnisches Echo.
Stein der Weisen.
Neueste Erfindungen und Erfahrungen.
Neueste Nachrichten aus dem Gebiete der Technik, Industrie u. Adressen des Kaiserlichen Wiener Gewerbe-Exposition.
Wieds Deutsche Gewerbezeitung.
Die Werkstatt.
Mittheilungen des Gewerbevereins für Nassau.

2. Zeitschriften für spezielle Gewerbe.

Der deutsche Barbier, Friseur und Perückenmacher.
Allg. Bäder- u. Conditoren-Zeitung.
Maßr. Zeitung für Bleichindustrie.
Der Metallarbeiter.
Deutsche Metallarbeiter-Zeitung.
Berliner Buchbinder-Zeitung.
Deutsche Drogerie-Zeitung.
Central-Fleischer-Zeitung.
Gartenzeitung.
Mittheilungen über Landwirthschaft und Gartenbau.

3. Verschiedenes.

Der Bildungsverein.
Parole.
Privatbeamten-Zeitung.
Der deutsche Radfahrer.
Deutsche Turnzeitung.

4. Illustrirte und allgemein wissenschaftliche Zeitschriften.

Dahleim.
Echo.
Ethische Kultur.
Fliegende Blätter.
Gartenlaube.
Gegenwart.
Globus.
Grenzboten.
Illustrirte Zeitung.
Kladderadatsch.
Kunst für Alle.
Neue Musikzeitung.
Die Nation.

5. Politische Tagesblätter.

Rhein. Kurier.
Wiesbadener Anzeiger.
General-Anzeiger.
Presse.
Tagblatt.
Mainzer Anzeiger.
Frankfurter Journal.
Zeitung.
General-Anzeiger.
Kleine Presse.

Ferner liegen auf: 22 Bände der Zeitschrift „Neueste Erfindungen und Erfahrungen“, sonstige Werke gewerblichen und technischen Inhalts; eine große Anzahl Bände früherer Jahrgänge der gelehrten illustrierten Zeitschriften: Gartenlaube (17 Jahrgänge), Ueber Land und Meer (50 Bände), Vom Feld zum Meer (12 Bände) u. s. w. Kaffee, Reisebeschreibungen, naturwissenschaftliche und Geschichtswerke, Nachschlagewerke.

Die Bibliothek wird noch fortwährend vermehrt, insbesondere sollen Werke über die wichtigsten Gewerbe beschafft werden.

Täglich neu: Der städtische Arbeitsnachweis und der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Zur Benutzung der Besucher steht Schreibzeug (auch Briefpapier) und Pauspapier; man wende sich an den Aufseher.

Geöffnet ist die Volkslesehalle täglich von Abends 6 $\frac{1}{2}$ bis 10 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12 $\frac{1}{2}$ und von 3 bis 10 Uhr. Das Eintrittsgeld beträgt 10 Pfg. für den Kalenders Monat und 1 M. für das Jahr.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein Wiesbaden, Ende Januar 1896.

Der Ausschuss.



Bestes Wasch- und Bleichmittel Naphtha-Seife

d. G. M. G.
reinigt die Wäsche lediglich durch
Kochen ohne zu reiben.

Zu haben in den meisten Droguen- und Seifen-
Geschäften.

van Baerle u. Spinnagel, Berlin N. 13.
Probe-Pakete à 3 M. franco. Wiederverkäufer gesucht.

Bienen-Honig

(garantirt rein)
des „Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden
und Umgegend“.

Jedes Glas ist mit der „Vereins-Plombe“ versehen.
Alleinige Verkaufsstelle bei
Peter Quint, Ecke der Marktstraße und
Elenbogengasse.

VISITENKARTEN

GRATULATIONS-KARTEN

EINLADUNGS-KARTEN

VERLOBUNGS-KARTEN

u. s. w.

werden rasch und zu mäßigsten Preisen angefertigt in der Buchdruckerei des

„Wiesbadener General-Anzeigers“

26 Marktstrasse 26.

Ich bin billig und liefere gut
Hermann Stenzel, Tapetenhandlung, Elenbogengasse 16.

NB. Tapezieren wird auf Wunsch billig übernommen.

Louis Kuhne

Internationale Lehr- und Verlags-Anstalt
für arzneilose und operationslose Heilkunst, Leipzig.
Gegründet am 10. Oktober 1883, erweitert 1892.

Rath und Auskunft in allen Krank-
heitsfällen, auch brieflich, soweit
es möglich ist.

Im Verlage von Louis Kuhne, Leipzig, Flossplatz 24, sind er-
schienen und direkt vom Verfasser gegen Beitrags-Einsendung oder
Nachnahme sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Louis Kuhne, Die neue Heilwissenschaft. Ein
Lehrbuch und Rathgeber für Gesunde und Kranke.
14. deutsche Aufl. (40 Tausend). 486 Seiten 8°. 1896.
Preis M. 4.—, geb. M. 5.—. Erschienen in 14 Sprachen.

Louis Kuhne, Bin ich gesund oder krank?
Ein Prüfstein und Rathgeber für jedermann. 6. stark
vermehrte Auflage 1896. Preis M. —.50.

Louis Kuhne, Kindererziehung. Ein Mahnruf an
alle Eltern, Lehrer und Erzieher. Preis M. —.50.

Louis Kuhne, Cholera, Brechdurchfall und ähn-
liche Krankheiten, deren Entstehung, arzneilose Be-
handlung und Heilung. Preis M. —.50.

Louis Kuhne, Gesichtsausdruckskunde. Lehr-
buch einer neuen Untersuchungsart eigener Entdeckung.
Mit vielen Abbildung. Preis M. 6.—, eleg. geb. M. 7.—.

Louis Kuhne, Kurberichte aus der Praxis über
die neue arzneilose und operationslose Heilkunst
nebst Prospekt. 25. Auflage. Unentgeltlich. 620b

Aufruf

für einen kranken deutschen Dichter und
Schriftsteller.

Ein deutscher Schriftsteller und Dichter, der seit 36 Jahren
im deutsch-nationalen Sinne gewirkt hat, theils als Mitarbeiter
vieler deutscher Zeitungen, theils als leitender Redacteur großer
Zeitschriften in Wien, Breslau und Berlin, auch vor 25 Jahren
als Kriegsberichterstatter im deutschen Feldlager thätig war und
sich dort den Keim zu einer schweren Krankheit holte, außerdem
durch lyrische und patriotische Dichtungen, sowie durch dramatische
Werke sich in weiten Kreisen Beifall und Anerkennung erworben
hat, ist in Folge einer lange anhaltenden schweren Krankheit in
eine äußerst bedrängte Lage mit seiner Familie gerathen, da ihm
seine Krankheit jede anhaltende Arbeit unmöglich macht. Bereits
ist ihm in Folge dessen der größte Theil seiner Mobilien abge-
pfändet worden und wird er fort und fort von Gläubigern be-
drängt, so daß sich seine Nothlage von Tage zu Tage verschlimmert.
Die Unterzeichneten ersuchen daher alle Menschenfreunde, den be-
drängten, würdigen und verdienten deutschen Schriftsteller und
Dichter in dieser schweren unverschuldeten Nothlage zu Hülfe zu
kommen. Jede, auch die kleinste Gabe, wird von der Expedition
des „Wiesbadener General-Anzeigers“ entgegen genommen, auch
durch die Unterzeichneten an den leidenden Schriftsteller abgeführt.
Berlin, Januar 1896.

Dr. Carl Frenzel, Redacteur der „National-Zeitung“, Ber-
lin, Dönhofsstr. 19; Director Rosay, Chefredacteur des „Hamb.
Correspondenten“, Hamburg, Alter Wall 76; Hugo von Kipper,
Chefredacteur des „Berliner Localanzeigers“, Berlin SW., Zimmer-
straße 40/41; Professor Ludwig Vietz, Schriftsteller, Berlin W.,
Landgrafen-Strasse 6; Gedor von Jobeltin, Schriftsteller, Ber-
lin W., Ansbacherstr. 47; Dr. Felix Dahn, Geh. Justizrath u.
Universitäts-Professor, Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben; Dr. Hans
von Gopsen, Berlin NW., Brücken-Allee 1; Otto von Leiguer,
Chefredacteur der „Deutschen Romanzeitung“, Groß-Lichterfelde III.,
Berlin; Heinrich Seidel, Schriftsteller, Groß-Lichterfelde, Berlin;
Dr. Rudolf von Gottschall, Geh. Hofrath, Leipzig, Eisenstraße;
Dr. Carl von Thaler, Redacteur der „Neuen Freien Presse“,
Wien I.

Vollständige Ladeneinrichtung

mit Erkergeßell und Verschluß, Glaschrank,
Realen, Theke u. s. w., gut erhalten, billig zu
verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl. 2717

Tafel-

Waffengeflügel,

jung und fett, je 10 Pfd. franco
gegen Nachnahme frisch geschlachtet,
trocken sauber gerupft,
1 Raigans oder Bratgans mit
Poularde M. 5.—
3—5 fette Enten oder Poularde
M. 5.20
4—5 Suppenhühner oder 6—7
Küken M. 5.10
10 Pfd. Ochsen- od. Kalbf. ohne
Knochen M. 4.50
1 Buter Truthahn, komplett 10 Pfd.
schwer M. 5.50
10 Pfd. Ochsenzungen M. 7.—
10 Pfd. Hofstafelbutter, feine
Sorte M. 6.50
10 Pfund Blätterschleuderhühner,
hell, hart M. 4.50
1 Postcollo, enth. halb Butter,
halb Honig M. 6.10
20 Stück 1895er Pechhühner,
echte Waffel M. 28.—
20 Stück 1895er Riesen-Enten,
fette oder zur Zucht M. 35.—
M. Müller. 5966
Regierungsbahn 19, Destr. 6al.

LUNGE und HALS

Kräuter-Thee, Russ. Knötterich (Polygonum) ist das vorzüglichste
Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftröhre. Dieses in seiner Wirk-
samkeit einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Districten
Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu ver-
wechseln mit dem in Deutschland wild wachsenden Knötterich. Wer daher
an Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-
Affectionen, Kehlkopfentzündung, Asthma, Athemnoth, Brust-
beklemmung, Husten, Heiserkeit, Blutstossen etc. etc. leidet,
namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur Lungenschwund-
sucht in sich vernichtet, verlange und bereite sich den Absud dieses
Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 1 Mark bei Ernst
Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. — Bro-
schüren mit ärztlichen Ausstellungen und Attesten gratis.

Gratis erhält jeder Preisliste u. Abhandlung
mit Illustrationen über
LIPTON'S weltberühmten **THEE**,
welcher alle and. Sorten an Aroma, Reinheit
u. Billigkeit übertrifft, von Lipton's Niederlage:
Wiesbaden August Engel, Taunusstr. 4, oder von dem Haupt-
depot: Kloth, Schünemann & Co., Hamburg, w. letzt. bereitw. d.
Verkaufsstellen an allen Orten Deutschl. aufgeben. 467b



Zur Beachtung des Publikums!

Es wird darauf aufmerksam gemacht,
daß in Folge des neuen deutschen Marken-
schutzgesetzes das Etiquet für Apotheker
Rich. Brandt's Schweißerpflaster in neben-
stehender Weise abgeändert werden mußte.

Unentgeltlich sendende Anweisung zur Rettung
von Trunksucht. M. Falken-
berg, Berlin, Steinmetzstr. 29. 844b



Drucksachen aller Art
liefert elegant, schnell und zu mäßigsten
Preisen die Buchdruckerei der
Wiesbadener Verlags-Anstalt,
Schnegelerberger & Hannemann,
26 Marktstraße 26.

Kleine Anzahlung! Bequeme Zahlungsbedingungen.

Herren- & Knaben-
Garderobe
Confirmanden-Anzüge

Damen-Confection.
Alle Neuheiten der
Saison.

Manufactur- & Weiss-
Waaren.
Gardinen & Teppiche.

Stiefel & Schirme etc.
Taschen- & Wand-
uhren.

**Sämmtliche
Möbel zu Stube u. Küche.**

Waaren-Abzahlungs-Geschäft

J. Wolf, Wiesbaden

Bärenstrasse 3 I. Etage.

Ecke kl. Webergasse.

Complete Betten, Bettfedern u. Matratzen.

Lieferung ganzer Wohnungs-Einrichtungen.

Kinderwagen.

Alle Waaren gegen wöchentliche, 14tägige und monatliche Theilzahlung.

Es wird durch diese angenehmen Vortheile Jedem Gelegenheit geboten, sich schneller ein eigenes Heim gründen zu können, oder durch Abvermuthung sich billige Miethe zu verschaffen.

2205

Grösste Auswahl. Reelle Bedienung.

Für Confirmanden

empfehle bei solider und schöner
Verarbeitung

Anzüge 1- und 2reihig

aus Cheviot und Sammgarn etc. in
nur guten Qualitäten

von Mark 18.— an.

Anfertigung nach Maß

in kürzester Zeit zu den billigsten
Preisen.

Bruno Wandt

Marktstraße 9,

am Königl. Schlosse.

Princip: Reell.

3105

Streng feste Preise.

Geschwister Meyer, Kirchgasse 49.

Schwarze elegante und einfache Kleiderstoffe
sind in **jeder** Preislage in **grosser** Auswahl **neu**
eingetroffen.

3086

Deutsche Fach-Ausstellung

für das

Hotel- und Wirthschaftswesen und verwandte Gewerbe zu Wiesbaden

vom 1. bis 31. August event. 15. Septbr. d. Js.

3064

Die Herstellung der großen **Ausstellungshalle** und der
Restaurationshalle sollen im Submissionswege vergeben werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Baubureau **Sum-
boldstraße 3** von 8 bis 12 Uhr Vorm. offen.

Offerten sind verschlossen bis zum 10. März d. Js., Mittags 12 Uhr, im Bureau
Mauergasse 4 einzureichen.

Der Bau-Ausschuß.

Unser Adressbuch von Wiesbaden und Umgegend

pro 1896/97

gelangt im April d. J. zur Ausgabe und werden
Anzeigen von Wohnungs- und Geschäftsänderungen
stets gerne von uns entgegengenommen.

Gleichzeitig laden wir zur Subscription auf das
Werk mit dem Hinzufügen ergebenst ein, **dass**
sich nach Erscheinen der Preis von
M. 4.50 auf M. 5.50 erhöht.

Carl Schnegelberger & Cie.,

26 Marktstrasse 26.

3102



E. Hübinger,

Ecke der Häfner- u. Goldgasse.

Alle Reparaturen (eigene Werkstätte).

Billig, wie Hochfein!
Verkauf zu Originalpreisen. * Aufertigung nach Maass.



Joh. G. Frey in München.

Specialität:

**Gebirgsloden, Damenloden, wasserdichte Lodens,
sowie Velour und mittelfeine Tuche.**

Sämmtliche Stoffe fertigt die Fabrik aus reiner, unverfälschter Schafwolle
und verarbeitet dieselben in eigener Schneiderei zu:

**Joppen, Haveloks, Kaiser- und Wetter-Mänteln, completten
Jagd- und Touristen-Anzügen, Damenkleidern und Mänteln etc.**

Die Fabrik, gegründet 1842, fertigt seit 1860 als **Specialität** Lodens und
seit 1878 als **erste in Deutschland** in der **Wolle präparirte wasser-
dichte Lodens.** * **Depôt verschiedener Ausrüstungs-Artikel.**

Fabrik-Niederlage

bei

CARL BRAUN,

Kürschnerei,

mit Aufbewahrung von Pelzwaaren bei sorgfältiger fachmännischer Behandlung unter Garantie gegen
Motten und Feuerschaden.

Lager in Pelzwaaren u. Mützen eignen Fabrikats, **Filz- u. Seiden-Hüten,
Regen- u. Touristen-Schirmen, Hosenträgern, Cravatten** aller Arten,
Herren-Glacé-Handschuhen, Kragen, Manschetten etc. etc.

*** 13 Michelsberg Wiesbaden, Michelsberg 13.**

Cataloge, Muster etc. stehen gratis u. franco zur gef. Verfügung.

2759

Seiden-Bazar S. Mathias, Langgasse 36.

Telephon 112.

Schwarze Seidenstoffe enorm billig.

Für solides gutes Tragen wird unbedingt garantirt.

Gardinen

in deutschen und englischen Qualitäten, auf drei und vier Seiten eingefasst, das Fenster Mk. 1.35, 1.75, 2.30, 2.85, 3.50, 4.25, 5.—, 5.75, 6.25, 6.75, 7.—, 7.60, 8.—, 8.75, 9.—, 9.50, 10.—, 11.—, 12.—, 14.—, 15.—, 16.—, 18.—, 19.—, 21.—, 25.— und feiner.

Scheiben-Gardinen

p. Mtr. 4, 10, 13, 25 Pf. u. höher.

Ch. Hemmer,
21 Webergasse 21.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. — Direction: Chr. Gebinger.
Täglich: Grosse Specialitäten-Vorstellungen.
Am 1. und 16. jeden Monats neues Programm.
Anfang der Vorstellungen: an Wochentagen um 8 Uhr,
Sonntags 4 und 8 Uhr.

Kaiser-Panorama,

Promenade-Hotel (Eingang Delaspeestraße 7).
Von Sonntag, den 1. März bis 8. März:
Oberitalien—Alpen.

Eintritt 30 Pfg., Kinder u. Militär 20 Pfg., Abonnement 4 Reisen 1 M.

Grosse Damen- & Kinderhüte-Versteigerung.

Infolge Aufgabe eines hiesigen feinen Hutgeschäfts versteigere ich zufolge Auftrags
nächsten Dienstag, den 3. März cr.,
Morgens 9¹/₂ und Nachmittags 2¹/₂ Uhr anfangend,
in meinem Auktionslokal
No. 28 Grabenstraße No. 28,
ca. 700 Damen- und Kinderhüte,
garnirt und ungarnirt, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Da der Zuschlag zu jedem Gebot erfolgt, sämtliche Hüte nur besserer Qualität und modernster Façon sind, mache ich ein geehrtes Publikum auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam.

Wilh. Helfrich,
3118 Auktionator und Taxator.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 1. März 1896. 61. Vorstellung.
(Bei aufgehobenem Abonnement.)
Anfang 3 Uhr Nachmittags. 4. Volks- und Schüler-Vorstellung.
Neu einstudirt:

Clavigo.

Trauerspiel in 5 Akten von Goethe. — Regie: Herr Rösch.
Personen:
Clavigo, Archivarius des Königs . . . Herr Rodius.
Carlos, dessen Freund . . . Herr Schreiner.
Beaumarchais . . . Herr Fraber.
Marie Beaumarchais . . . Frl. Scholz.
Sophie Guilbert, geborene Beaumarchais . . . Frl. Wolf.
Guilbert, ihr Mann . . . Herr Rudolph.
Fuenco . . . Herr Grube.
Saint George . . . Herr Reumann.
Ein Diener des Clavigo . . . Herr Rohrmann.
Ein Diener des Carlos . . . Herr Spieß.

(Der Schauspieler ist Madrid.)
Nach dem 2. und 4. Akte findet eine längere Pause statt.
Anfang 3 Uhr. — Ermäßigte Preise. — Ende 5 Uhr.
62. Vorstellung.
35. Vorstellung im Abonnement C.
Neu einstudirt:

Die Jüdin.

Große heroische Oper in 5 Akten, nach dem Französischen des Scribe, von Fr. Eilenreich. Musik von Halévy.
Musikalische Leitung: Herr Königl. Capellmeister Rebecq.
Regie: Herr Dornowag.
Sigismund, Kaiser der Deutschen . . . Herr Schreiner.
Herzog Leopold . . . Herr Buff-Giesen.
Cardinal Brogny, Präsident des Concils zu Constanz . . .
Prinzessin Eudoria, Nichte des Kaisers, Leo-
pold's Verlobte . . . Frl. v. Nichtenfels.
Elegar, ein Jude, Juwelier . . . Herr Krauß.
Recha, seine Tochter . . . Frau Grün-Baumgartner.
Ruggiero, Oberstlieutenant der Stadt Constanz . . . Herr Handrich.
Albert, Offizier der kais. Bogenschützen . . . Herr Kliglich.
Wappenherold . . . Herr Wink.
Offiziere der kaiserlichen Leibwache. Gefolge des Kaisers. Reichs-
fürst von Tyrol. Gefolge des Präsidenten. Ordensgeistliche. Räte
Ritter. Edelknaben. Soldaten. Herolde. Trabanten. Bogenschützen.
Bürger und Bürgerinnen. Juden. Jüdinnen.
(Ort der Handlung: Constanz im Jahre 1414.)
Cardinal . . . Herr Greiff
vom Stadttheater in Frankfurt a. M., a. G.
Vorherkommende Tänze, arrangirt von A. Balbo.
Akt 1: Balzer, ausgeführt vom Corps de ballet.
Akt 3: Pas sérieux, ausgeführt von Frl. Quaroni, Frl. Fuchs,
Frl. Kefler und dem Corps de ballet.
Anfang 6¹/₂ Uhr. — Einfache Preise. — Ende 10 Uhr.
Montag, den 2. März 1896. 63. Vorstellung.
35. Vorstellung im Abonnement D.

Figaro's Hochzeit.

Komische Oper in 4 Akten. Musik von W. A. Mozart.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Rebecq.
Regie: Herr Dornowag.
Graf Almaviva . . . Herr Müller.
Die Gräfin, seine Gemahlin . . . Frl. Cronegg.
Figaro, Kammerdiener des Grafen . . . Herr Ruffen.
Susanna, seine Braut . . . Frl. v. Nichtenfels.
Cherubin, Page des Grafen . . . Frl. Clever.
Marzelline, Ausgeberin im Schlosse des Grafen . . . Frl. Brodmann.
Bartholo, Arzt . . . Herr Rudolph.
Basilio, Musikmeister . . . Herr Pohl.
Don Guzman . . . Herr Rowad.
Antonio, Gärtner im Schlosse und Onkel der
Susanna . . . Herr Handrich.
Bärchen, seine Tochter . . . Frl. Ranci.
Bauern und Bäuerinnen. Bediente. Jäger.
Nach dem 1. und 2. Akte findet eine größere Pause statt.
Anfang 6¹/₂ Uhr. — Einfache Preise. — Ende gegen 10 Uhr.
Dienstag, den 3. März 1896. 64. Vorstellung.
36. Vorstellung im Abonnement B.
Neu einstudirt:
Der Jourfix.
Luftspiel in 4 Akten von Henry Bürger.
Regie: Herr Rösch.
Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 29. Februar 1896.

(Besonderer Telephon- resp. Deneschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		Eisenbahn-Aktion.		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner	
4 Reichsanleihe . . . 105,20		Deutsche Reichsbank . . 161,70		L. Gold u. Silb.-Skn. . . 292,90		6% Centr.-Pac. (West) . 102,80		Schlusscourse.	
3 ¹ / ₂ do. . . 105,80		Frankf. Bank . . . 176,60		Farbwerke Höchst . . . 417,80		6% do. (Joaq.) . . 104,30		29. Februar Nachm. 2.45.	
8 do. . . 99,90		Deutsche Eff.-W.-Bank . 119,80		Glasing. Siemens . . . 188,80		5% Chic. Burl. (Jowa) . 106,50		Credit . . . 286,12	
4 Preuss. Consols . . 106,00		Deutsche Vereins- . . 120,20		Intern. Bauges. Pr.-Act. 174,80		4% do. . . 96,30		Disconto-Command . . 215,75	
3 ¹ / ₂ do. . . 106,10		Dresdener Bank . . . 157,00		St. . . 168,00		4% do. Burl. - Qney. . 88,50		Darmstädter . . . 158,25	
8 do. . . 99,70		Mitteldeutsche Cred.-B. . 112,00		„Elektr.-Ges. Wien . . 136,10		5% Chic. Milw. u. St. P. . 110,60		Deutsche Bank . . . 194,—	
5% Griechen . . . 31,70		Nationalb. f. Deutschl. . 146,20		Nordd. Lloyd . . . 106,20		5% Chic. Rock. Isl. u. . 85,50		Dresdener Bank . . . 156,50	
5% Ital. Rente . . . 80,80		Pfälzische . . . 134,50		Verein d. Oelfabriken . 102,80		5% Pac. I. M. Est. u. Coll. 100,80		Berl. Handelsges. . . 154,00	
4% Oest. Gold-Rente . 103,20		Rhein. Credit- . . 136,80		Zellstoff, Waldhof . . 209,30		4% Deu. u. RioGrand . 88,50		Russ. Bank . . . 156,50	
4 ¹ / ₂ Silber-Rente . . . 85,50		Hypoth. . . 178,00		Hess. Ludwigsbahn . . 123,90		4% Illinoi Central . . 109,80		Dortmund, Gronau . . 123,90	
4 ¹ / ₂ Portug. Staatsanl. . 41,90		Württemb. Verbk. . . 145,00		Pfälz. . . 241,30		5% North. Pac. I. Mtg. . 114,30		Mainzer . . . 80,50	
4 ¹ / ₂ do. Tabakanl. . . 95,80		Oest. Creditbank . . 317,35		Dux, Bodenbach . . . 61,50		5% Oreg. u. Calif. I. . . 82,00		Marienburger . . . 98,50	
3 Russere Anl. . . 27,20		Bergwerks-Aktion.		Staatsbahn . . . 315,87		5% Pacif. Miss. co. I. M. . 91,80		Ostpreussen . . . 149,50	
6 Rum. v. 1881/88 . . 99,60		Bochum, Bergh.-Gussst. . 158,50		Lombarden . . . 85,82		5% West N.-Y. u. Pen- . 106,30		Lübeck, Bächen . . 153,37	
4 do. v. 1890 . . . 87,00		Concordia . . . 141,20		Nordwest . . . 237,50		Loose.		Lombarden . . . 42,25	
4 Russ. Consols . . . 102,80		Dortmund Union-Pr. . . 42,60		Elbthal . . . 241,75		3 ¹ / ₂ Goth. Pr.-Pfab. I. . 124,30		Elbthal . . . 141,50	
5 Serb. Tabakanl. . . —		Gelsenkirchener . . . 184,50		Jura-Simplon . . . 56,50		3 ¹ / ₂ do. do. II. . 118,20		Buschterader . . . —	
6 Lt.B.(Nisch-Pir.) . . —		Harpener . . . 154,40		Gotthardbahn . . . 171,60		3 ¹ / ₂ do. Köln-Mindener . 141,10		Prince Henry . . . 69,00	
5 St.-E.-B.-H.-Obl. . . —		Hibernia . . . 163,50		Schweizer Nord-Ost . 123,70		3 ¹ / ₂ Madrid . . . 41,00		Gotthardbahn . . 171,37	
4 Span. Russere Anl. . 62,70		Kaliw, Aschersleben . 129,00		Central . . . 131,10		5% Oest. 1880er Loose . 129,20		Schweiz. Central . 131,50	
5 Türk Fund- . . . 92,20		do. Westeregeln . . 165,80		Ital. Mittelmeer . . 88,00		2 ¹ / ₂ Raab-Gräzer . . . 95,80		Nord-Ost . . . 123,75	
4 do. Zoll- . . . 97,50		Riebeck, Montan . . 184,19		Merid. (Adr. Netz) . 118,00		4% Braunsch. Th. 20 Loose 105,50		Warschau, Wiener . 277,—	
1 do. . . . 21,25		Ver. Kön. und Laurab. 153,50		Westfälischer . . . 56,00		Finland . . . 56,70		Mittelmeer . . . 87,37	
4 Ungar. Gold-Rente . 103,25		Oesterr. Alp. Montan . 72,00		sub Prince Henry . . 69,10		Freiburger Fr. 15 . . 27,00		Meridional . . . 115,70	
4 ¹ / ₂ Eb. v. 1889 . . . 105,80		Industrie-Aktion.		Eisenbahn-Obligationen.		5% Mailänder . . . 39,00		Russ. Noten . . . 217,50	
5 Silb. . . . 87,30		Allgem. Elektr.-Ges. . . 228,50		4% Hess. Ludwigab. . 101,90		5% do. . . 13,70		Italiener . . . 80,50	
5 Argentinier 1887 . 59,50		Anglo-Cont-Guano . . 98,50		3 ¹ / ₂ do. . . 102,70		4% Nass. Landesb.-G. . 102,60		Türkenloose . . . 114,50	
4 do. innere 1888 . 52,90		Bad. Anilin- u. Soda . 404,50		4% Pfälz. Nordb. Ldw. . 99,60		3 ¹ / ₂ do. J.-F.-H.-K.-L. . 102,80		Mexicaner . . . 94,80	
4 do. äussere . . . 54,30		Braunerei Binding . . 215,00		4% Elisabethst.-steuerrf. 103,90		4% Pr. B.-Cr. VII/IX . 101,20		Laurahütte . . . 154,00	
4 Unif. Egypter . . . 105,00		z. Essighaus . . . 77,50		4% do. steuerpf. . . 90,80		3 ¹ / ₂ Pr. Cr.-Cr. . . 100,00		Dortmund. Union . . 43,60	
3 Priv. . . . 104,40		z. Storch(Speier) . 131,80		4% Kasch. Odb.-Gold . 102,50		4% Rh. Hypoth.-Bank . 104,40		Bochumer Gussstahl . 148,50	
6 Mexicaner äussere . 93,00		Cementw. Heidelberg . 152,50		4% do. Silber . . . 83,90		4% Wd. Bd.-Cr.-Anst. . 105,10		Gelsenkirchener . . 164,50	
5 do. E.-B. (Teh.) . 84,80		Frankf. Trambahn . . 281,50		5% Oest. Nordwesth. . 115,80		4% do. al marco . . . —		Harpener . . . 154,37	
5 do. cons. inn. St. . 26,70		La Veloce Verz.-Act. . 97,50		4% Südb. (Lomb.) . 110,50		4% Engl. Sovereigns . . 20,40		Hibernia . . . 164,00	
Stadt-Obligationen.		do. Stamm-Act. . . 79,70		3 ¹ / ₂ do. . . 71,30				Hamb. Am. Pack . . 110,25	
3/4 abg. Wiesbadener . 102,00		Braunerei Eiche (Kiel) . 185,00		5% Staatsbahn . . 117,00				Nordd. Lloyd . . . 105,00	
3/4 1887 do. . . 101,20		Bielfelder Maschf. . . 264,—		4% Oest. Staatsbahn . 104,40				Dynamite Truste . 149,00	
4 do. do. . . 101,40		Chem. Fabr. Griesheim . 268,90		3 ¹ / ₂ do. I-VIII . . 94,38				Reichsanleihe . . . 99,80	
4 1886 Lissabon . . 91,20		Goldenberg . . . 163,00		3 ¹ / ₂ do. IX . . . 92,50					
4 Stadt Rom II/VIII . 80,00		Weiler . . . 233,70							

Auszug aus den Erbstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 29. Februar 1896.

Aufgeboten: Der verewittelte Versicherungs-Hauptagent
Karl Friedrich Göb hier, mit Wilhelmine Johanna Schumm zu
Mainz. — Der Fabrikarbeiter Johann Joseph Wigel hier, mit
Marie Pauline Karoline Luise Benz hier.

Getorben: Am 28. Febr. die unverehelichte Wäckerin
Katharine Voos, alt 61 J. 2 M. 14 T. — Am 29. Febr. Marie,
Tochter des Dienstmanns Ferdinand Petri, alt 11 M. 20 T. —
Am 28. Febr. der Tagelöhner Johann Klüber, alt 38 J. 7 M.
2 T. — Am 28. Febr. Anna Marie, geb. Dornbusch, Ehefrau des
Tagelöhners Johann Klüber, alt 43 J. 5 M. 25 T. — Am 28.
Febr. Heinrich Christian, Sohn des Buchhalters bei den städtischen
Wasser- und Gaswerken Karl Schmidt, alt 11 M. 28 T. — Am
28. Febr. der unverehelichte Fuhrknecht Christian Schmidt, alt 22
J. 5 M. 21 T. — Am 28. Febr. Kaspar, Sohn des Briefträgers
Johann Beder, alt 9 J. 6 M. 5 T. — Am 29. Febr. der Rentner
Anton Dochnahl, alt 77 J. 2 M. 21 T. — Der Gerichts-Referendar
Karl Leopold Räder, alt 27 J. 8 M. 1 T.

Königliches Standesamt.

Fremden-Verzeichniss vom 29. Februar 1895. Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Biermann, Kfm.	Hamburg
Pollack, Kfm.	Stötz, Kfm.	Hechingen
Schlenker, " "	Hotel Oranien.	
Lodholz, " "	Mad. de Lischine	Petersburg
Schwarzer Bock.	Mlle. de Lischine	"
Kossowsky, Kfm. mit Fam.	Quaisana.	
Plew, Kfm.	Lehr, Frau	Kl. Nabrol
Patz, Fabrikbes.	Miss Hee	Irland
Hotel Dahlheim.	Lindblom	Finnland
Wergner, Hauptm. Heidelberg	Lindblom, Fr.	"
Dietzmühle.	Pfäzler Hof.	
Schilling, Ingen. u. Fr. Essen	Heis, Frau	Mainz
Ernst, Kfm.	Müller, Frau	"
Köckritz u. Frau Dresden	Promenade-Hotel.	
Hotel Einhorn.	Heiter u. Frau	New-York
Hof, Kfm.	Lewis, Priv.	"
Aubenore, Kfm.	Dr. med. Hirsch	Frankfurt
Schwalb, Fbkt.	Zur guten Quelle.	
Erbprinz.	Loth, Kfm.	Dauborn
Seibert, Kfm.	Rhein-Hotel.	
Bender, Kfm.	Dr. Aschendorf, Sanitätsrath	Münster
Guberan, Kfm.	m. Fam.	Nürnberg
Grüner Wald.	Bernstiel, Kfm.	Nürnberg
Reppenhagen, Kfm.	Römerbad.	
Dill, Kfm.	Faust, Ingen.	Libau
Wessel, Kfm.	Hotel Rose.	
Hunrichhausen, Kfm. Frankfurt	Mrs. Russell	England
Brendel, Kfm.	Schützenhof.	
Salomon, Kfm.	Dr. med. Hengesbach u. Frau	Dortmund
Klasse, Kfm.	Weisser Schwan.	
Hotel Happel.	Henn, Fr.	Düsseldorf
Lopdel, Kfm.	Hotel Schweinsberg.	
Möller, Kfm.	Spiro, Kfm.	Berlin
Edling, Hauptm.	Hegel,	Cöln
Schneider, Kfm.	Weihs, Kfm.	Godesberg
Hotel Hohenzollern.	Kahn,	Cöln
Miss Mitchell	Hotel Tannhäuser.	
Miss Green	Fischer, Kfm.	Gersfeld
Kaiser-Bad.	Fischer, Frau	"
von Aspern, Lt.	Schäfer, Frau	"
von Gottberg, Rittergutsbes.	Metzger, Kfm.	Bonn
m. Fam.	Schulheiss, Kfm.	Augsburg
Szmula, Lt.	Taunus-Hotel.	
Goldenes Kreuz.	Roessler, Kfm.	Magdeburg
Walter, Fbkt.	Wolf,	Weissenburg
Hotel Minerva.	Hotel Victoria.	
Zur Neden, Reg.-Rath Berlin	Livenson, Bankdirect.	Rostow
Villa Nassau.	Vier Jahreszeiten.	
Hegemann, Frau	Stuten, 2 Fr.	Doersburg
Vorster	Hotel Vogel.	
v. Porgès-Wodianer m. Tocht.	Feussner u. Frau	Frankfurt
u. Bed.	Hotel Weiss.	
Nonnenhof.	Ohrmann, Kfm.	Iserlohn
Horn, Kfm.	Dr. Müller-Sagan, Reichstags-	Berlin
Holz, Kfm.	abgeordneter	Berlin
Kaifer, Kfm.	Latsch, Kfm.	Traben
Bürsing, Kfm.	In Privathäusern:	
Loeser, Kfm.	Abeggstrasse 5.	
Bayer, Kfm.	Dr. Werner, Stabsarzt mit	Dienze
Graetz, Kfm.	Frau	Dienze
Ufer, Kfm.	Wichert u. Frau	Danzig

Samburger Militärdienst-, Aus- steuer- und Alters-Versicherungs- Gesellschaft in Hamburg.

Bezirksdirektion Wiesbaden:

Herr Hermann Brötz.
Wiesbaden, Mainzerstrasse 24.

Cognac Deutscher per 1/1 Flasche von 1.50 Pfg. an.
Französischer, per 1/1 Flasche von 2.50 Pfg. an.
Rum & Arrac in ganz vorzüglicher Qualität
empfehle billigst.
August Poths Liqueurfabrik,
Friedrichstr. 35, Comptoir im Hof.

Kaiser Friedrich-Denkmal.

5. Beitrags-Verzeichniss.

I. Zahlungen:

Durch Kanzleirath Flindt:	Electricitäts A.-G. vorm. Schudert u. Cie.	M. 100.—
	in Frankfurt a. M.	
	G. R. Gut Stockhausen in Sachsen	20.—
	Hoflieferant J. Bacharach	50.—
	Rentner W. Cron	50.—
	Fabrikant H. Gille, Hannover	20.—
	Weinbändler Leopold Goldschmidt	20.—
Durch C. Adler hier von:	Frau Johanna, Adolfsberg 1	300.—
Durch die Wiesbadener Presse von:	Oberlieutenant Fischer	20.—
Durch Dyckerhoff, Widmann, Viebrich, von:	Eugen Dyckerhoff	200.—
	Schönbrunn	5.—
	Clodius	5.—
	Kaiser	3.—
	Roscher	3.—
	J. Mölbers	3.—
	Fischer	3.—
	Grimm	1.—
	Wierstien	1.—
	Lamprecht	2.—
	Zimmermann	3.—
	Fr. Sternberg	2.—
	E. Kramer	3.—
	H. Kurandt	1.—
	H. Müller	1.—
	A. Heiser	1.—
	Duenfing	2.—
	(zusammen 241 M.)	
Durch Gebrüder Simon von:	Jean Simon	50.—
	J. Hirsch Söhne (zusammen 75 M.)	25.—
Durch Carl Schugelberger von:	den städt. Canalbetriebsarbeitern gesammelt	13.50
	durch Betriebsrath, Geisler	
Durch Oberhofmarschall v. Liebenau von:	H. v. H.	25.—
	Gr. v. M.	40.—
Durch Wilhelm Neuenhoff	von ihm selbst	50.—
	Frau Luise Neuenhoff, Wwe.	100.—
Durch Wolfgang Wüdingen von:	H. Cron Söhne	50.—
	H. Götzen	50.—
	Dr. Karl Cratz	10.—
Durch Chr. Limbacher von:	Gutspäcker Chr. Thon, Clarenthal dessen	
	Sammlung in Clarenthal:	
	Chr. Thon, Gutspäcker, Clarenthal	10.—
	Gg. Thon, Feldgerichtschöffe, hier	10.—
	Fr. Emmy Hammelmann,	5.—
	Georg Thon, Handelsgärtner,	5.—
	Frau Gutspäcker Thon,	10.—
	Frau Franz Petmedy,	5.—

2539

Lehrlingsstelle f. e. Mann aus
resp. Fam. gegen sof. Verg. off.
Hübsche Handschr., g. Schulg.
f. Hauptbeding. N. u. P. 8. 89
Haaftenstein u. Vogler, A.-G.,
Wiesbaden. 631b

Um rite die
Doctorwürde
zu erlangen, orth. wissenschaftl.
gebild. Männern, gestützt auf
Gesetz u. Erf., einschlag. In-
formation u. M. V. 84 Nordd.
Allgem. Ztg. Berlin SW. 6275

Heiraths- Gesuch.

Flotter Geschäftsmann mit
gutgehendem Geschäft u. schönem
Vermögen in einem Städtchen
des Rheingaus wünscht sich mit
einem charaktervollen Mädchen von
20—25 Jahren mit einem Ver-
mögen von 2—4000 M. zu ver-
heirathen. Gest. Offerten unter
N. 21 an die Exped. ds. Bl.
Discretion—Ehrenfache. 2993*

Ernstgemeint.
Suche für meinen Freund,
J. Mann mit Geschäft, solid,
angenehme Erscheinung, ein
nettes, braves Mädchen mit
etwas Baar-Vermögen. Off.
unter N. 37 an die Exped.
ds. Blattes. 112*

Kleiderschrank
zweiteht. mahag. polirt 25 M.,
Kommode 12 M., viered. Tisch
4 M., zwei sehr gute Stühle à
2.50 M., Bett vollst. mit Deckbett
und Kissen 18 M., einz. Bett-
stelle, Bilder, und noch andere
Sachen sofort wegen Umzug zu
verf. Helenestr. 4, Stb. 109*

Sofort billig zu verk.
verschiedene noch
sehr gute Möbel. Näheres
Sonntag Vormittag. 107*

Heinrich.
Adlerstrasse 55, Part.

Eine junge Wittwe emp-
fiehlt im Weißzeugnaden
und Weißtischen. Näh. Per-
mannstr. 19, 3 St. l. 106*

Guten Rockschneider sucht
J. Kögler,
114* Langgasse 43, 1. Etage.

J. Mädchen
für alle häusl. Arb. bei fam.
Stell. und Geh. Offert. unter
R. 6562b an 625b

Haaftenstein u. Vogler A.-G.,
Mannheim.

Junge Mädchen
können das Weißzeugnaden gebil-
deteren. Näheres Schacht-
strasse 11, Stb. 2 St. 3108

Webergasse 43, Stb. 2 St.
anständ. Mann sch. Logis. 113*

Bierstadter Warte
1—2 schön möbl. Zimmer, mit
oder ohne Pension, sofort billig
zu vermieten.

Ein Wochenschneider auf
Höde gesucht
Welschstrasse 45.

Lehrer Kurz,	Clarenthal	3.—
Ph. Bosh, Lüncherger.	"	3.—
Th. Wagner, Lüncherger.	"	2.—
Jean Krüger, Tagelöhner,	"	50.—
Freig Wagner, Lüncherger.	"	2.—
Ph. Bosh, jr., Lüncher.	"	50.—
H. Kuhl, Viehwärter.	"	2.—
J. B. Lorenz, Milchhändler.	"	1.—
H. Koch, Wirth.	"	3.—
W. Thon, Gutspäcker, Hof Adamsthal	"	50.—
Kug. Hahn, Pfisterer,	Clarenthal	50.—
Th. Wagner ju., Lüncher.	"	5.—
Ernst Thon, Deconom.	"	1.—
Karl Dewald, Maurerger.	"	1.50
Karl Hahn, Pfistermeister.	"	1.—
Ph. Reichwein, Tagelöhner.	"	1.—
W. Steeg, Maurerger.	"	1.—
Karl Minor, Pfistermeister.	"	2.—
Christ. Gudes, Maurerger.	"	1.—
Karl Hahn, Pfistererger.	"	1.—
Freig Bosh, Lüncherger.	"	2.—
Ph. Nibel, Wagenwärter.	"	50.—
W. Knab, Tagelöhner.	"	10.—
Karl Jodel, Lüncherger.	"	1.—
W. Maibach, Tagelöhner	"	50.—
H. Wagner, Lüncherlehel.	"	50.—
W. Hahn, Wirth, Klosterröhle	"	5.—
Karl Hahn, Wirth, Wiesbaden	"	1.—
Freig Bosh, Sandwirth, Clarenthal	"	3.—
Joh. Kaufsberger, Feldhüter	"	3.—
Kug. Thomas, Förster.	"	3.—
Karl Reichwein, städt. Holzschm.	"	5.—
R. Abraham, Rgl. Förster, Gasanerie	"	5.—
Chr. Hermann, (Sparbüchse eines Schösjähr.)	"	90.—
	(zusammen M. 110.—)	

Bei Herrn **Marcus Versé u. Cie.** eingezahlt:
J. Kerp
Bürgermeister Reuscher, Oberlahnstein, dessen
2. Sammlung
Karl Hund, Frankfurt a. M.
Durch den Vorsitzenden des Sozialgewerksvereins Herrn
Chr. Saab hier:
von ihm selbst
Erlös der Eintrittskarten zu einem Licht-
bildervortrag des Sozial-Gewerksvereins
(zusammen 166 M.)

II. Zeichnungen.

Durch Kanzleirath Flindt von:	Fabrikbesitzer H. Albert, Viebrich	M. 1000.—
	Rentner Julius Vogler	50.—
	Jacob Stuber	100.—
Durch Gebrüder Simon von:	S. Guttmann u. Cie.	40.—
	J. Bormas	20.—
	Stegmünd und Louis Heymann in Firma	50.—
	Heimann Heymann	100.—
	S. Blumenthal u. Cie.	100.—

Der geschäftsführende Ausschuss:
J. B.: W. Flindt, I. Schriftführer.

Jugendliche geübte Arbeiterinnen gesucht

**Wiesb. Staniol- und
Metallkapsel-Fabrik,**
37* A. Flach, Karstr. 3.

Hellmündstrasse 45,
Mittelbau, Frontspitze, erhält ein
anständ. junger Mann Schlaf-
stelle. Näh. daselbst. 108*

Sedanstr. 11, links erhält.
1 oder 2 ordentliche Arbeiter
Schlafstelle. 111*

Herzogl. Bangewerkschule
Wiesb. 2. Nov. Holzminden Wg. 24. 94
Vormitt. 3. Oct. 1897 Sch.
Maschinen- u. Mühlenbauerschule
im Verpöng.-Anst. Dir. L. Haarmann.

Gelegenheitskauf!
300 rotte Betten m. K. un-
bedeut. Fehlern sollen um
Ersparung einer öffentlichen
Auktion schnellstens verkauft
werden. Ich vers. so lange
Vorrath ist für 10. M. ein
Ober-, Unterbett und Kissen
reichlich gefüllt, für 15 M.
rothes Hotelbett, 1 Ober-,
Unterbett und Kissen mit
weichen Bettfedern, 20 M.
pracht. roth. Ausstattungs-
bett, cpl. Gebett, extra breit,
mit prima federb. Inlett u.
pracht. Füllung. Bettfeder-
Preisliste gratis. Nichtp. zahle
aoll. Betrag retour, daher
ein Risiko. A. Kirschberg,
Veipzig, Pfaffenwörst. 5. 581b

Arbeits finden:
2 Barbier
2 Buchbinder
2 Friseur
1 Gärtner
1 Hausbursche
1 Knecht, Knecht
1 Korbmacher
1 Küfer
1 Sattler und Tapezierer
1 Schneider
2 Schreiner
1 Schuhmacher
1 Tapezierer
1 Bergolder
2 Wagner.
1 Wagner-Gehtling
1 Küfer-Gehtling
1 Schneider-Gehtling
1 Schmiede-Gehtling
1 Schuhmacher-Gehtling
3 Dienstmädchen
2 Köchinnen
2 Kinderfrauen
Arbeits suchen:
1 Diener v. auswärts
2 Glaser
4 Installateure
2 Köche
4 Krankenwärter. 1 b. Ausw.
4 Radfahrer
3 Maler
1 Photograph, fl. ig. Mann
5 Schloffer
2 Schmiede
3 Spengler
4 Tücher
4 Baggerinnen
5 Monatsfrauen
6 Putzfrauen
4 Wäckerinnen

Holzversteigerung

in der Oberförsterei Wiesbaden.

Sonntag, den 7. März d. J., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im Schützenhaus zu Wiesbaden (Seebold), folgende Holzarten öffentlich meistbietend versteigert werden:

I. Schussbezirk: Bohn (Förster Wallenborn zu Bohn), aus dem Districte 61 Ochsenfeld, unmittelbar an der Eisenbahnstation „Eiserne Hand“:

Eichen: ca. 23 Stämme mit 14,57 Fhm., 2080 Stück Wellen. Aus dem Districte 34 Ransched:

Buchen: ca. 52 Rm. Knüppel, mit guter Abfuhr nach Wiesbaden.

II. Schussbezirk: Fasanerie (Förster Abraham zu Fasanerie), aus den Districten 7, 8a Himmelswiese, 9a Gewachsenes Feinrot, 13a Untere Gewachsenes Feinrot, 14 Eichenäpfchen, 18 Rentmayer, 22a Fasanerie, 28 Hengberg:

Eichen: ca. 37 Stämme mit 6,41 Fhm. zu Werk- und Grubenholz geeignet; 2 und 5 Stangen I. u. II. Cl.; 36 Rm. Knüppel; 36 Rm. Scheit u. Knüppel; 620 Stück Wellen.

Buchen: ca. 21 Stämme mit 3,51 Fhm. (Ahorn, Eiche, Obstbaum); 11 Stück, 11 Stück, 2 Stück Stangen I., II., III. Cl.; 2 Rm. Knüppel, 273 Rm. Scheit u. Knüppel; 5350 Stück Wellen.

Anderes Laubholz: ca. 60 Stämme mit 7,66 Fhm., 4 u. 32 Stangen I. u. II. Klasse; 54 Rm. Knüppel; 93 Rm. Scheit u. Knüppel; 2790 Stück Wellen.

Nadelholz: ca. 40 Fichten-Stämme mit 8,17 Fhm. und 8 Kiefern-Stämme mit 1,98 Fhm.; 42 resp. 2 resp. 4 Stück Stangen I., II., III. Cl.; 179 Rm. Scheit u. Knüppel, 410 Stück Wellen.

Das Holz kann bereits jetzt befristet werden, auch erteilen die betr. Förster auf Ersuchen nähere Auskunft.

Die Befristung des Holzes aus dem Schussbezirk Fasanerie erfolgt am besten in der Reihenfolge der Districte 22 (am Holzbockersbüchen), 28, 14, 13a, 18 (Platte), 9a, 8a, 7 (zwischen Straße und Rundsahweg) oder umgekehrt.

Zahlungsfristen wie bisher. Auf Wunsch werden Zahlungen im Termin angenommen und die Verabfolgungsscheine alsbald ausgehändigt.

Försthaus Fasanerie, den 27. Februar 1896. 3107

Der königliche Oberförster: **Markers.**

Holzversteigerung.

Freitag, den 6. März l. J., Vormittags 11 Uhr anfangend, kommen in dem Großherzoglichen Parke zur Platte, District Kloppeheimerträn, Pferde- weide, Steinrigg und Koblhof

95 Rmtr. Buchen-Scheitholz,

135 " " Knüppelholz,

12 " " Stockholz,

4840 buchene Wellen, hiervon ca. 3400 Stück

Plänterwellen,

1 Eichen-Stamm von 0,80 Festmeter,

1 Lärchen-Stamm von 1,32 "

1 Fichten-Stamm von 0,52 "

6 Rmtr. Nadelholz-Knüppel

zur öffentlichen Versteigerung.

Anfang District Kloppeheimerträn bei Holzstoß

Nr. 1123.

Auf Verlangen Creditgewährung bis 1. November

laufd. Jahres.

Wiedrich, den 25. Februar 1896. 6226

Großherzogl. Luxemburgische Finanzkammer.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 5. März l. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Hettenhainer Gemeindegeld, District 5. Jungholz, nahe der Schanze, an der Kasse auf sehr guter Abfuhr:

346 rothtannene Stämme von 70,08 Festmtr.,

145 " Stangen 1r Klasse,

124 " " 2r "

127 " " 3r "

3 " " 4r "

zur Versteigerung.

Hettenhain b. Schlangenbad, den 27. Febr. 1896.

6286

Der Bürgermeister: **Bott.**

Holzversteigerung.

Dienstag, den 10. März d. J., Morgens 10 Uhr anfangend, wird in den Ehrenbacher Gemeindegeldungen folgendes Holz versteigert:

District Spitzwald 20:

3 Rmtr. Kiefern-Scheitholz,

109 " " Knüppelholz,

30 " " Reiserknüppel.

District Mehlbaum 15b:

175 rothtannene Stangen, 1r, 2r u. 3r Klasse

von 14,11 Festmeter.

Ehrenbach b. Idstein, den 28. Februar 1896.

6286

Wittlich, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 5. März l. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Bierstadter Gemeindegeld, District „Rainen“:

104 Rmtr. Buchen-Knüppelholz und

9650 Stück " Plänterwellen

öffentlich versteigert.

Bierstadt, den 27. Februar 1896.

6306

Der Bürgermeister: **Seußerger.**

Aus dem Districte Fürstenrod (Köppswiese) im Großherzoglichen Parke auf der Platte können an 2000 Stück verschulte, bis 0,850 Meter hohe Fichtenpflanzen mit Erdballen, zu Zierpflanzen geeignet, gegen die Tage von 20 bis 30 Pfg. per Stück zur Selbstverwertung abgegeben werden.

Wiesbaden, den 22. Februar 1896. 30756

Glindt, Forstmeister, Harstraße 1.

Versteigerung

im Pfandhause zu Mainz.

Montag, den 2. März 1896 und die folgenden Tage, Nachmittags 2 Uhr, werden in den Lokaltäten des hiesigen Pfandhauses diejenigen Effekten, Gold-, Silber- und Pretiosen-Pfänder aus dem Jahre 1893 (Lit. S. Nr. 35123 bis einschließlich 40920) und aus dem Jahre 1894 (Lit. S. Nr. 60692 bis einschließlich 66543), die in den Monaten October, Nov. und December vorigen Jahres verfallen und bis dahin nicht eingelöst oder durch Zinszahlung erneuert worden sind, öffentlich gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert.

Die Gold-, Silber- und Pretiosen-Pfänder werden **Mittwoch den 4. und Donnerstag den 5. März** ausbezogen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß bis zum 24. Februar alle Renovationen vorgenommen sein müssen und daß an den Tagen der Versteigerung das Amtsfeld zur Auslösung von Pfändern nur bis **Vormittags 11 Uhr** offen ist.

Ferner wird ausdrücklich bemerkt, daß am ersten Versteigerungstage bis 11 Uhr **Vormittags** nur solche Pfänder ausgelöst werden können, welche in die diesmalige Versteigerung fallen.

Mainz, den 1. Februar 1896. 5296

Die Pfandamts-Direction.

Schuhversteigerung

nur von 9¹/₂ bis 1 Uhr, findet Dienstag, den 3. d. Mts., in meinem Versteigerungslokale

Schwalbacherstraße 7

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung statt.

Zum Ausgebot kommen:

Damen-Zug- und Knopfstiefel in Kid, Chevreau und Kalbleder, Herren-Zugstiefel und Halbschuhe, Knaben- u. Mädchenstiefel, Hakenschuhe, Schaftenstiefel, Arbeitsschuhe, Pantoffeln, sowie verschiedene Winterwaaren.

Der Zuschlag erfolgt auf jedes Gebot.

Der Auctionator: 3112

Adam Bender.

Versteigerungslokal: 7 Schwalbacherstraße 7.

Grosse Auction!

Dienstag, den 3. März cr., Morgens 9¹/₂, und Nachm. 2¹/₂ Uhr beginnend, versteigere ich im Auctionslokal

Rheinischer Hof,

Ecke Neu- und Mauergasse,

folgende Gegenstände als:

1. 1 Handnähmaschine, 1 Toilettenspiegel, 1 großer Spiegel, **Regulator-Uhren**, 1 Copirpresse und Firmenschilder;

2. 100 **guten Cigarren** (feine u. geringere Marken), **Cigarretten** und **Gabacke**, Gerste, Radeln, Rübsöl und Feuerzeug;

3. 200 **Flaschen Sherry, Malaga und Portwein** (wegen Aufgabe dieser Artikel);

4. 32 **Peltschen für Fuhrleute**, 20 Schachteln **Stech- u. Stofftragen**, 24 Paar **Damenstiefel** u. **Hauschuhe**

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung.

Auf die **Weine und Cigarren** mache ich die Herren Gastwirthe besonders ergebend aufmerksam.

Jean Arnold,

Auctionator und Taxator.

Bureau: Schwalbacherstraße 43, 1. Stod.

Nachdem die Liegenschaften des **Paulinenstiftes**, Stifftsstraße 28, wieder in den Besitz der Anstalt übergegangen sind, werden dieselben hiermit zum freihändigen Verkauf wieder ausbezogen.

Kaufliebhaber werden gebeten, sich wegen des Preises und der Verkaufsbedingungen an Herrn von **Schwächter**, Sonnenbergerstraße No. 36, wenden zu wollen.

3016 Der Vorstand des **Paulinenstiftes**.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden meines unvergesslichen Mannes,

Herrn Carl Lipsius,

Königl. Oberförster,

sage ich, besonders Herrn Pfarrer Friedrich, sowie den Herren vom Königl. Theater für den erhebenden Grabgesang und meinen lieben Bekannten — ohne Unterschied des Ranges — meinen innigsten Dank.

Die tieftrauernde Frau

Luise Lipsius.

3117

Wirthschaftsverpachtung.

Die neu hergerichtete Wirthschaft „**Zum Paulinenberg**“ in **Lg. Schwalbach** ist zum 1. Mai 1896 zu verpachten. 2881

Näheres bei **Carl Maurer II** in **Lg. Schwalbach** und Rechtsanwalt **Dr. Romelss** in **Wiesbaden**.

Dr. med. Alfred Haymann,

Spezialist für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe,

wohnt jetzt

Neugasse 26, Ecke der Marktstr.

Sprechstunden: täglich von 9—10 Uhr und 2—4 Uhr.

Zither-Verein.

Heute Sonntag: Familien-Ausflug nach **Erbenheim**

Gasthaus „**zum Löwen**“, wozu unsere Mitglieder, sowie Freunde des Vereins ergebend einladet

Der Vorstand.

Abmarsch: 2 Uhr von der englischen Kirche. Abfahrt: 2.59 mit der Hess. Ludwigsbahn 3104

Gesangverein Neue Concordia.

Deuts Sonntag, Nachmittags 3 Uhr:

Gesellige Zusammenkunft

im **Schlachthaus-Restaurant**, wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins ergebend einladet

Der Vorstand.

Bestes Mittel speciell für wollene Sachen, löst schnell den Schmutz und Fettigkeiten. Pfd. Packet 3114

15 Pfg., bei Mehrabnahme à 12 Pfg. Markt- 3114

Edle **Hch. Eifert,** Markt- 3114

Rehgerg. Straße 19a

A. Stegmüller,

Fächer-Façonneur & Elfenbeinschnitzer

Römerberg 6. 3081

Wirthschafts-Üebnahme.

Allen meinen Freunden und Bekannten, sowie der hochverehrten Nachbarschaft mache hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich unterm Heutigen die Wirthschaft des Herrn **K. Schanz**

Zur Heidenmauer,

Adlerstraße 6,

abernommen habe. Zum Ausschank kommt ein prima Lager- und Exportbier aus der Brauerei-Gesellschaft **Wiesbaden** (Bayern). Zugleich empfehle reingehaltene **Weine**, prima **Apfelwein**, einen gutbürgerlichen **Mittagsstisch**, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein 3098

E. Küllmer.

Rindfleisch 56 Pfg. Waurinsplan 6. 3097

Für Pferdebesitzer!

Thierärztlich empfohlenes gutes Futter für Pferde: **Butterrüben** (gelbe Rüben) sind eingetroffen und billigst zu haben

Wauergasse 17 bei W. Gohmann.

Räumungsverkauf

aller zurückgesetzten **Schuhwaaren**

welche fast 25 pCt. unter den früheren Preisen
abgegeben werden.

Wie alljährlich bei beendeter Lageraufnahme, so wurde auch diesmal wieder eine große Parthie Schuhwaaren zum Verkauf gestellt und zwar theils Nummerreihen, die nicht mehr ganz vollständig sind, theils Sorten, die in der Qualität tadellos, aber durch Ausstellen im Schaufenster am Aussehen gelitten haben.

Der Vorrath besteht aus:

**Herren- und Damen-Zug-, Schnür- und Knopfstiefel
Mädchen- und Knaben-Schnür-, Knopf- und Zugstiefel
Kinderstiefel in verschiedenen Sorten
Tanzschuhen mit niederen und hohen Absätzen.**

Es sind von den verschiedenen Arten nicht immer die gleichen Größen vorhanden; während nämlich von einzelnen Mustern der Damen- und Herren-Artikeln die Nummern 35/37 bezw. 39/42 zum Verkauf stehen, sind von anderen wieder die Nummern 38/42 bezw. 43/47 vorrätig.

J. Speier Nachf.

18 Langgasse 18.

Gleiche Geschäfte:

Frankfurt a. M.: Große Friedbergerstraße 22 und Zeil 37; **Saarau:** Marktplatz 2; **Offenbach a. M.:** Frankfurter Straße 38; **Strasbourg i. G.:** Gewerkschaftenstraße 39.

Alleinverkauf der Fabrikate Otto Herz & Co.

Zur gefl. Beachtung!!

Umtausch gekaufter Waaren findet jederzeit bereitwilligst statt. **Auswahl-**
sendungen können nur in Ausnahmefällen gemacht werden.